Konsum-genossenschaften

in der Deutschen Demokratischen Republik

















Konsum-genossenschaften

in der
Deutschen
Demokratischen
Republik

Berlin 1970



In der wechselvollen, fast 130jährigen Geschichte der deutschen Genossenschaftsbewegung ist der 18. Dezember 1945 für die Konsumgenossenschaften ein historisches Datum. An diesem Tag, schon wenige Monate nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus, begann ihr Wiederaufbau. Vor den Konsumgenossenschaften eröffnete sich zum ersten Mal die Möglichkeit der freien Entfaltung. Mit berechtigtem Stolz und voller Zuversicht begehen deshalb die 4 Millionen Mitglieder dieses denkwürdige Ereignis.

Rückblickend erinnern wir uns dabei dieses bedeutsamen Vierteljahrhunderts. In dieser Zeit vollzog sich in unserem aufblühenden Land unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei der historische Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus durch zwei tiefgreifende, revolutionäre Umwälzungen. Auf dem soliden Fundament der sozialistischen Produktionsverhältnisse entwickelte sich kontinuierlich unsere Wirtschaftskraft, deren Bedeutung heute in der Rangliste der führenden Industriestaaten der Erde bestätigt wird. Alle Schichten des Volkes fanden sich im Prozeß der Erneuerung in einem festen Bündnis des Verstandes, der Herzen und der Tat.

Von Anbeginn fühlten sich die Konsumgenossenschaften für diesen Staat mitverantwortlich. Dabei ließen sie sich von der Maxime leiten, daß sich genossenschaftliche Leistungskraft im Anteil, in der Einsatzbereitschaft, im Verantwortungsgefühl, in der Weitsicht, an diesem Aufbauwerk des neuen sozialistischen Deutschland entscheidend beizutragen, ausdrückt. Es bedarf nicht mehr des Beweises, daß sich diese Grundhaltung vorteilhaft für die eigene Perspektive auswirkte. 25 Jahre genossenschaftliche Arbeit unter sozialistischen Produktionsverhältnissen war der unaufhaltsame Weg zu einer modernen Genossenschaftsorganisation.

Moderne Genossenschaftsorganisation – gewiß sind die Leistungsdaten ein imponierender Ausdruck dafür, welche Möglichkeiten der Entfaltung gegeben sind. Die Konsumgenossenschaften überschreiten in diesem Jahr die 30-Milliarden-Grenze in der Handels- und Produktionsleistung. Keiner bestreitet, daß dazu ein umfassendes Bildungs- und Schulungsprogramm gehört, was den Anforderungen der Zukunft entspricht. Die Konsumgenossenschaften verfügen darüber. Unerläßlich ist der technische Fortschritt im Ladennetz, in der Verkaufsorganisation und im Verkaufssystem. Gerade in den letzten Jahren haben die Konsumgenossenschaften immense Anstrengungen unternommen, auf diesem Gebiet nachhaltige Veränderungen zu erreichen. Aber nicht die Anzahl der Computer, Kaufhäuser und Großraumverkaufsstellen bestimmt entscheidend den Grad der Modernität, sondern vor allem und grundlegend die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen die Genossenschaften ihrem Auftrag nachkommen. Die Bilanz seit Anbeginn weist aus: Die Straße des Sozialismus ist die Hauptstraße unseres Jahrhunderts. Wir sind stolz, daß wir auf dieser Straße nicht am Rande stehen, sondern kräftig und aus

vollem Herzen mittun, unser Leben in der sozialistischen Gesellschaft schöner zu gestalten. Rochdaler Pioniere setzten zwar vor mehr als 130 Jahren die Zeichen für eine neue Form der Zusammenarbeit als unausbleibliche Reaktion auf eine Gesellschaftsordnung, die durch maßlose Ausbeutung und grenzenlose Unterdrückung gekennzeichnet war. Aber erst unter sozialistischen Verhältnissen war es möglich, die Ideale von damals zur heutigen Realität werden zu lassen.

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahrzehnts. Es ist ein Jahrzehnt, in dem die Dynamik der wissenschaftlich-technischen Revolution sich nicht abschwächt, sondern weiter zunimmt. Die Produktivkräfte entwickeln sich stürmisch. Neue Erzeugnisse, neue Produktionszweige kommen auf. Wollten wir die Augen davor verschließen, so würden wir darauf verzichten, in diesem objektiv weitergehenden Prozeß unseren Beitrag zu leisten.

Besonders seit dem VI. Genossenschaftstag im Jahr 1968 war es deshalb auf der Grundlage der Beschlüsse des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eines unserer wichtigsten Vorhaben, allseitig die Positionen der genossenschaftlichen Arbeit für die 70er Jahre zu bestimmen, als System zu organisieren und kooperativ zu den Partnern der Volkswirtschaft zu gestalten.

Der große Aufschwung der Konsumgenossenschaften und die alte Handelswahrheit, daß Umsatz nur durch Leistung erzielt werden kann, bestärkt uns in der konsequenten Fortführung dieses Weges. Heute verfügen die Konsumgenossenschaften über ein klares Sortimentsprofil, was seine Feuertaufe in der Praxis längst bestanden hat. Es gibt Prioritäten in der Investitionspolitik und im Bildungsprogramm, ein hohes Maß an wissenschaftlicher Vorausschau durch Systemarbeit in den Prognosegruppen sowie wichtige Schritte zur Beherrschung der rationellsten Aufbauorganisation. Das ist gegenwärtig und auch künftig die weitere Basis für unser Handeln.

Unser Werk kann nur in Frieden gedeihen. Höchstes Anliegen der Konsumgenossenschaften ist es deshalb, dazu ihren Beitrag zu leisten. Dieser, aus den historischen Erfahrungen der Genossenschaftsbewegung geprägte Standpunkt hat uns ein Vierteljahrhundert hindurch nachhaltig Erfolg gebracht. Es ist die einzig richtige und mögliche Alternative, als Genossenschaft vorwärts und aufwärts zu schreiten. Unaufhaltsam gehen wir diesen guten sozialistischen Weg, der uns als Konsumgenossenschaften Wachstum, Stabilität und Achtung verheißt.

So möge dieser Bildband seine Reise in die Welt antreten, kündend von einer Genossenschaftsorganisation, die in einem souveränen sozialistischen Staat, in der Deutschen Demokratischen Republik, ihre Heimstatt hat und noch lange nicht am Zenit ihres Leistungsvermögens angelangt ist.

Heinz Fahrenkrog,

Präsident des Verbandes

Deutscher

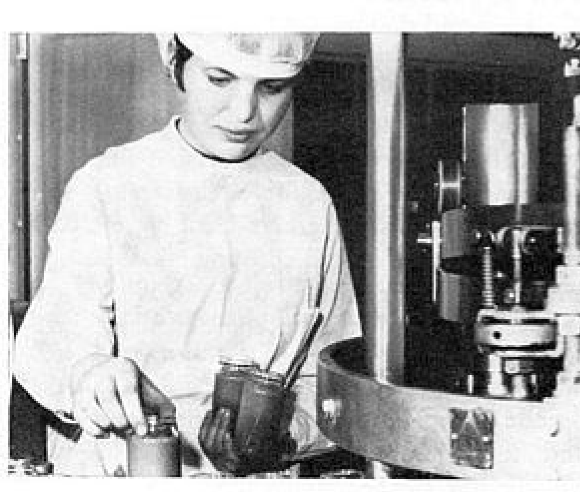
Konsumgenossenschaften






K
UNSER BEITRAG IM INTERESSE
DES SOZIALISMUS, DES FRIEDENS
UND DER SICHERHEIT.


Die Mode-information
Die Mode-information




EINKAUFSZENTRUM
ACKERHALLE





In the eventful, almost 130-year history of the German co-operative movement 18 December 1945 is a historic date for the consumer co-operatives. On this day, only a few months after the defeat of Hitler fascism, began their reconstruction. The possibility of free development opened up before the consumer co-operatives for the first time. The four million members therefore celebrate this memorable event with justified pride and with full confidence.

Looking back we recall this significant quarter of a century. In this period the historic transition from capitalism to Socialism by means of two deep-going revolutionary transformations took place in our flourishing country under the leadership of the working class and its Marxist-Leninist party. Our economic strength has continuously developed on the firm foundation of Socialist relations of production. Its significance today is confirmed by the order of rank of the world's leading industrial countries. In the process of renewal all strata of the people found themselves in a firm alliance of the understanding, the heart and the deed.

From the very beginning the consumer co-operatives felt a responsibility for this state. In this they were guided by the maxim that co-operative efficiency is expressed in the share, in the readiness, in the feeling of responsibility, in the farsightedness, in decisively contributing to this work of constructing the new Socialist Germany. It no longer needs to be proved that this basic attitude has had favourable effects on their own perspective. Twenty-five years of co-operative work under Socialist relations of production were the irresistible road to a modern co-operative organization.

Modern co-operative organization–the data on efficiency are certainly an imposing expression of what development possibilities are given. This year the consumer co-operatives exceeded 30 thousand million marks in trade and production turnover. No one disputes that this requires a comprehensive training and school program corresponding to the requirements of the future. The consumer co-operatives have these. Technical progress in the network of shops, in the organization of sales and in the selling system is indispensable. Just in the last years the consumer co-operative societies have made great efforts to obtain lasting changes in this field. But it is not the number of computers, speciality shops and large-sized sales centres which determines the degree of modernity, but above all and basically the social relations in which the co-operatives do justice to their mission. The balance sheet since the beginning shows that the road of Socialism is the main road of our century. We are proud that we are not just idle spectators but are helping energetically and with all our hearts to make life in Socialist society more satisfying. The Rochdale Pioneers indicated the way to a new form of co-operation more than 130 years ago as an infallible reaction to a social system which was characterized by incredible exploitation and unlimited oppression. But only under Socialist relations was it possible to make the ideals of that period become reality today.

We are on the threshold of a new decade. It is a decade in which the dynamic of the scientific and technological revolution is not growing weaker but further increasing. The productive forces are developing by leaps and bounds. New products, new branches of production are appearing. If we wanted to close our eyes to this then we would renounce making our contribution to this objectively further-going process.

Especially since the Sixth-Co-operative Congress in 1968 it was therefore on the basis of the decisions of the Seventh Congress of the Socialist Unity Party of Germany one of our most important projects universally to determine the positions of co-operative work for the 1970s, organize it as a system and shape it in co-operation with the partners of the national economy.

The great upsurge in the consumer co-operatives and the old trade maxim that turnover can be obtained only through performance strengthened us in the consistent continuation along this road. Today the consumer co-operatives have a clear range of assortments which have long since had their practical baptism of fire. There are priorities in investment policy and in the educational program, a high degree of scientific forecasting by means of system work in the prognosis groups and important steps to mastering the most rational organization of further construction. That is at present and also in the future the further basis for our activity.

Our work can flourish only in peace. The highest concern of the consumer co-operatives is therefore to make their contribution to this. This point of view stamped with the historical experiences of the co-operative movement has brought us lasting success throughout a quarter of a century. It is the only correct and possible way of being able to stride forwards as a co-operative. We are irresistibly going this good Socialist way, which means growth, stability and respect for us as consumer co-operatives.

May this volume of pictures therefore begin its travels through the world, announcing a co-operative organization which has its home in a sovereign Socialist state, the German Democratic Republic, and has by no means yet reached the zenith of its effectiveness.

Heinz Fahrenkrog

President

of the Verband Deutscher

Konsumgenossenschaften

Dans l'histoire pleine de vicissitudes du mouvement coopératif allemand, fondé il y a près de 130 ans, le 18 décembre 1945 est une date historique pour les coopératives de consommation. Ce jour-là, en effet, quelques mois seulement après l'écrasement du fascisme hitlérien, a marqué le commencement de leur réédification. Pour la première fois, les coopératives de consommation voyaient s'ouvrir devant elles la possibilité de se développer librement. Aussi est-ce avec une légitime fierté et pleins de confiance que leurs 4 millions de membres célèbrent cet événement mémorable.

Jetons un regard rétrospectif sur les étapes franchies au cours de cet important quart de siècle. C'est pendant cette période que, sous la direction de la classe ouvrière et de son parti marxiste-léniniste, s'est accompli dans notre pays le passage historique du capitalisme au socialisme; ces profonds changements révolutionnaires se sont opérés en deux étapes. Sur les bases solides des rapports de production socialistes, notre potentiel économique a pu se développer d'une manière continue. Aujourdhui, notre pays occupe un tout premier rang parmi les grands pays industriels du monde. Dans ce processus de rénovation, toutes les couches de la population ont forgé leur alliance de la raison, du cœur et de l'action.

Dès le début, les coopératives de consommation ont pris conscience de leurs responsabilités dans notre Etat. Elles ont œuvré dans ce sens, sachant que la force des coopératives réside dans la participation, le sens de l'action, le sens des responsabilités, la volonté de contribuer efficacement à l'œuvre de reconstruction de la nouvelle Allemagne socialiste. Point n'est besoin de preuves pour démontrer que cette attitude fondamentale a eu des effets favorables sur les perspectives propres des coopératives. 25 années de travail coopératif dans les conditions de la production socialiste ont tracé la voie à une organisation coopérative moderne.

Lorsque l'on parle d'organisation moderne dans les coopératives, les chiffres traduisent avec éloquence les possibilités d'épanouissement dont dispose le mouvement. Cette année, les coopératives de consommation doubleront le cap des 30 milliards de marks dans le domaine du commerce et de la production. Un tel chiffre implique un vaste programme de formation professionnelle et d'enseignement qui réponde aux exigences de l'avenir. Les coopératives de consommation ont effectivement un tel programme. Le réseau des magasins, l'organisation de la distribution et la technique de vente doivent se moderniser. Au cours des dernières années justement, les coopératives de consommation ont fait de gros efforts et ont réalisé des changements substantiels dans ce domaine. Toutefois ce n'est pas le nombre des ordinateurs, des supermagasins et des magasins à grande surface qui détermine le degré de modernité du commerce, mais au premier chef et fondamentalement les rapports sociaux, rapports dans lesquels les coopératives s'acquittent de leur tâche. Le bilan des activités montre que la voie du socialisme est la voie principale de notre siècle. Nous sommes fiers d'avoir su la choisir et de nous y être engagés résolument et de tout cœur pour bâtir une vie plus belle dans la société socialiste. Il y a plus de 130 ans, les pionniers de Rochdale militaient en faveur d'une nouvelle forme de collaboration pour réagir contre un ordre social caractérisé par une exploitation effrénée et une oppression sans bornes. Mais seules les conditions socialistes ont permis à cet idéal de se réaliser aujourd'hui.

Nous nous trouvons au début d'une nouvelle décennie, une décennie où la révolution scientifique et technique prendra un essor dont il est difficile de mesurer l'ampleur. Les forces productrices se développent impétueusement. De nouveaux produits, de nouvelles branches de production apparaissent chaque jour. Si nous n'étions pas capables de reconnaitre cette situation, nous devrions renoncer à jouer notre rôle actif dans ce processus continu régi par des lois objectives.

C'est pourquoi et surtout depuis le VI[e] Congrès des coopératives tenu en 1968, un de nos premiers objectifs basés sur les résolutions du VII[e] Congrès du Parti Socialiste Unifié d'Allemagne, a été de déterminer les tâches du travail coopératif pour les années 70, de les ordonner en système et de développer la coopération avec les partenaires de l'économie nationale.

Le grand essor des coopératives de consommation et le vieil adage du commerce selon laquelle le chiffre d'affaires ne peut être atteint que par le travail, nous engagent à continuer dans cette voie d'une manière conséquente. Aujourd'hui les

coopératives de consommation ont établi un profil clair de leurs assortiments de marchandises ; ce profil a déjà fait depuis longtemps ses preuves dans la pratique. Des priorités ont été définies dans la politique d'investissement et dans le programme d'enseignement, les perspectives sont fixées de façon scientifique grâce à un travail systématique dans les groupes d'étude prospective, et d'importantes mesures ont été prises pour assurer l'organisation la plus rationnelle des structures. C'est là la base de notre activité actuelle et aussi future.

Notre œuvre ne peut fructifier que dans la paix. C'est pourquoi la plus grande aspiration des coopératives de consommation est d'apporter une contribution à l'établissement de la paix. Ce point de vue acquis grâce aux expériences historiques du mouvement coopératif, nous a valu pendant un quart de siècle un succès durable. C'est l'unique solution pour en tant que coopérative, aller toujours de l'avant. Nous suivons cette voie socialiste qui nous assurera, en tant que coopératives de consommation, croissance, stabilité et estime.

Puisse cet album commencer son voyage à travers le monde faisant connaitre une organisation coopérative qui est née et agrandie dans un Etat socialiste souverain, la République Démocratique Allemande, et qui n'est pas encore parvenue au sommet de sa croissance.

Heinz Fahrenkrog

Président

de Verband Deutscher

Konsumgenossenschaften

В богатой переменами почти 130-летней истории немецкого кооперативного движения 18 декабря 1945 года является для потребительских кооперативов исторической датой. В этот день, спустя уже несколько месяцев после разгромов гитлеровского фашизма, началось их возрождение. Впервые перед потребительскими кооперативами открылась возможность свободного развития. Поэтому с законной гордостью и полной уверенностью 4 миллиона их членов отмечают это знаменательное событие.

Оглядываясь назад, мы подводим итог этого важного двадцатипятилетия. За это время в нашей процветающей стране под руководством рабочего класса и его марксистско-ленинской партии в результате двух глубоких революционных преобразований произошел исторический переход от капитализма к социализму. На прочном фундаменте социалистических производственных отношений непрерывно развивалась наша экономическая мощь, значение которой подтверждается ныне ее местом среди ведущих промышленных государств мира. Все слои населения участвовали в процессе обновления, вкладывая весь свой разум, сердце и действия.

С самого начала потребительские кооперативы чувствовали себя ответственными за это государство. При этом они руководствовались принципом, что кооперативная мощь находит свое выражение в их участии, дальновидности, в чувстве ответственности и готовности решительно содействовать созидательному труду новой социалистической Германии. Не требуется больше доказательства, что эта принципиальная позиция оказала положительное влияние и на их собственную перспективу. 25 лет кооперативного труда при социалистических производственных отношениях были неудержимым движением к современной кооперативной организации.

Современная кооперативная организация — несомненно, показатели успехов являются веским доказательством того, какие возможности созданы для развития. В этом году оборот торговли и производства потребительских кооперативов превысит 30 млрд. марок. Никто не оспаривает, что для этого необходима широкая учебно-образовательная программа, отвечающая требованиям будущего. Потребительские кооперативы имеют ее. Непременным условием является технический прогресс в сети магазинов, в торговой организации и в системе торговли. Именно в последние годы потребительские кооперативы предприняли огромные усилия, чтобы добиться в этой области значительных изменений. Но не количество вычислительных машин, универмагов и крупных магазинов определяет решающим образом степень модернизации, а прежде всего и главным образом общественные условия, в которых потребительские кооперативы выполняют свои задачи. Итог, подводимый с самого начала, свидетельствует о том, что путь социализма — главный путь нашего века.

Мы горды, что стоим не на краю этого пути, а всеми силами и всем сердцем помогаем делать нашу жизнь в социалистическом обществе прекраснее. Хотя пионеры из Рохдаля уже свыше 130 лет тому назад положили начало новой форме сотрудничества, явившейся неминуемой реакцией на общественный строй с характерной для него беспредельной эксплуатацией и безграничным угнетением, однако только при социалистических отношениях стало возможным превратить тогдашние идеалы в современную действительность.

Мы стоим в начале нового десятилети. Это десятилетие, в котором динамика научно-технической революции не ослабевает, а возрастает. Стремительно развиваются производительные силы. Появляются новые изделия, новые отрасли производства. Если бы мы закрыли на это глаза, то мы бы отказались внести наш вклад в этот объективно развивающийся процесс.

Поэтому особенно после VI кооперативного съезда, состоявщегося в 1968 году, одной из наших важнейших задач на основе решений VII съезда Социалистической единой партии Германии стало всестороннее определение задач кооперативной работы на 70-е годы, организация ее как системы и превращение на кооперативной основе в партнера народного хозяйства.

Бурное развитие потребительских кооперативов и старая торговая истина о том, что оборота можно достичь только производительностью, укрепляют нас в намерении последовательно продолжать этот путь. Сейчас потребительские кооперативы имеют отчетлива выраженный ассортиментный профиль, который уже давно выдержал на практике свое боевое крещение. Имеется приоритет в политике капиталовложений и программе образования, высокая степень научного предвидения благодаря систематической работе в прогностических группах, а также важные шаги в области управления самой рациональной строительной организацией. В настоящее время и в будущем — это дальнейшая основа для нашей торговли.

Наше дело может процветать только в условиях мира. Поэтому самая высокая задача потребительских кооперативов — вносить в это дело свой вклад. Эта точка зрения, рожденная историческим опытом кооперативного движения, постоянно приносила нам успех в течение всей четверти века. Это единственно правильная и возможная альтернатива продвижения кооперативов вперед и высь. Мы непрерывно идем этим славным социалистическим путем, который обещаст нам, потребительским кооперативам, рост, прочность и авторитет. Пусть этот фотоальбом начнет свое путешествие в мир, повествуя о кооперативной организации, которая родилась в суверенном социалистическом государстве, Германской Демократической Республике, и еще далеко не достогла зенита своей производительной мощности.

Хайнц Фаренкрог

Президент

Союза немецких

потребительских кооперативов

En la retrospectiva, recordamos este cuarto de siglo tan rico en acontecimientos. Es el período en el que, bajo la dirección de la clase obrera y su partido marxista leninista, se llevó a cabo en nuestra patria la transición histórica del capitalismo al socialismo, a través de dos transformaciones profundas y revolucionarias. Sobre el sólido fundamento de las relaciones socialistas de producción, se desarrolló ininterrumpidamente nuestra potencia económica, cuya importancia se ve confirmada actualmente al ubicarse nuestro país entre los Estados industriales más avanzados de la tierra. En este proceso de renovación todas las capas del pueblo unieron firmemente su inteligencia, sus sentimientos y sus acciones.

El 18 de diciembre de 1945 es un día histórico para las cooperativas de consumo en los 130 años de agitada historia del movimiento cooperativista alemán. Pocos meses después de la derrota del fascismo hitleriano, comenzó en aquel día su reconstrucción. Por primera vez surgió para las cooperativas de consumo la posibilidad de un libre desarrollo. Por ello, sus 4 millones de asociados celebran con justo orgullo y plenos de confianza este memorable acontecimiento.

Desde los primeros días, las cooperativas de consumo se sintieron también responsables por este Estado. Pusieron manos a la obra guiados por la máxima de que la capacidad de rendimiento cooperativista se expresa en la participación, en la disposición, en el sentido de responsabilidad y en la previsión de contribuir decisivamente a la construcción de la nueva Alemania socialista. Huelga demostrar que esta actitud benefició la propia perspectiva.

25 años de trabajo cooperativista bajo relaciones de producción socialistas, fueron 25 años de marcha incontenible hacia una moderna organización de cooperativas.

Una moderna organización cooperativista: indudablemente las cifras de rendimiento son una imponente expresión de las posibilidades de desarrollo dadas. Las cooperativas de consumo sobrepasan este año los 30 mil millones de marcos de rendimiento comercial y de producción. Nadie discute que a ello corresponde un amplio programa de formación y capacitación, que responda a las exigencias del futuro. Las cooperativas de consumo lo tienen. Para ello es indispensable también el progreso técnico en la red comercial de las organizaciones y del sistema de ventas. Precisamente en los últimos años, las cooperativas de consumo han hecho enormes esfuerzos por alcanzar en este campo transformaciones de gran alcance. Pero el número de computadoras, grandes almacenes y mercados no determinan en esencia el grado de modernismo, sino principalmente las relaciones sociales en las cuales las cooperativas cumplen con sus tareas. El balance desde los primeros días demuestra que el socialismo es la vía principal de nuestro siglo. Nos sentimos orgullosos de no encontrarnos al margen de esa vía, sino en plena y consciente labor de hacer más bella nuestra vida y nuestra sociedad socialista. Es cierto que los «Pioneros de Rochdale» puntualizaron hace más de 130 años una nueva forma de cooperación como reacción inevitable contra un orden social que se caracterizaba por la explotación desenfrenada y una opresión sin límites. Pero plasmar los ideales de entonces en la realidad de hoy sólo fue posible bajo condiciones socialistas.

Nos encontramos en los principios de un nuevo decenio, un decenio en el que la dinámica de la revolución técnico científica no disminuirá, sino, por el contrario, continuará acrecentándose. Las fuerzas productivas se desarrollan impetuosamente. Surgen nuevos productos y nuevas ramas de producción. Si cerrásemos los ojos ante esto, renunciaríamos a dar nuestro aporte en este proceso objetivamente ascendente.

Por ello ha sido una de nuestras preocupaciones principales, especialmente desde el VI congreso cooperativista de 1968 y en base a las resoluciones del VII congreso del Partido Socialista Unificado de Alemania, determinar en toda su amplitud las posiciones del trabajo cooperativista en los años 70 y organizarlo como sistema dentro del conjunto de la economía nacional. El gran auge de las cooperativas de consumo y la vieja verdad comercial, de que la venta sólo se logra a través del rendimiento, nos fortalecen en la consecuente prosecución de este camino. Las cooperativas de consumo poseen hoy en día un surtido bien definido, probado mil veces en la práctica. Existen prioridades en la política de

inversiones y en el programa de formación, un alto nivel de previsión científica gracias al trabajo sistematizado en los grupos de pronóstico, y se han dado también pasos importantes para dominar las formas más racionales de organización. Esta es en la actualidad y en el futuro la base de nuestro trabajo.

Nuestra obra sólo puede prosperar en la paz. Contribuir a su salvaguardia constituye por ello el objetivo más noble de las cooperativas de consumo. Este punto de vista, forjado a lo largo de las experiencias históricas del servicio cooperativista nos produjo durante este cuarto de siglo importantes éxitos. Es la alternativa más correcta y la única posible, de avanzar y prosperar como cooperativa. Nosotros marchamos irreductiblemente por este buen camino socialista que nos asegura crecimiento, estabilidad y respeto.

Deseamos que este álbum, en su viaje por el mundo, dé a conocer la labor de una organización cooperativista que tiene su sede en un Estado socialista soberano, la República Democrática Alemana, de una organización cooperativista que aun tiene ante sí un largo camino hasta la cúspide de sus posibilidades de desarrollo.

Heinz Fahrenkrog

Presidente
de la Verband Deutscher
Konsumgenossenschaften

Das 1955 gegründete Zentrale Handels- und Produktionsunternehmen „konsument" entwikkelte seine 13 Warenhäuser und das Versandhaus Karl-Marx-Stadt zu den leistungsfähigsten Versorgungseinrichtungen der Konsumgenossenschaften. Die „konsument"-Warenhäuser sind beliebte Einkaufsstätten der Bevölkerung. Sie bieten ein konzentriertes Warenangebot mit modernen Verkaufsformen bei verkürztem Zeitaufwand für den Einkauf des Kunden. Umfassende Rationalisierungen und der Bau neuer Warenhäuser in Cottbus und Leipzig erhöhten die Leistungskraft und ökonomische Effektivität von „konsument". Seine Warenumsatzleistung wuchs in den letzten 5 Jahren um über 60 Prozent.

Das Unternehmen leistet wichtige Schrittmacherdienste zur Herausbildung eines modernen sozialistischen Handels. Die Gestaltung von Vertriebslinien auf der Grundlage von Sortimentsmodellen, die Schaffung einer modernen Technologie und Organisation des Wareneinund -verkaufs und die weitere Rationalisierung der Warenbewegungsprozesse sind nur einige Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit.

Die von „konsument" bisher geleistete Grundlagenarbeit wird systematisch auf die anderen konsumgenossenschaftlichen Handelseinrichtungen übertragen. Das betrifft vor allem die Erfahrungen in der Verkaufsförderung, im Verkaufstraining, in der Warenrepräsentation, in der Anwendung neuer Verkaufsformen und in der Durchsetzung des Prinzips der warenbezogenen Leitung.

Allseitig hohe Anerkennung und Wertschätzung genießen die Konsumgenossenschaften in der DDR. Während eines Besuches im „konsument"-Warenhaus AM BRÜHL überzeugten sich der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, seine Gattin und der Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Dr. Werner Jarowinsky (2. von rechts), begleitet vom Präsidenten des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften und Vorsitzenden des Ausschusses für Handel und Versorgung der Volkskammer der DDR, Heinz Fahrenkrog (1. von links), sowie vom Generaldirektor des ZU „konsument" und VDK-Vorstandsmitglied, Rudolf Groh (1. von rechts), von der Leistungsfähigkeit dieses Hauses.

Im Herzen der Messemetropole Leipzig steht das „konsument"-Warenhaus AM BRÜHL, das größte und modernste Warenhaus der Konsumgenossenschaften. Rationelle Verkaufsmethoden und ein vielseitiges, nach Bedarfskomplexen geordnetes Warensortiment prägen das Bild der über 11 000 m² Verkaufsraumfläche.









Tempobestimmend und beispielgebend für den Handel der Konsumgenossenschaften sind die „konsument"-Warenhäuser. Das Warenhaus in Cottbus (Bild links) wie das in Halle (Bild oben) oder jene in anderen Bezirksstädten, sie alle sind stets im „Dienste des Kunden".

Kinder-Oberbekleidung





In Bedarfskomplexe gegliedert, nach Verkaufsgruppen geordnet, finden die Kunden das Sortiment vor. Das offene Verkaufssystem, das bedeutet Selbstentnahme, Selbstbedienung, Musterverkauf und Vorauswahl, ist in allen „konsument"-Warenhäusern dominierend. Zu 95 Prozent der Waren haben die Kunden direkten Zugang.

Der Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Dr. Werner Jarowinski, dessen Rat und Hilfe die Konsumgenossenschaften sehr zu schätzen wissen, besucht – wie hier in Begleitung von Dr. Hilmar Weiß, Abteilungsleiter im ZK der SED, VDK-Präsident Heinz Fahrenkrog, VDK-Vizepräsident Hans Krell und Generaldirektor Rudolf Groh – oft Handels- und Produktionsbetriebe der konsumgenossenschaftlichen Organisation.

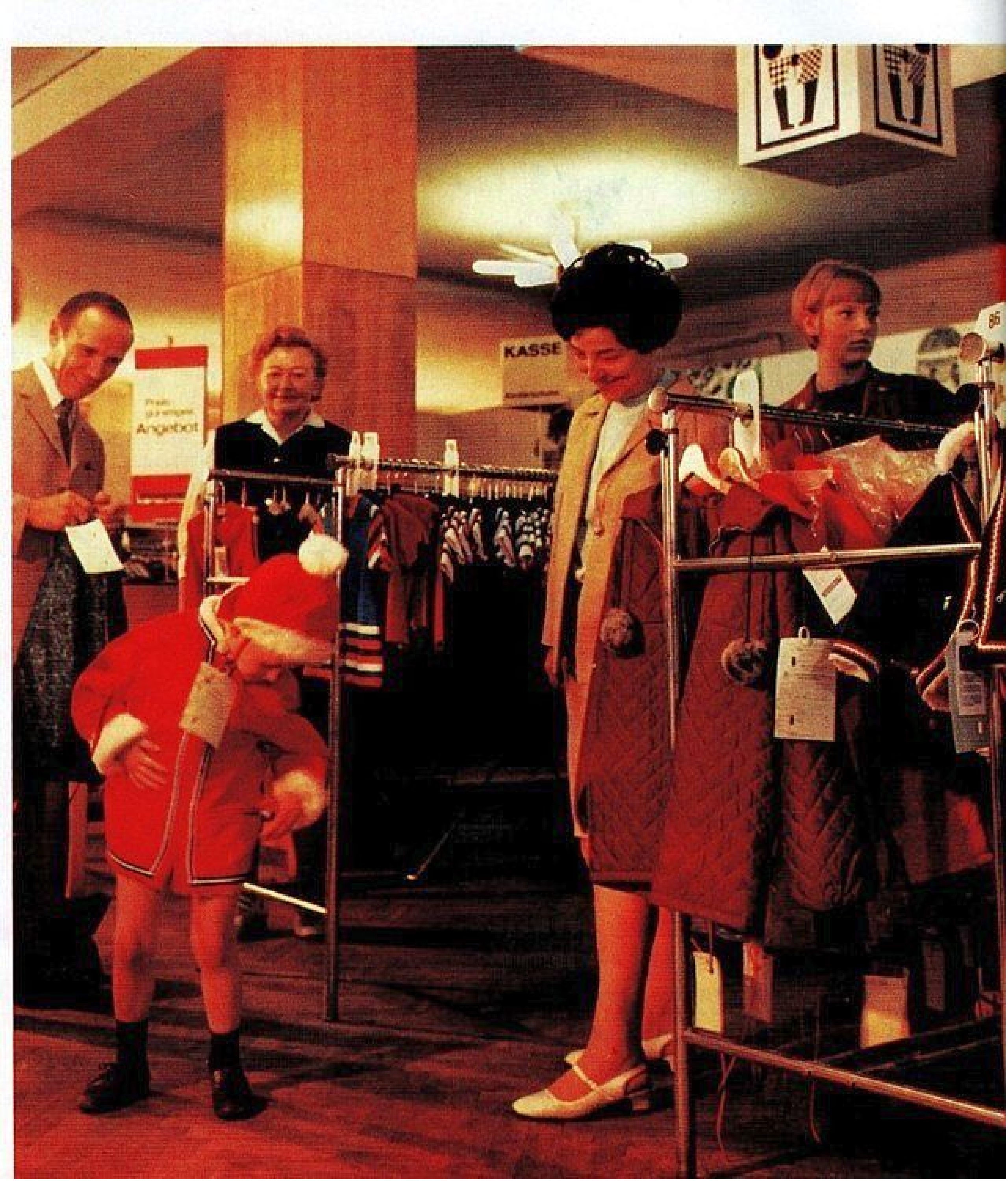




Wie in allen Bereichen der konsumgenossenschaftlichen Organisation ist der Einfluß der Mitgliederorgane auch im Unternehmen „konsument" zu spüren. Mitglieder des Beirates des Warenhauses Leipzig AM BRÜHL bei einer Preiskontrolle.

Durch die Kontrolle der sozialistischen Wirtschaftsführung wirken die Revisionskommissionen auf die Verbesserung der Leitung und Organisation der Arbeit ein und nehmen Einfluß auf den Schutz und die Mehrung des sozialistischen Eigentums.

Die Vorsitzende der Revisionskommission des VDK Hertha Lembke im „konsument"-Warenhaus Potsdam.

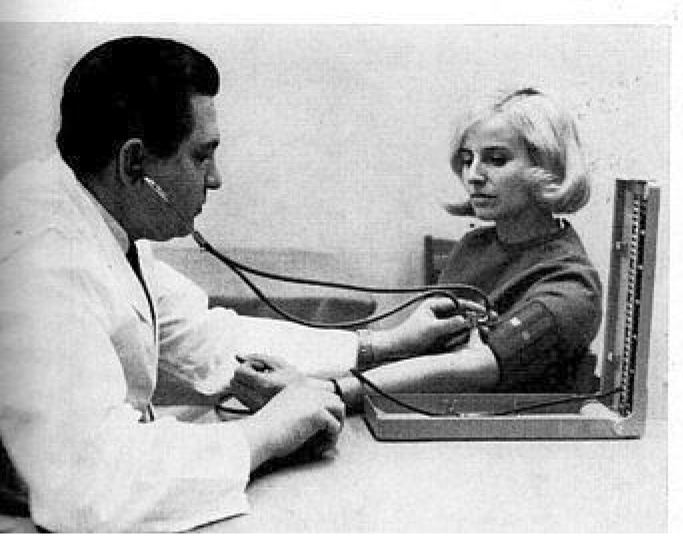




Während die Eltern einkaufen, sind die Kinder in der Obhut erfahrener Kindergärtnerinnen. Eine der zahlreichen Dienstleistungen, die „konsument" für seine Kunden ausführt.







Bei allen Neubauten und Rationalisierungsmaßnahmen wird der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Mitarbeiter große Aufmerksamkeit geschenkt.

Arzt- und Zahnstationen, Friseur- und Kosmetiksalons stehen zur Verfügung und können während der Arbeitszeit benutzt werden.

Modern eingerichtete Personalgaststätten gehören zu den „konsument"-Warenhäusern ebenso wie gepflegte Kundenrestaurants.



Die umfassende Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung bei „konsument“ und die Automatisierung der Arbeits- und Leitungsprozesse erhöhen die Effektivität der Handelstätigkeit.

Am Bildschirm überwacht die Dispatcherin den Transport der Ware auf dem 400 Meter langen Fließband im „konsument“-Versandhaus Karl-Marx-Stadt.



Agenturen des Versandhauses verstärken den Kontakt zum Kunden und dienen der Bedarfsforschung und Beratung.

Per Fernschreiber werden Bestellungen aufgegeben – wie in der Versandhaus-Agentur auf dem Gelände der Ostsee-Messe in Rostock – und binnen weniger Minuten in Karl-Marx-Stadt bearbeitet.



Ob per Postkarte, telefonisch, telegrafisch oder über den Seefunkbestelldienst die Order kommt, prompt wird geliefert. Zwei Millionen Pakete jährlich bringt die Post ins Haus. Eine Million Stammkunden halten seit Jahren dem „konsument"-Versandhaus die Treue. Täglich kommen neue hinzu.

Eine Umsatzsteigerung auf das Eineinhalbfache innerhalb von vier Jahren dokumentiert das Vertrauen zum konsumgenossenschaftlichen Versandhaus.



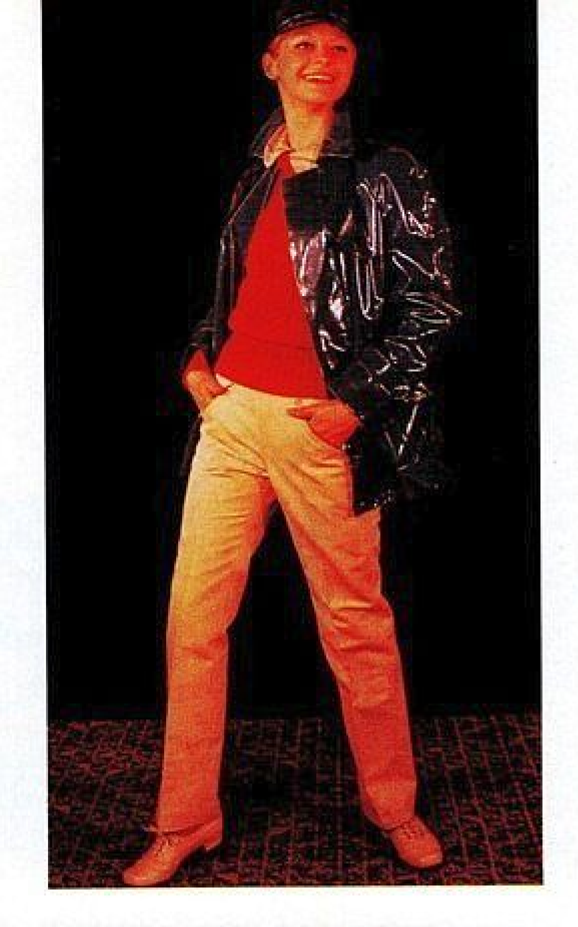


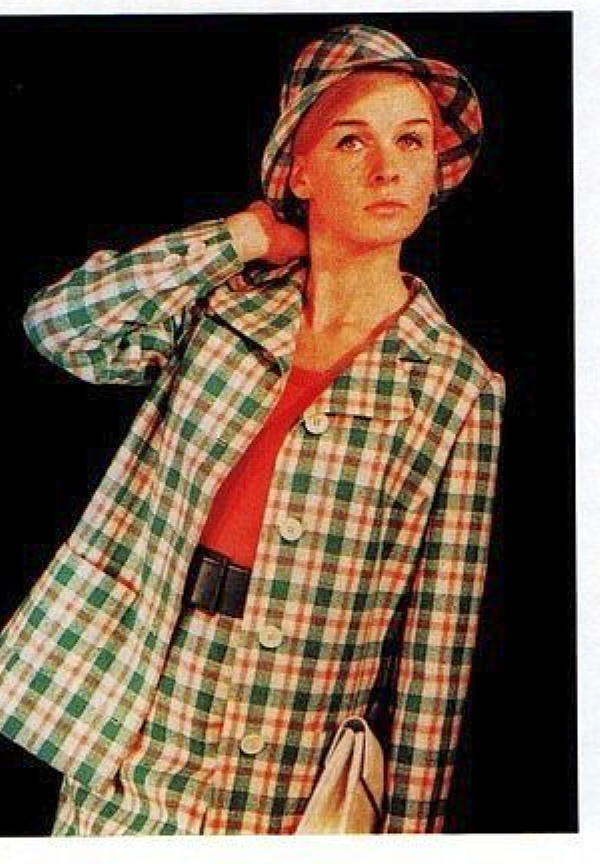
In den 15 „konsument“-eigenen Bekleidungswerken, Möbel- und Lederwarenfabriken werden zahlreiche „konsument“-Spezialartikel hergestellt, die in den Waren- und Kaufhäusern wie im Versandhausangebot zu finden sind. Eine bedarfsgerechte Produktion ist das Anliegen der Beschäftigten.

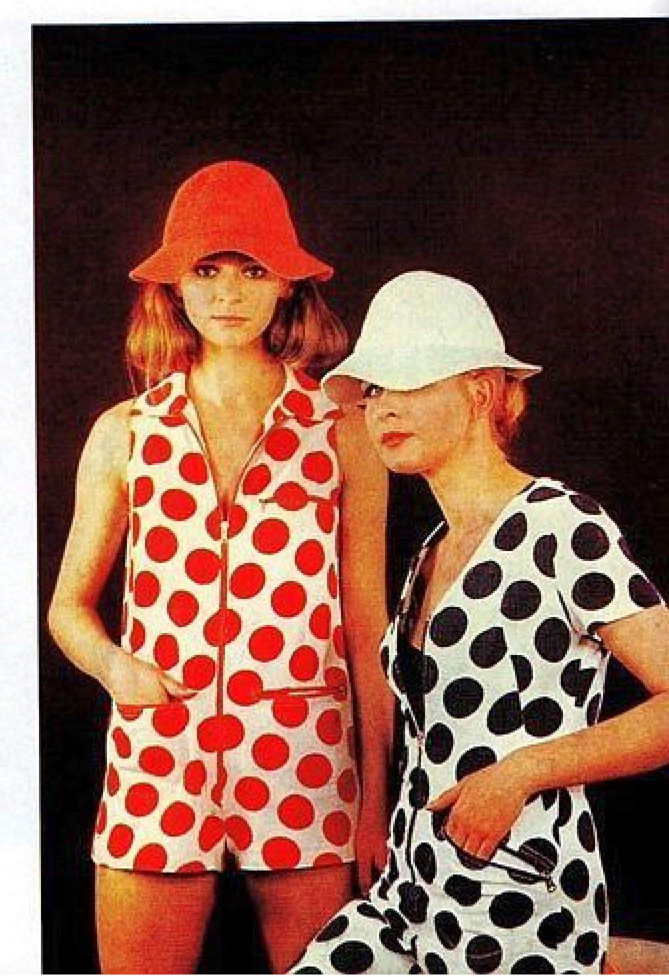


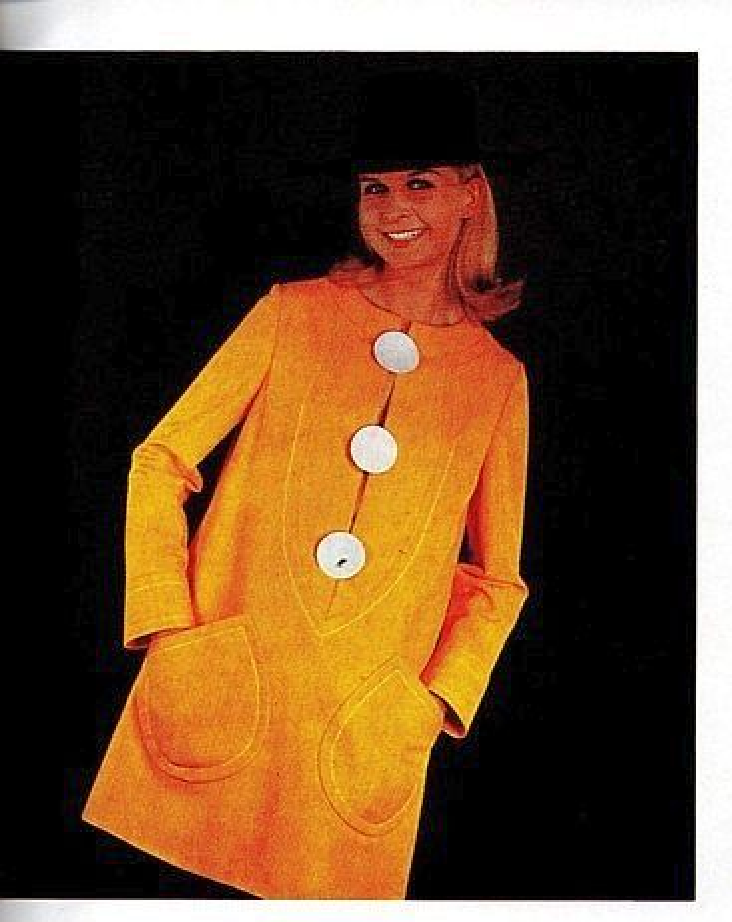
Auf Modenschauen und bei anderen Kundenveranstaltungen werden die Modelle vorgestellt. Die „konsument"-Bekleidungswerke verbessern ständig das Angebot ihrer Damen-, Herren- und Kinderoberbekleidung. Kontrollen mit modernen Geräten sichern eine gleichbleibende Qualität der Erzeugnisse.

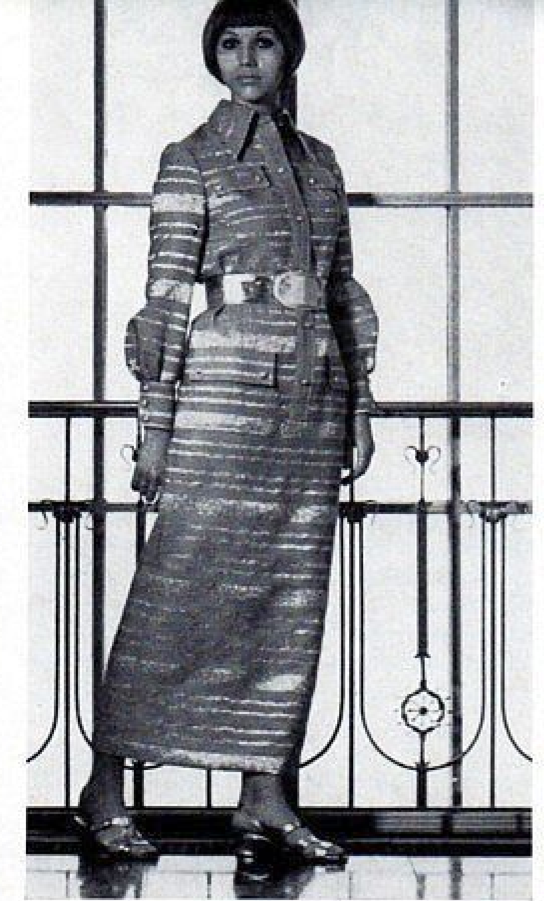


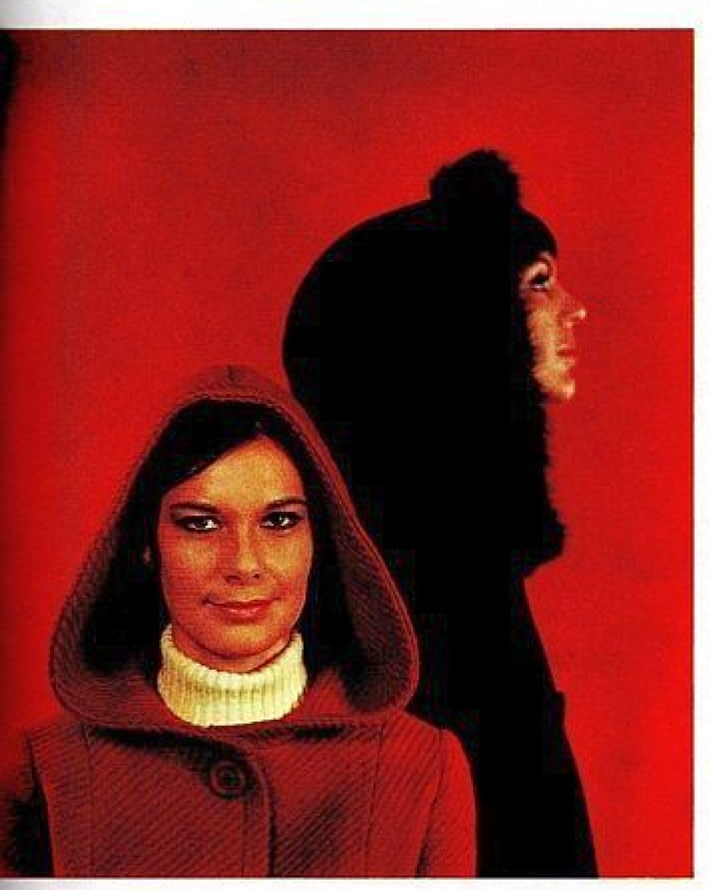












Für jede Jahreszeit entsprechend, ob zur Arbeit oder für die Freizeit, zu festlichen Anlässen oder im Alltag zu tragen, „konsument"-Warenhäuser halten immer das Richtige bereit.

Die Entwicklung der „kontakt"-Kaufhäuser zu modernen Einkaufsstätten für die Bevölkerung in Stadt und Land ist ein wesentliches Anliegen der konsumgenossenschaftlichen Organisation. „kontakt"-Häuser sind in fast allen Städten der DDR zu finden. In den letzten drei Jahren wurden über 70 Konsum-Kaufhäuser neu erbaut bzw. komplex rationalisiert.

Wie bei „konsument" sind zeitsparende Verkaufsformen und zahlreiche Kundendienste und Dienstleistungen nur einige der vielen Vorteile, die jedes „kontakt"-Haus seinen Kunden bietet.

120 Konsum-Kaufhäuser tragen den verpflichtenden Namen „kontakt". Symbolisch wird damit dem Vertrauensverhältnis Ausdruck verliehen, das seit vielen Jahren zwischen den Kaufhaus-Kollektiven und den Konsum-Kunden besteht.

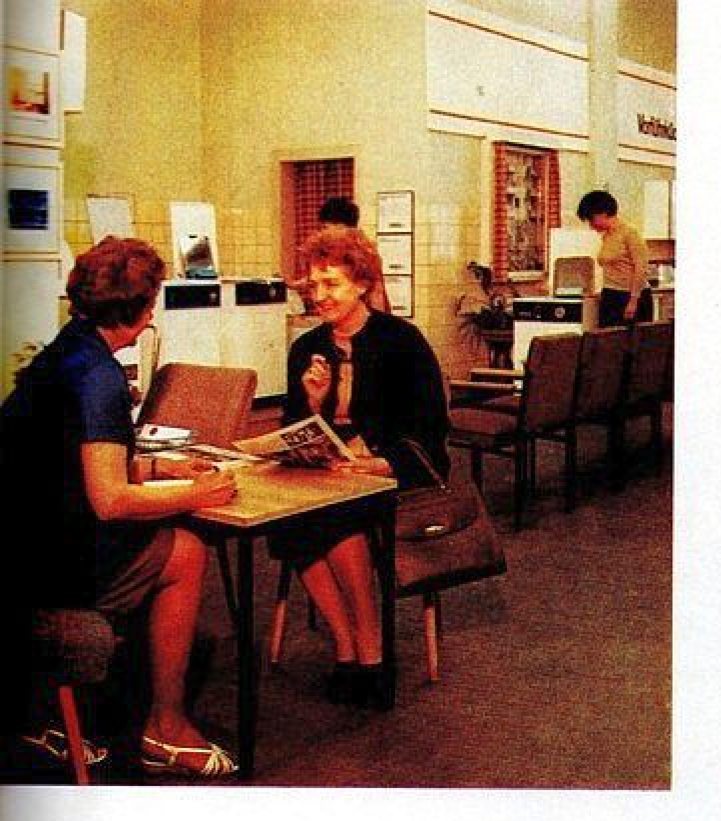


Der Konsum Berlin erwartet im „Hochzeitsausstatter" die Brautleute, um ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Vielfältig und abgestimmt auf diesen Anlaß präsentiert sich das Sortiment des Kaufhauses.





Geschulte Verkaufskollektive beraten in den Konsum-Kaufhäusern die Kunden.



Beraten, empfehlen und bedienen – dieser Grundsatz prägt die Verkaufskultur in den konsumgenossenschaftlichen Handelseinrichtungen. Alle Artikel, die zu einer modernen Hauswirtschaft gehören, werden in speziellen Bereichen der Kaufhäuser oder entsprechenden Fachgeschäften angeboten. Die Verbrauchskomplexe Moderne Küche, Waschen und Bekleidungspflege, Wohnungspflege und Körperpflege erleichtern die Übersicht des Angebots.

Hauswirtschaftsberater erläutern in den Vorführzentren die besonderen Merkmale der einzelnen Geräte.


Kasse

Kunstgewerbe aus den befreundeten Staaten bieten die internationalen Basare an. Begehrte Geschenkartikel oder praktische Gebrauchsgegenstände – reichhaltig ist das Sortiment.





Magdeburg. Die Karl-Marx-Straße ist eine der beliebtesten Einkaufsstraßen.

Sitzung des Beirates eines Kaufhauses.
Der Beirat nimmt als Mitgliederorgan zur gesamten Arbeit des Handelsbetriebes Stellung und beschließt Empfehlungen für den Betriebsleiter.





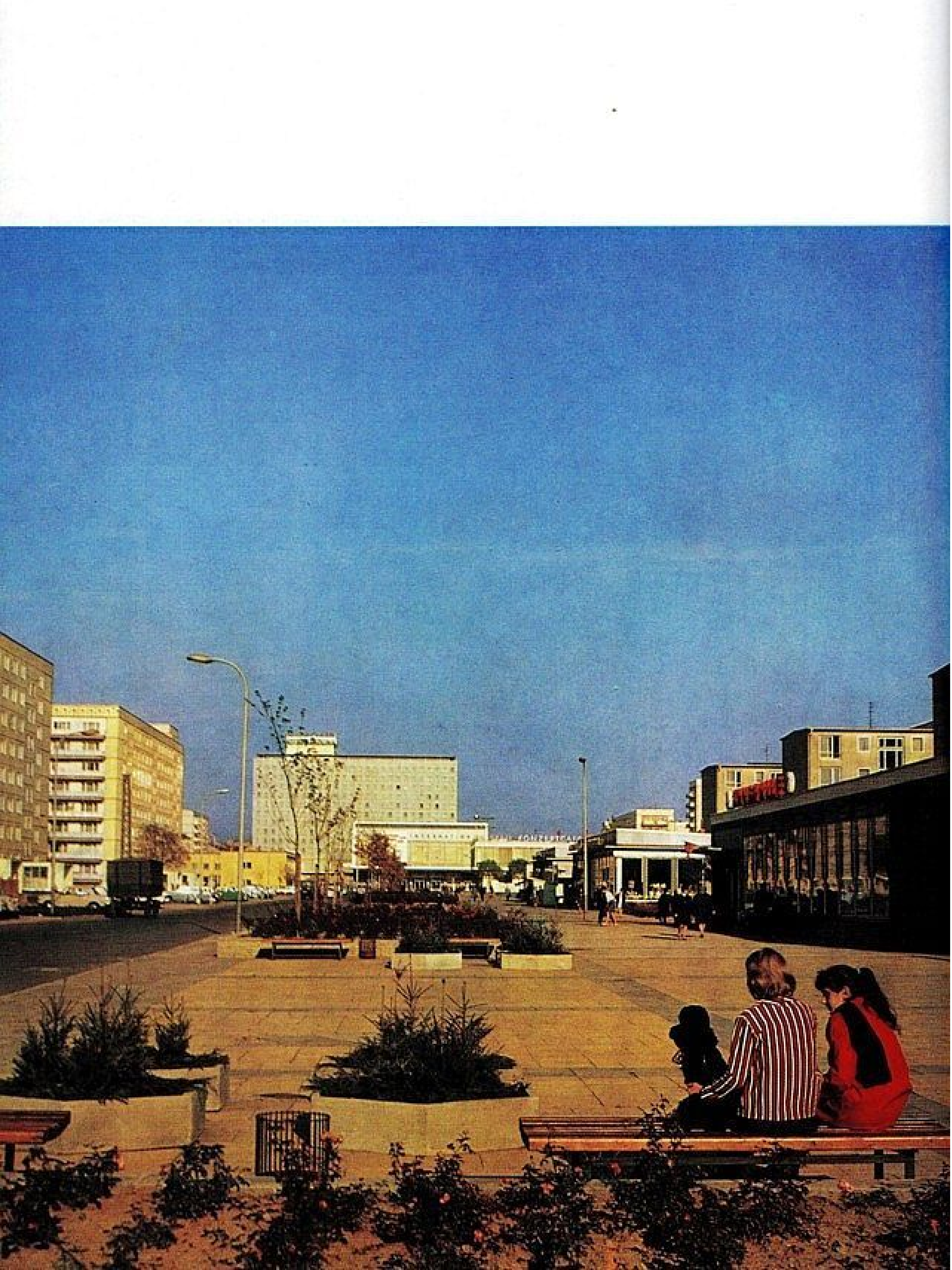
Karl-Marx-Stadt. Straße der Nation,
pulsierendes Leben in einem der modernsten
Großstadtzentren.



Reduzierung des Zeitaufwandes für den Kunden beim Einkauf und gleichzeitige Verbesserung der Versorgungsleistung ist Anliegen der Konsumgenossenschaften. Modeberatung und Modeinformationen gehören dazu.

Einen wichtigen Platz im Handelsnetz der Konsumgenossenschaften nehmen die Kaufhallen ein. Anzahl und Rolle dieser großräumigen Verkaufseinrichtungen wachsen von Jahr zu Jahr. Sie bieten dem Kunden ein umfangreiches und vielfältiges Sortiment von Waren des täglichen Bedarfs; studieren sehr sorgfältig die sich verändernden Lebens-, Verbrauchs- und Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung und gestalten entsprechend ihr Warenangebot.

Zahlreiche Marken- und Spezialartikel aus der konsumgenossenschaftlichen Lebensmittel-Industrie bestehen hier täglich neu ihre Bewährungsprobe. Selbstbedienung und eine rationelle Gestaltung der Kassenzonen gehören zu den Selbstverständlichkeiten dieser zukunftsträchtigen und leistungsstarken genossenschaftlichen Verkaufsstellen.





Konsum-Kaufhallen-Kunden schätzen die Selbstbedienung in allen Abteilungen und das übersichtlich angeordnete umfangreiche Warensortiment.



Beirat und Verkaufskollektiv der Kaufhallen arbeiten eng zusammen, um eine bestmögliche Versorgung bei hoher ökonomischer Effektivität zu sichern.



Gemeinsam wird die günstigste Warenanordnung beraten. Bereits im Stadium der Projektierung nimmt der Beirat entsprechend Einfluß.

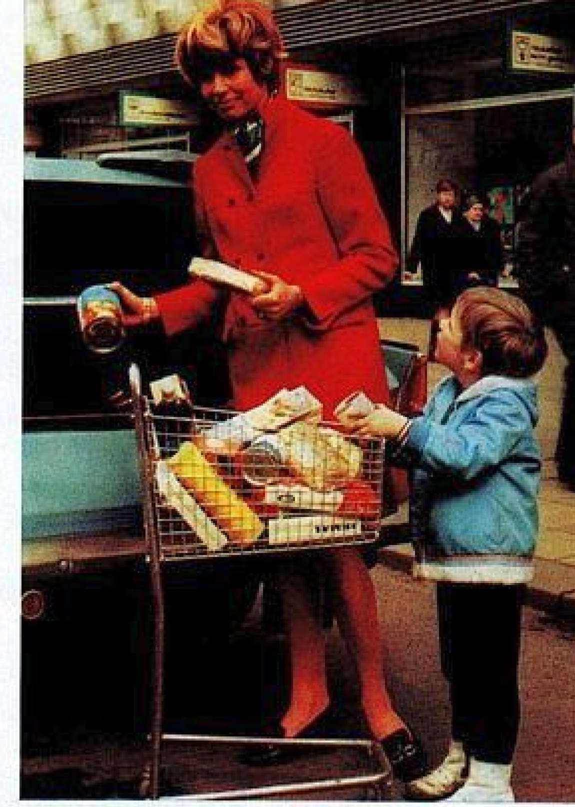


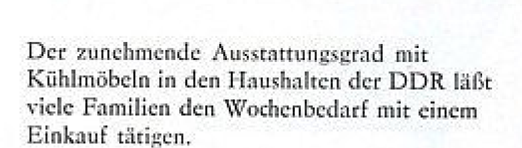


Stichprobenkontrolle der Waren und Preise durch den Beirat.

Kaufhallen der Konsumgenossenschaften sind in allen neuerbauten Wohngebieten zu finden. Sie haben ihren festen Platz im Versorgungssystem.







Der zunehmende Ausstattungsgrad mit Kühlmöbeln in den Haushalten der DDR läßt viele Familien den Wochenbedarf mit einem Einkauf tätigen.





Die moderne Kassentechnologie gehört zur Konsum-Kaufhalle.



Größte Kaufhalle der DDR ist das Einkaufszentrum „Ackerhalle“ in der DDR-Hauptstadt Berlin.
Vor über 80 Jahren erbaut wurde sie vollständig modernisiert. In der 2 800 m² großen Halle befindet sich ein Selbstbedienungskomplex von 1 400 m² für Waren des täglichen Bedarfs und ein spezielles Industriewarensortiment.

Gemeinsam mit dem Konsum handeln in der „Ackerhalle“ der staatliche Handel und 15 Privathändler, einander im Angebot ergänzend.





Am Fuße des Fernsehturmes, inmitten des neuerbauten Berliner Stadtzentrums, ist die Konsum-„Markthalle" eine beliebte Einkaufsstätte.

Ein hochspezialisiertes Sortiment, umfassende Kundendienste und Dienstleistungen und die individuelle Bedienung und Beratung durch qualifizierte Fachkräfte sind die typischen Kennzeichen der konsumgenossenschaftlichen Fachgeschäfte.

In den Branchen Uhren und Schmuck, Foto-Optik, Funk und Fernsehen, Beleuchtungskörper, Schuhe und Lederwaren haben sich die besten Verkaufsstellen des volkseigenen und genossenschaftlichen Handels mit dem sozialistischen Großhandel zu Handelsgemeinschaften zusammengeschlossen. Sie tragen den Namen KONTAKTRING, damit gleichsam die gemeinsamen Aufgaben und Interessen zum Nutzen des Kunden dokumentierend.

Den Trend zum komplexen Einkauf fördern die Konsumgenossenschaften mit der Einrichtung von intecta-Verkaufsstellen und Warenhäusern, die ein komplettes Warenangebot zur modernen Wohnraumgestaltung bieten.

LEIPZIG 4-F



„intecta" – ein Programm der Wohnraumgestaltung. Nicht allein Möbel werden gehandelt, sondern auch die Ergänzungssortimente wie Raumtextilien, Beleuchtungskörper, Raumschmuck u. a. Selbstverständlich gehört die individuelle Beratung und Betreuung der Kunden von einem Innenarchitekten ebenso zu den Dienstleistungen wie das Vorstellen verschiedener Einrichtungsvarianten.



Ideenreich und Anregungen vermittelnd sind die Dekorationen der Geschäfte. Sie unterstützen und fördern damit sozialistische Lebens- und Verbrauchsgewohnheiten.



Jugendmode-Zentren sind Einkaufsstätten, die den jugendlichen Kunden ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Sortiment anbieten. Modisch aktuell und preisgünstig zugleich ist das Angebot.







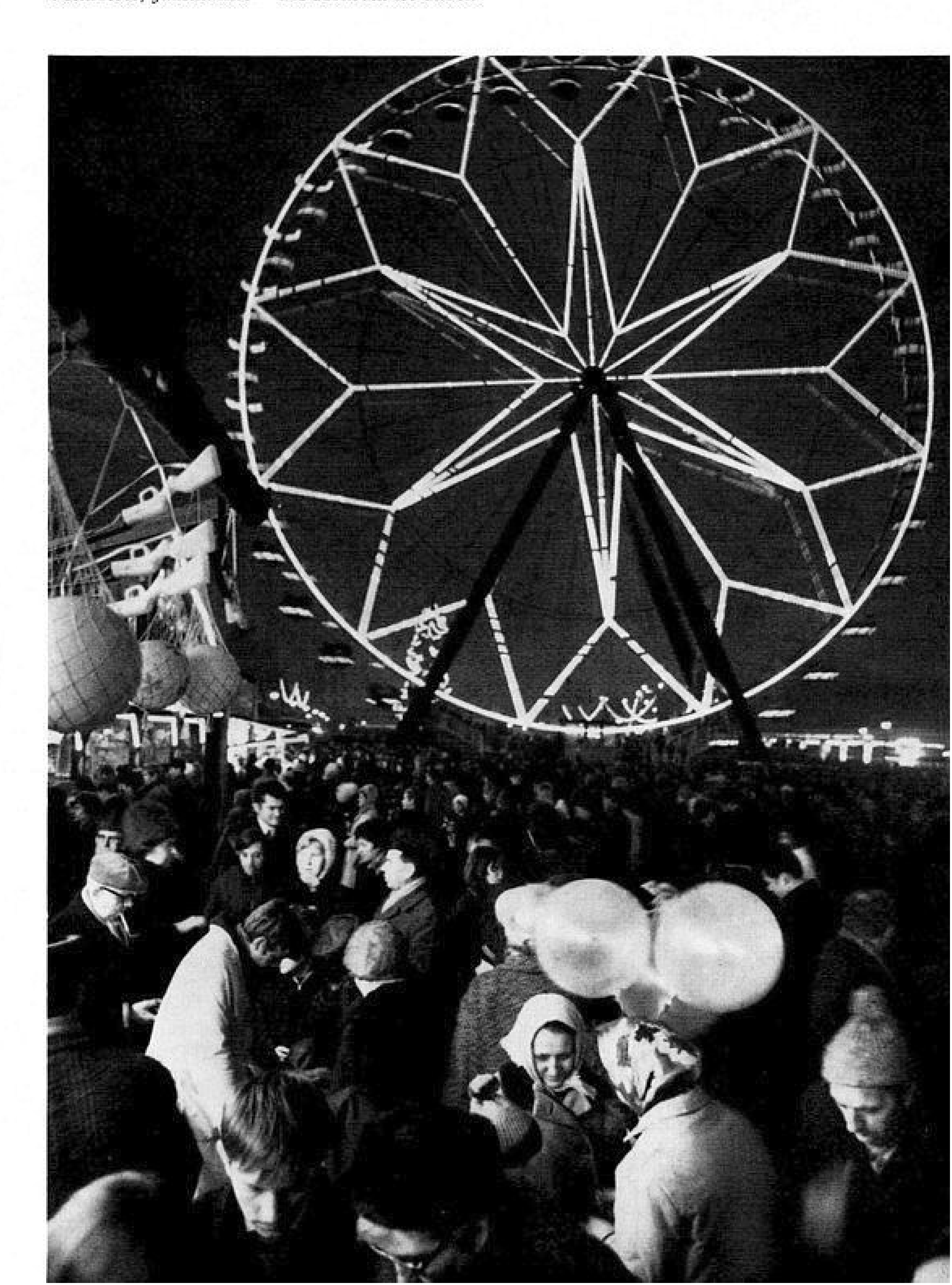
Ein hochspezialisiertes Angebot in den Fachgeschäften der Konsumgenossenschaften läßt auch den anspruchsvollsten Kunden den gewünschten Artikel finden.





Für jeden Geschmack ist das Richtige dabei.
Doch was soll man angesichts so vieler
Möglichkeiten Kinderwünsche zu erfüllen, zuerst
kaufen?

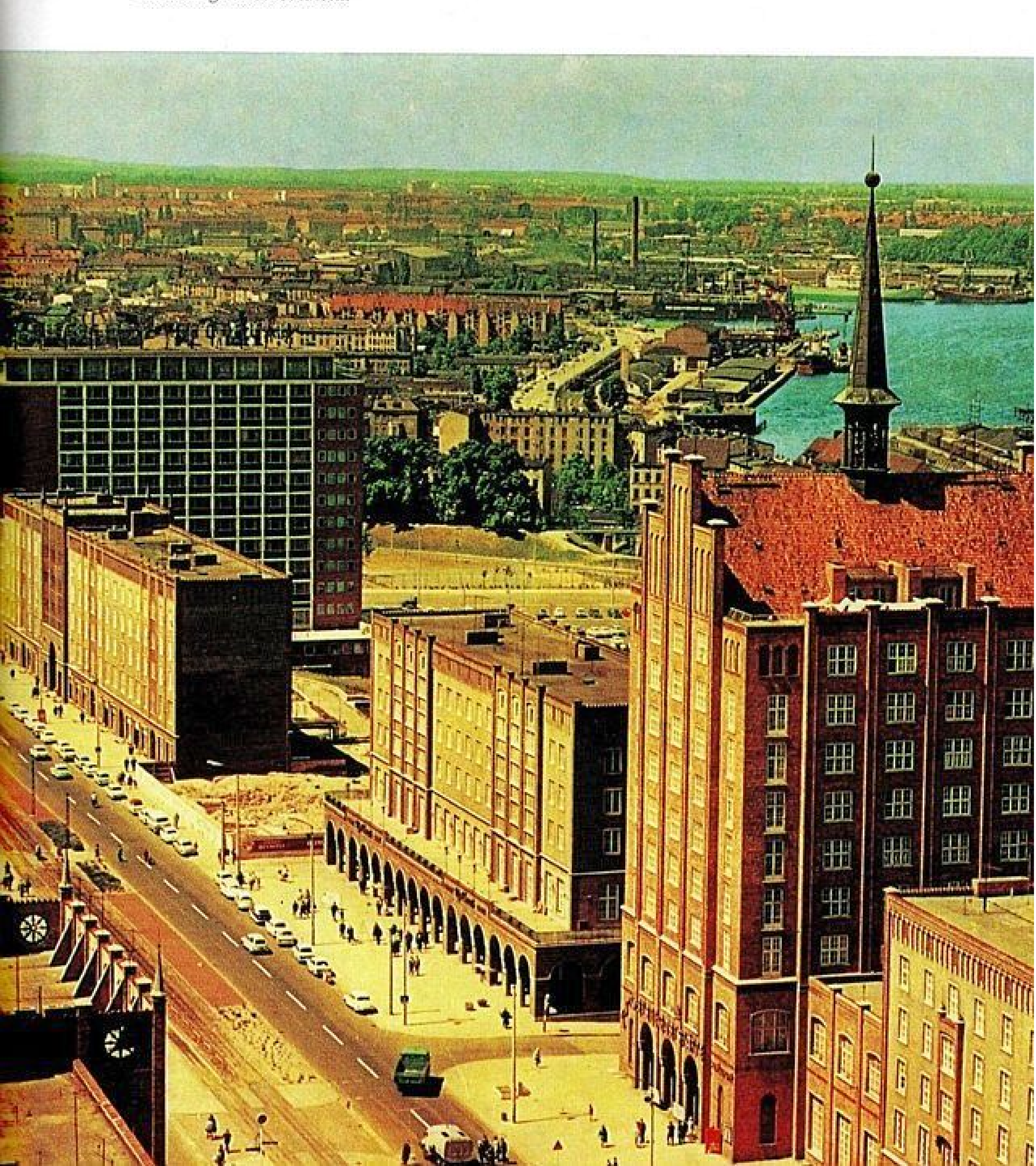
Volksfeste, Jahrmärkte – der Konsum ist dabei.





Dresden. Zum Ladenkomplex in der Webergasse hinter dem Altmarkt gehört dieses Automatenzentrum; Tag und Nacht verkaufsbereit.

Rostock. Auch in der „Langen Straße“
sind zahlreiche Geschäfte der
Konsumgenossenschaften.



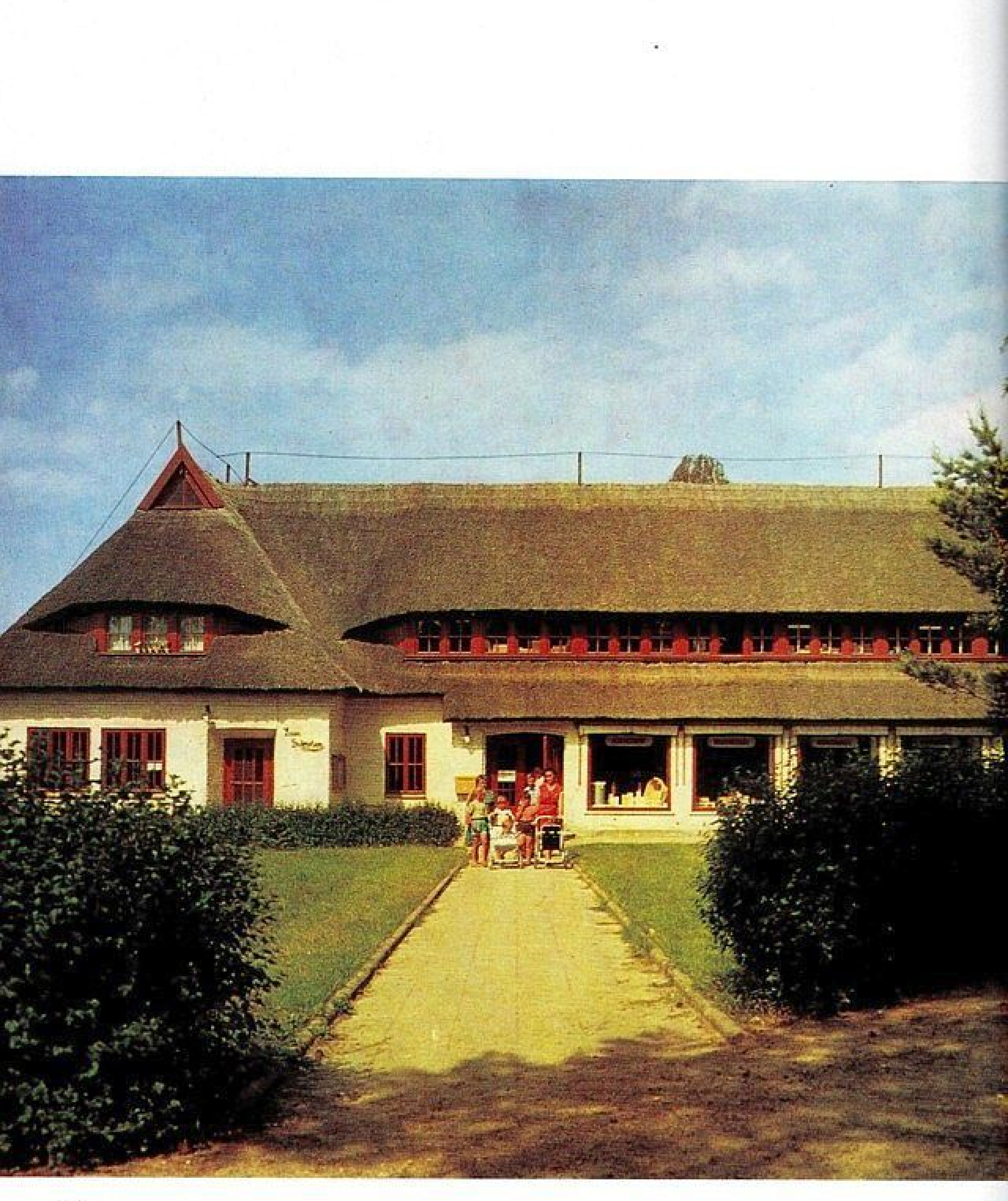
Die gute Versorgung der Landbevölkerung gehört zu den Schwerpunkten der Arbeit der Konsumgenossenschaften in der DDR. Ungefähr 35 Prozent des konsumgenossenschaftlichen Warenumsatzes wird auf dem Lande getätigt.

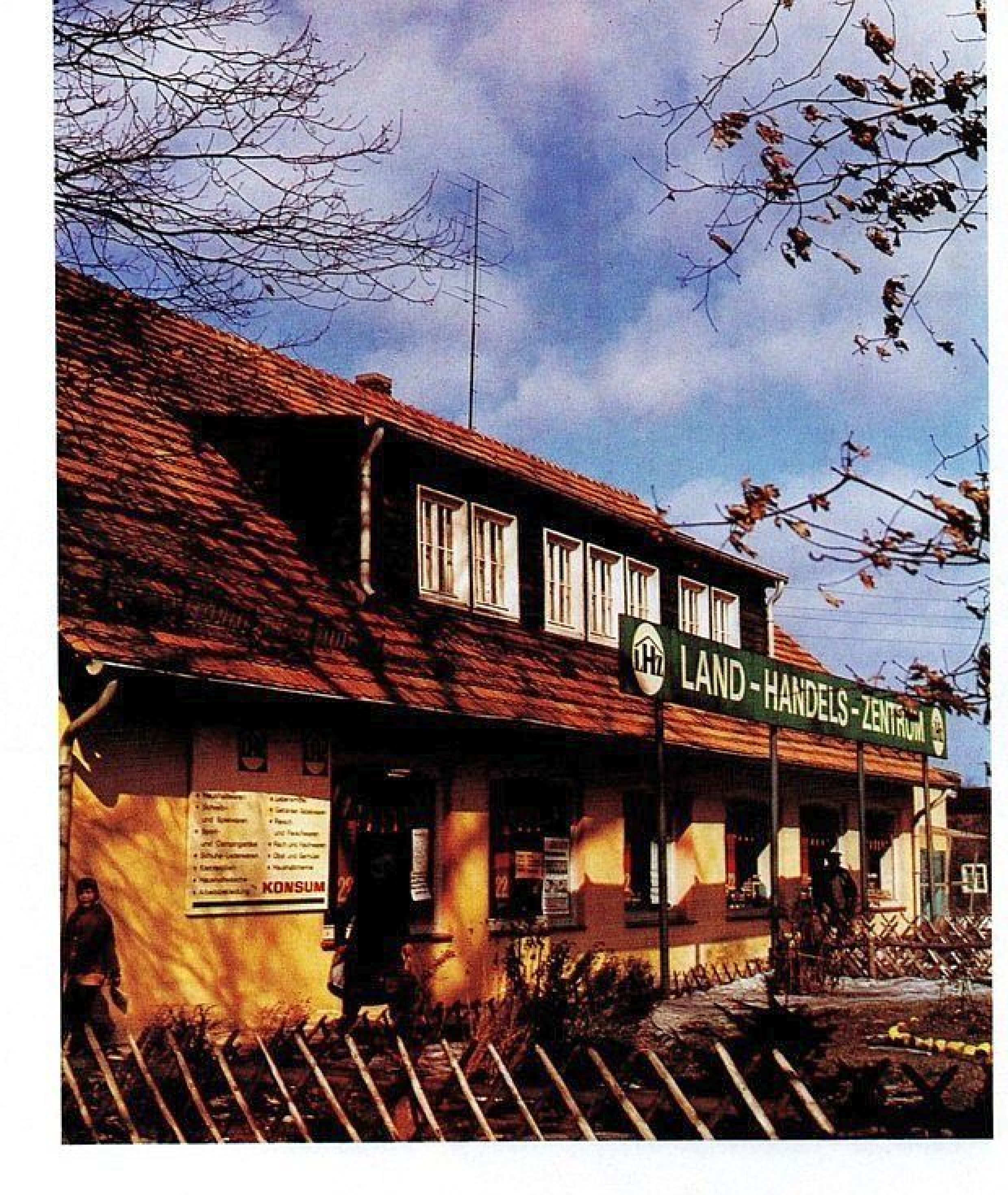
Ländliche Einkaufszentren, die alle Vorzüge des modernen und rationellen Handels auf dem Lande in sich vereinen, versorgen die Mitglieder und Kunden in den Kooperationsbereichen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der DDR.

Tausende mittlere und kleine Verkaufsstellen sichern in den übrigen Dörfern und Gemeinden die Versorgung der Bevölkerung mit den Waren des täglichen Bedarfs.

Die ländlichen Einkaufszentren und Verkaufsstellen gestalten ihr Warenangebot auf der Grundlage von Typensortimenten, die den Bedürfnissen der Landbevölkerung entsprechen und den unterschiedlichen örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Der „konsument"-Versandhandel und das konsumgenossenschaftliche Handelsnetz in den Städten stehen zur Versorgung der Landbevölkerung vor allem mit hochwertigen Industriewaren und langlebigen Konsumgütern bereit.

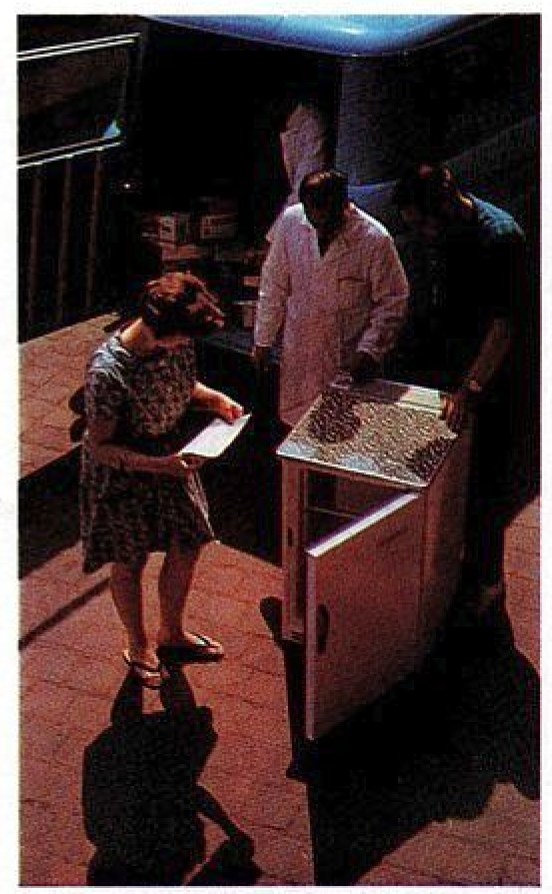




Moderne Dörfer – moderner Handel. Diesem Anliegen werden die ländlichen Einkaufszentren der Konsumgenossenschaften gerecht. Für die Genossenschaftsbauern bedeutet das Einkaufserleichterungen, für die Konsumgenossenschaft eine Erhöhung der Effektivität der Handelstätigkeit.


SIRUP
SPIRITUOSEN
WEINE
HAUSHALT · ZIER
PORZELLAN
STEINGUT
GLAS
ANGEBOT
EIER
TEIG

Heute hat sich die Selbstbedienung auch in den Verkaufsstellen auf dem Lande durchgesetzt. Kundendienste und der Bestelldienst werden gern in Anspruch genommen. Innerhalb von 24 Stunden erfolgt die Anlieferung langlebiger Industriewaren.

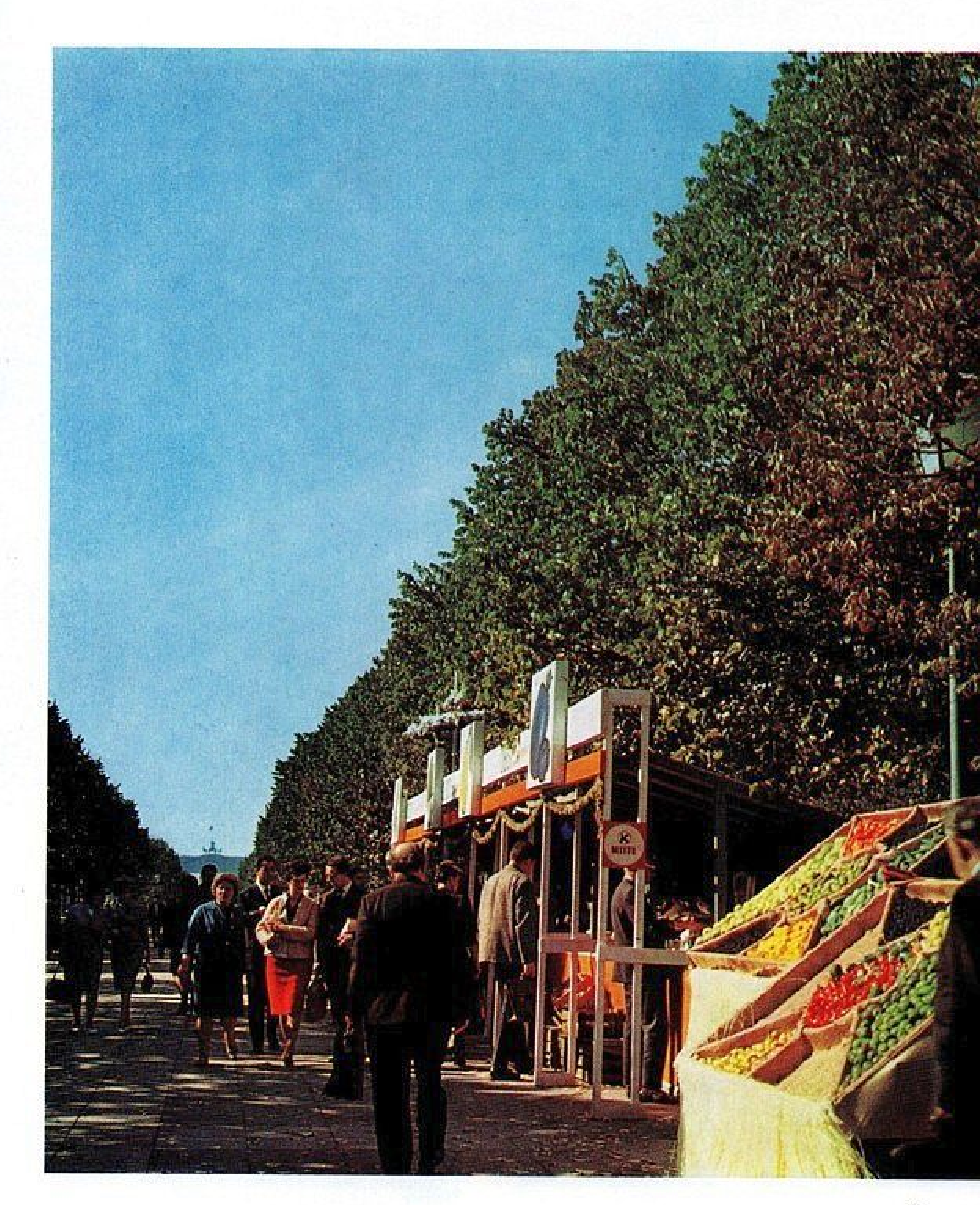


Um den Wirkungsgrad des Handels in der Versorgung mit mehr, besserem und billigerem Obst und Gemüse zu erhöhen, wurden die Konsumgenossenschaften von der Regierung beauftragt, ein komplexes Planungs- und Leitungssystem für die Obst-, Gemüse- und Speisekartoffelversorgung herauszubilden. Der VDK gründete eine Zentrale Wirtschaftsorganisation, die über einen modernen Großhandel, eine leistungsstarke Verarbeitungsindustrie, Einzelhandelsgeschäfte, ein Außenhandelsunternehmen, Forschungsinstitute und Ingenieursbüros verfügt. Traditionell gute Kontakte mit den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft und gärtnerischen Produktionsgenossenschaften und ein hoher Marktanteil im Einzelhandel bei der Versorgung mit Obst, Gemüse und Speisekartoffeln bieten gute Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Versorgungsaufgabe.

Viele Mitglieder der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften sind zugleich aktiv in den Mitgliedervertretungen der Konsumgenossenschaften tätig. Diese gemeinsamen Interessen bilden eine gute Ausgangsbasis für die Entwicklung ökonomischer Beziehungen mit den Erzeugern im Geiste kameradschaftlicher Zusammenarbeit.



Mit ihrem stationären Verkaufsstellennetz und durch Sonderstände während der Saison sind die Konsumgenossenschaften bestrebt, den wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Obst und Gemüse zu decken.









Vielfältig sind die Kooperationsbeziehungen der Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse und Speisekartoffeln mit den Genossenschaftsbauern und den Mitgliedern der Gärtnereiproduktionsgenossenschaften.

Die ständige Vergrößerung des Maschinenbestandes und der zunehmende Mechanisierungsgrad der Erntearbeiten, die steigende Versorgung mit mineralischen Düngemitteln erhöhen die Hektarerträge in den einzelnen Fruchtarten. Gemeinsames Anliegen ist es, bedarfsgerecht anzubauen und verlustarm zu ernten.



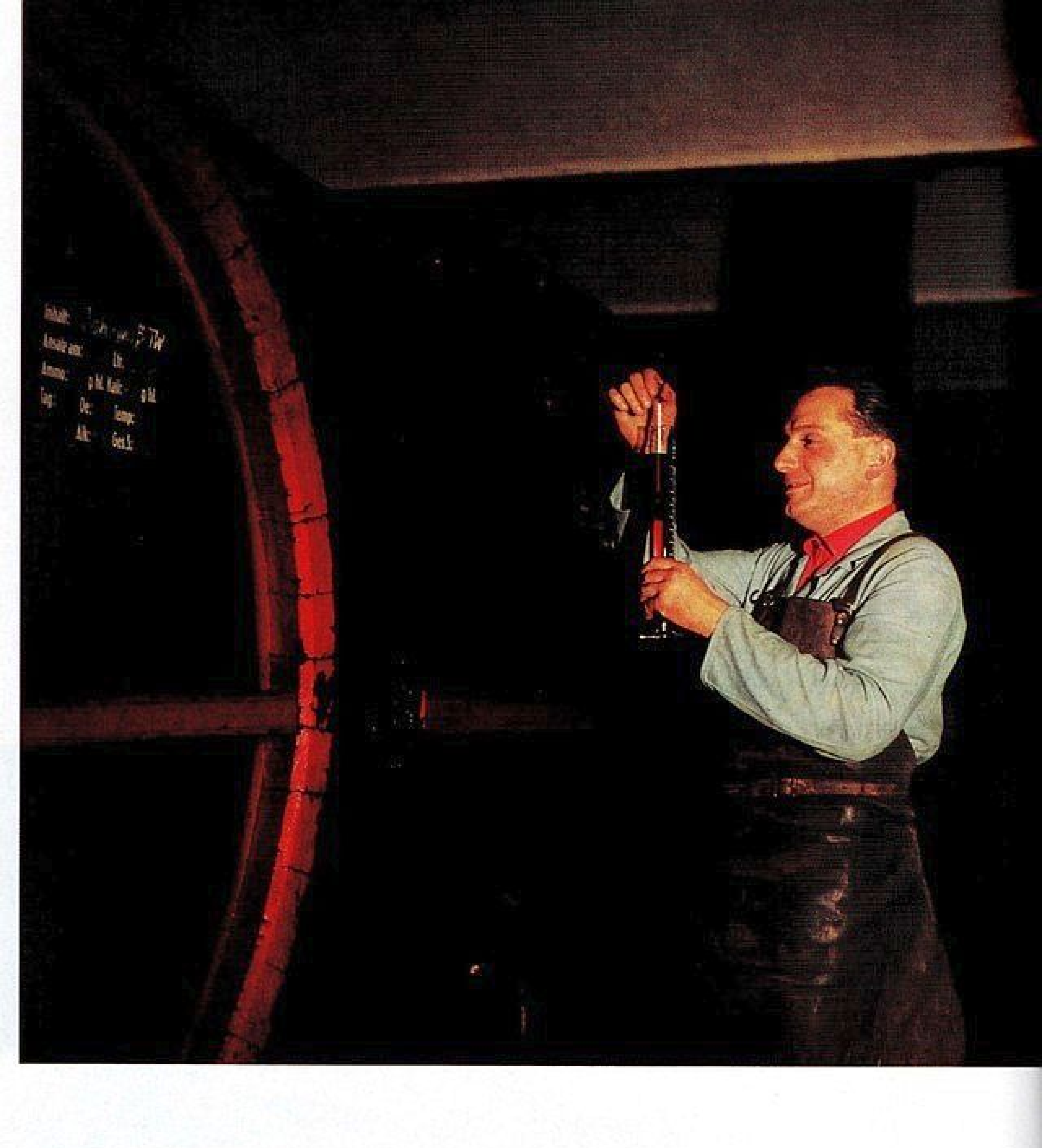
Mit vielen Ländern bestehen Handelsverbindungen. Importe helfen vor allem bei Frühgemüse und Obst das Angebot zu bereichern.



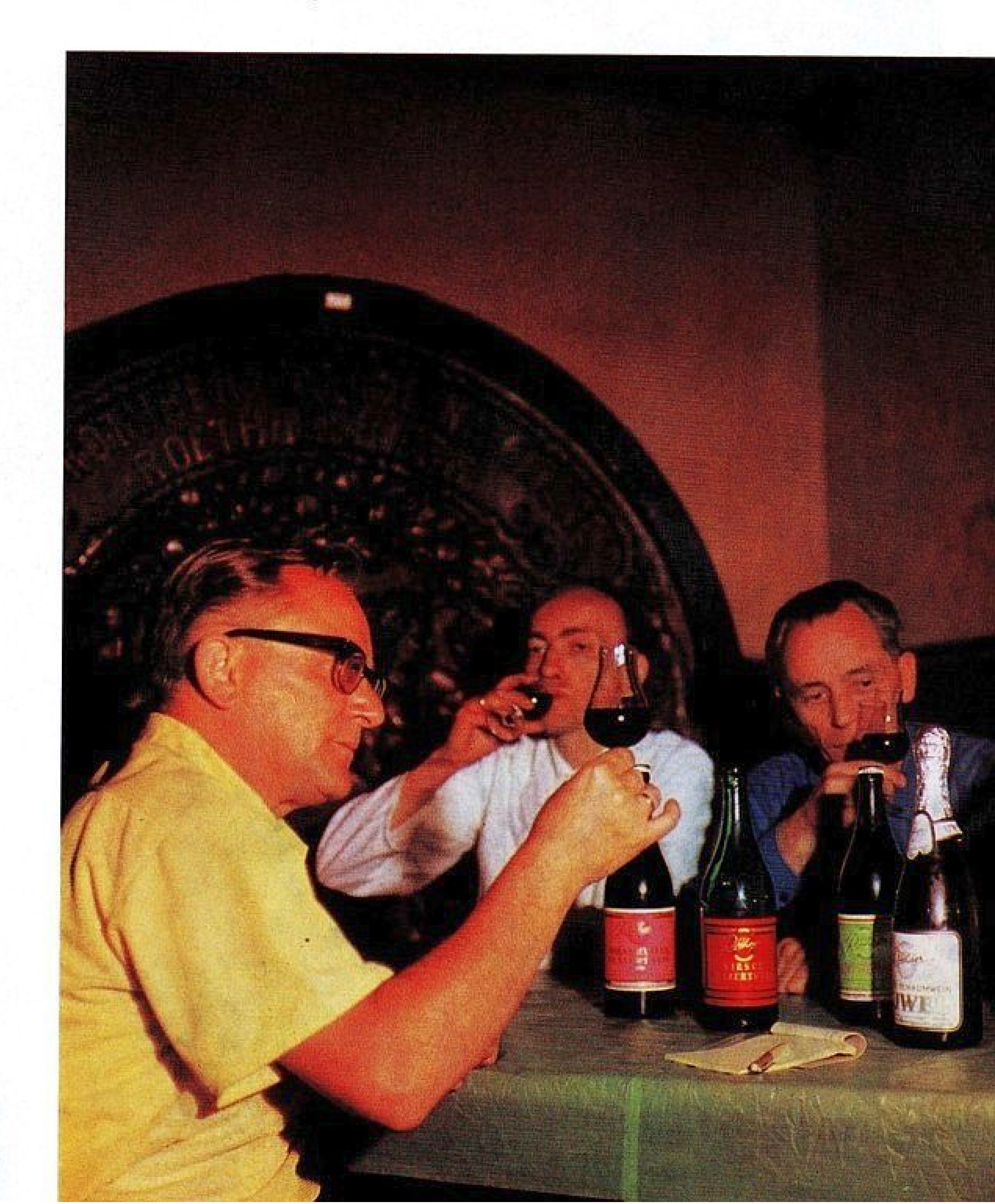




11 Kombinate der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie mit ihren 56 Verarbeitungsbetrieben verfügen über moderne Maschinen und Anlagen.


Inhalt:

Moste und Fruchtweine erlesener Güte verlassen die Keltereien. Sorgsam gepflegt halten sie dem Urteil der Experten stand.





Selbstbedienungsgerecht verpackt treten die Erzeugnisse den Weg aus den Vermarktungsstationen zum Verbraucher an. Der Anteil an tiefgefrosteten, vorgefertigten und tischfertigen Gerichten und an vitaminreichen Kindernahrungsmitteln steigt ständig.



An den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus sind auch die Konsumgenossenschaften mit Versorgungseinrichtungen vertreten.

Arbeiterversorgung – unter diesem Begriff wird die Versorgung auf Baustellen und in Industriebetrieben zusammengefaßt.

Verkaufskräfte des Konsum sichern die Pausenversorgung mit einem guten Imbiß- und Getränkeangebot. Sie richten in den Betrieben Verkaufsstellen und Automatenzentren ein und versorgen die Arbeiter auch während der Nachtschichten. So hilft der sozialistische Handel den in der Produktion zum Vorteil der gesamten Volkswirtschaft um hohe Leistungen ringenden Werktätigen bei der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Rostocker Überseehafen versorgt der Konsum die Werktätigen. Tag und Nacht sind die Kantinen in den großen Kaihallen geöffnet.




KRANBAU
EBERSWALDE





Auch die Bauarbeiter in Jena-Göschwitz wissen
das Angebot des Konsum zu schätzen.

In der Deutschen Demokratischen Republik haben die privaten Einzelhändler und Gastwirte eine gesicherte Zukunft.

Viele von ihnen nutzen seit Jahren die Möglichkeit, ihre Versorgungstätigkeit durch den Abschluß eines Kommissionshandelsvertrages noch planmäßiger zu entwickeln. 7 000 private Händler schlossen mit den Konsumgenossenschaften entsprechende langfristige Verträge ab und verbinden so ihre persönlichen Interessen noch enger mit denen der sozialistischen Gesellschaft.

Die Kommissionshändler der Konsumgenossenschaften sind in den gewählten Mitgliederorganen vertreten und genießen die volle Unterstützung der konsumgenossenschaftlichen Organisation bei der Ausübung ihrer Versorgungstätigkeit. Dazu gehört auch, daß sie gleichberechtigt an den vielseitigen Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen und die sozialen Einrichtungen der Konsumgenossenschaften nutzen können.



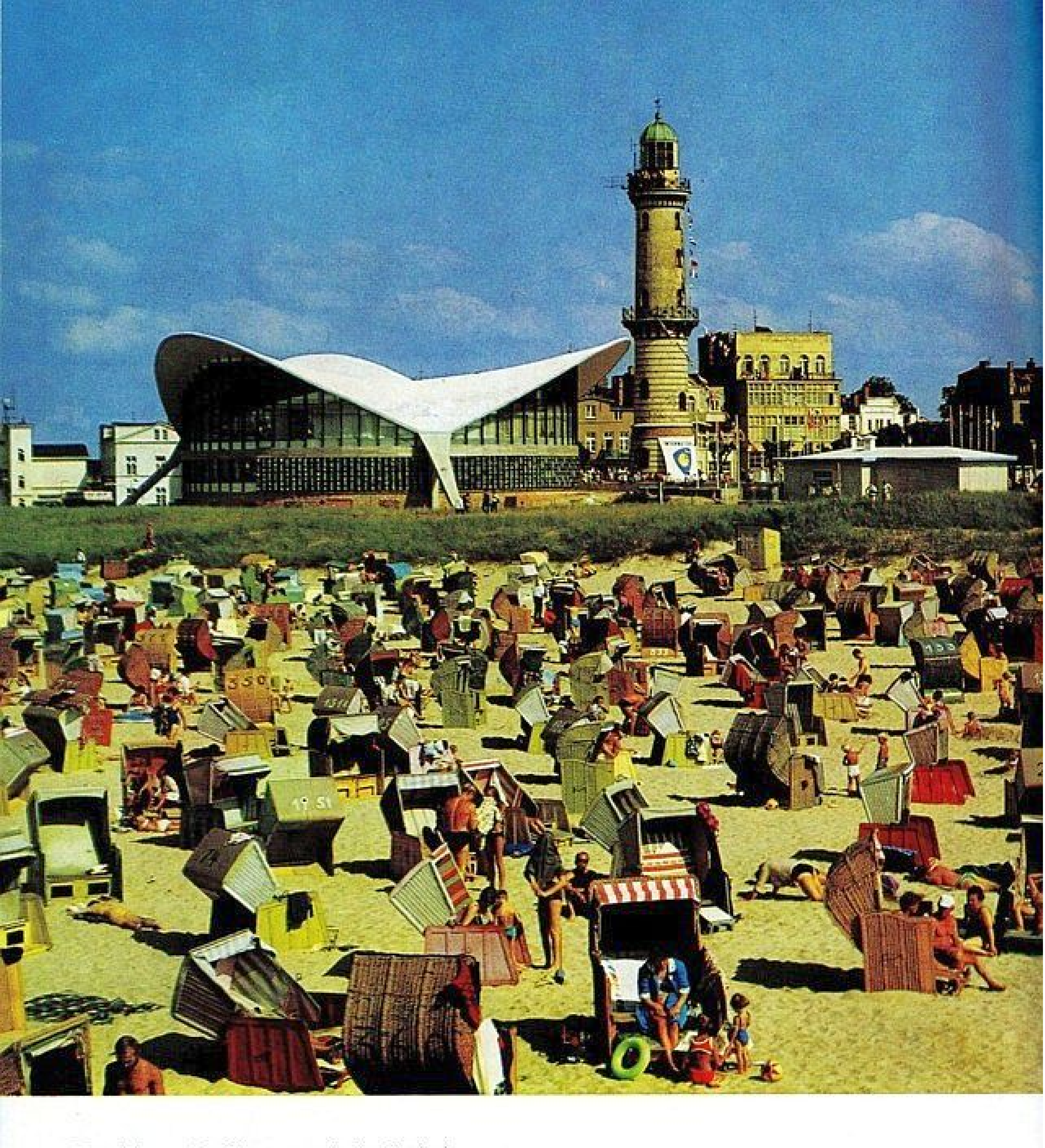
Eine Märchenwelt für Kinder ist das Spielwarengeschäft des privaten Kommissionshändlers Paul Thomas in Zwickau. Als einer der ersten schloß er einen Kommissionshandelsvertrag mit der Konsumgenossenschaft ab. In zehn Jahren hat sich sein Umsatz nahezu verdreifacht und sein Einkommen stieg um etwa 50 Prozent. Erfolgreich ging er den neuen Weg.

SPORT
Spielwaren Thomas
exquisit-herrenausstatter
TG 49-33

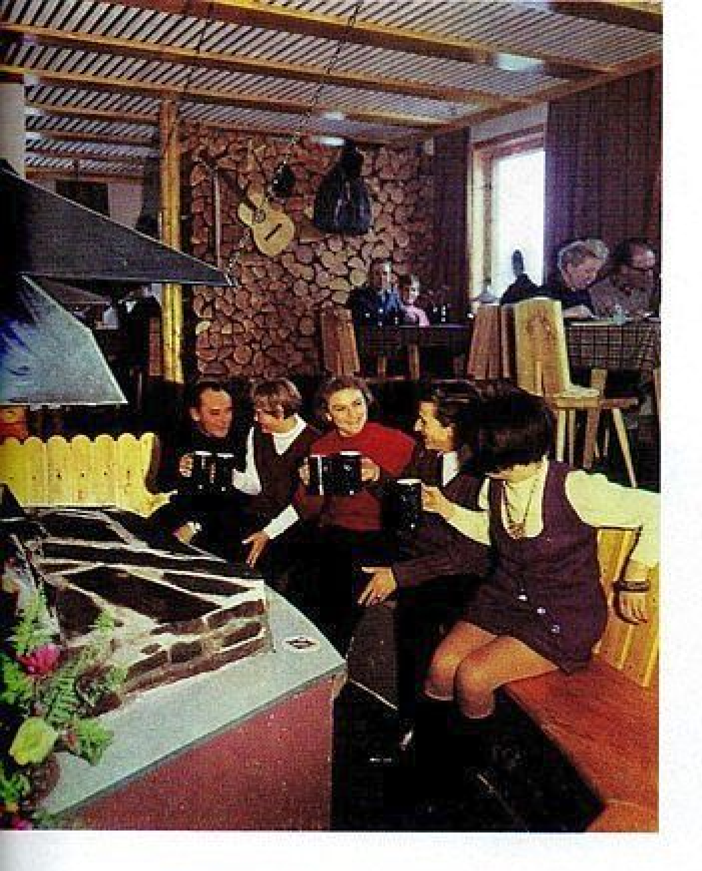
Über 5 000 Konsum-Gaststätten halten täglich ihr Angebot für den Gast bereit.

Die Palette gastronomischer Einrichtungen der Konsumgenossenschaften reicht von der Imbißstube über folkloristische Gaststätten bis zum großen Selbstbedienungsrestaurant.

In Städten und Dörfern, Naherholungs- und Urlaubergebieten, in Touristenzentren und an Transitstrecken – überall erfüllt der Konsum seine gastronomischen Versorgungsaufgaben. Konsum-Gaststätten bilden heute oft den kulturellen Mittelpunkt auf dem Dorfe, fördern das geistig-kulturelle Leben und tragen zur Herausbildung sozialistischer Lebensgewohnheiten bei.



Der „Teepott" in Warnemünde, der Stadt der Schiffbauindustrie mit der weltbekannten Warnow-Werft, gehört zu den bekanntesten gastronomischen Einrichtungen der Konsumgenossenschaften.



Die „Rennsteigbaude" im Forsthaus Bernhardstal bei Neuhaus am Rennweg ist nicht nur im Winter Ziel der Urlauber.
Die ehemalige herzogliche Jagdhütte zählt heute die Werktätigen zu ihren Gästen.

Moderne Küchen und erfahrenes Personal garantieren, daß die Speisen nach neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen zubereitet werden.

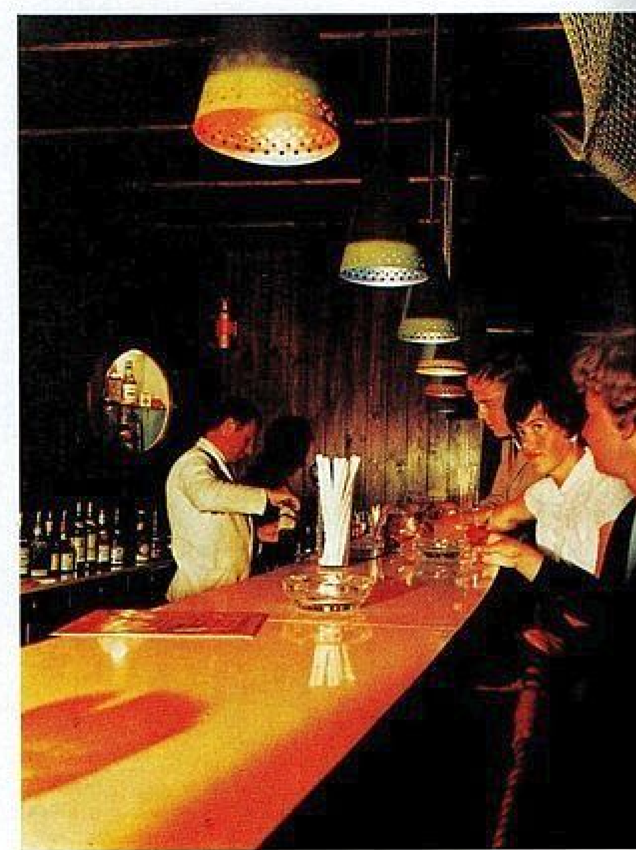


Der Gaststätten-Beirat, Organ der Mitgliederorganisation, kontrolliert regelmäßig die Speisenzubereitung und Einhaltung der Rezepturen. Jede Verkostung wird protokolliert und gemeinsam mit der Leitung ausgewertet.



Gepflegte Getränke sind selbstverständlich in den Konsum-Gaststätten. Wohl bekomm's – auch im Karneval.

Eine „echte" Hafenatmosphäre schaffen Fischernetze, Bullaugen und andere Requisiten der Seefahrt im „See-Eck" in Ahlbeck auf der Ostseeinsel Usedom.





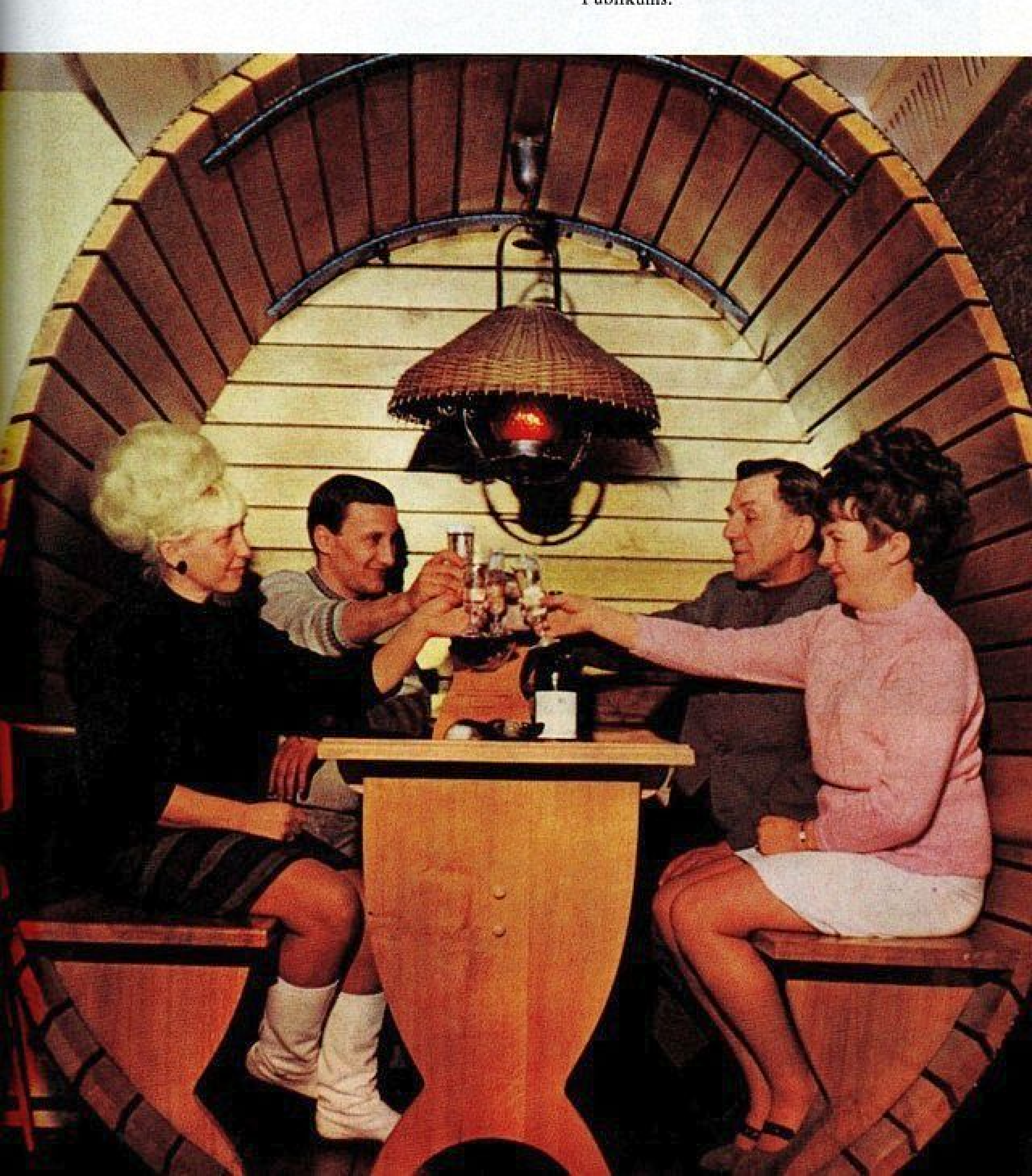


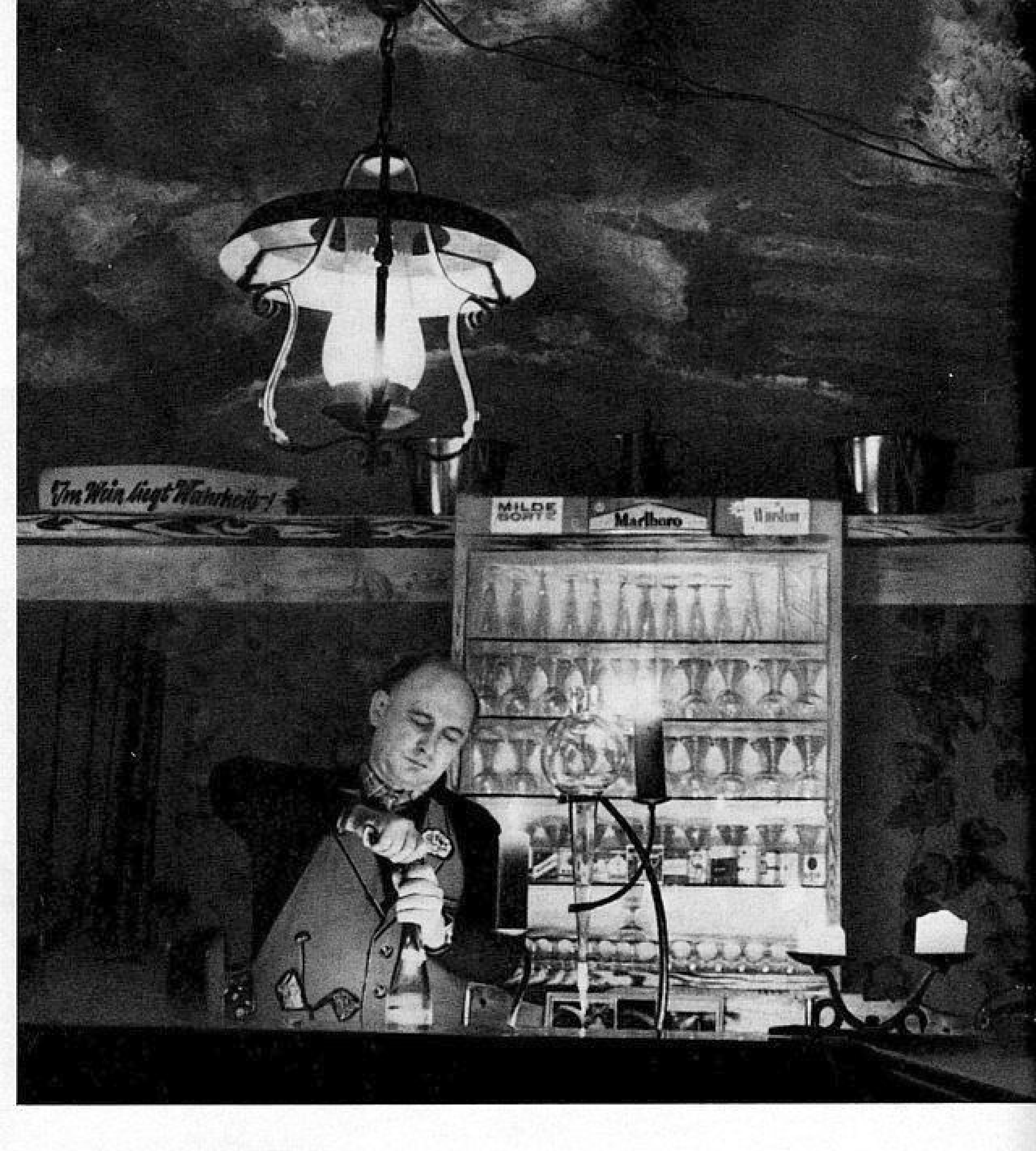
Eine der Spezialitäten-Gaststätten ist die „Räuber-Hütte" im Moritzburger Teich- und Waldgebiet. Bei Kerzenlicht werden Spezialitäten am Spieß auf offenem Herdfeuer zubereitet, in Tonkrügen und Bechern wird der Wein vom Faß kredenzt.



Von allen Fernfahrern geschätzt ist die Fuhrmannsgaststätte „Zur Kastanie". Obwohl heute niemand mehr mit Pferd und Wagen reist, kann er dennoch im Sattel sitzend Speis' und Trank verzehren.

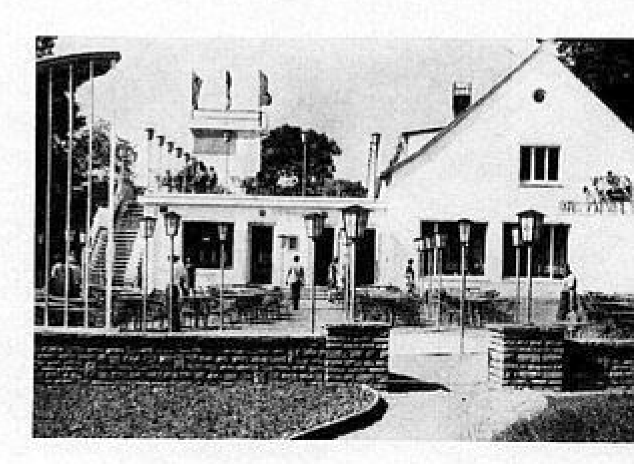
Im Weinfaß sitzend genießt der Gast den Rebensaft in der „Waldklause“ des Naherholungszentrum der Eichsfeld-Stadt Leinefelde. Ein origineller Einfall des Architekten fand ungeteilte Zustimmung des Publikums.

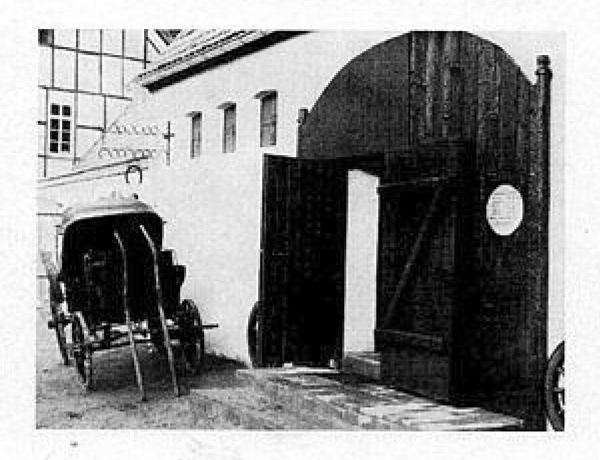




Aus einem ehemaligen Kohlenkeller der Dorfkneipe wurde eine gemütliche Weinbar: die „Alte Grotte" in der Nähe der Blumenstadt Erfurt.

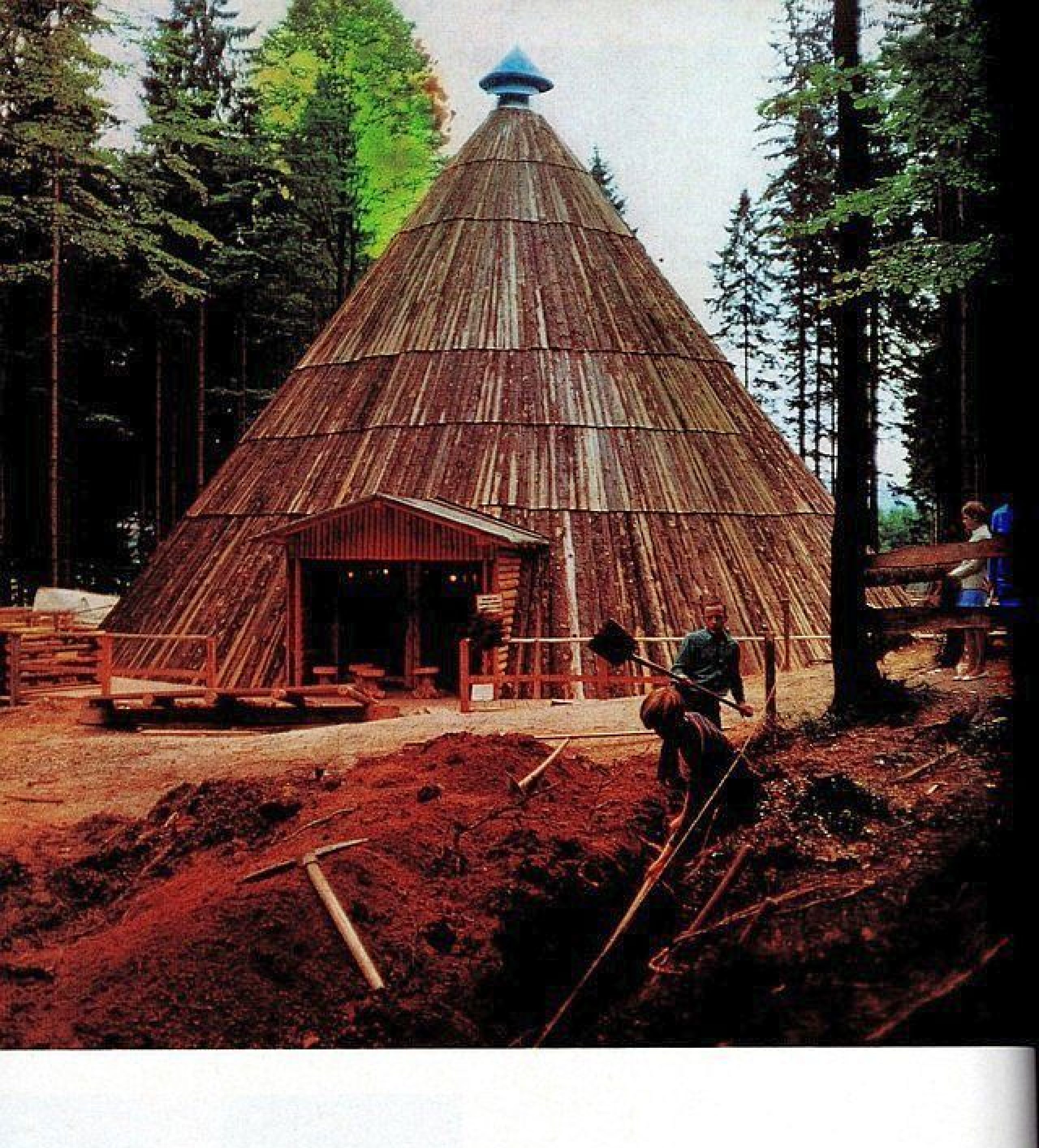






Am Stadtrand von Sangerhausen steht die „Walkmühle". In diesem konsumgenossenschaftlichen Gaststättenkomplex hat die erste ungarische „Csárda" – Ergebnis sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Konsumgenossenschaften der DDR und der Ungarischen Volksrepublik – ihr Domizil.







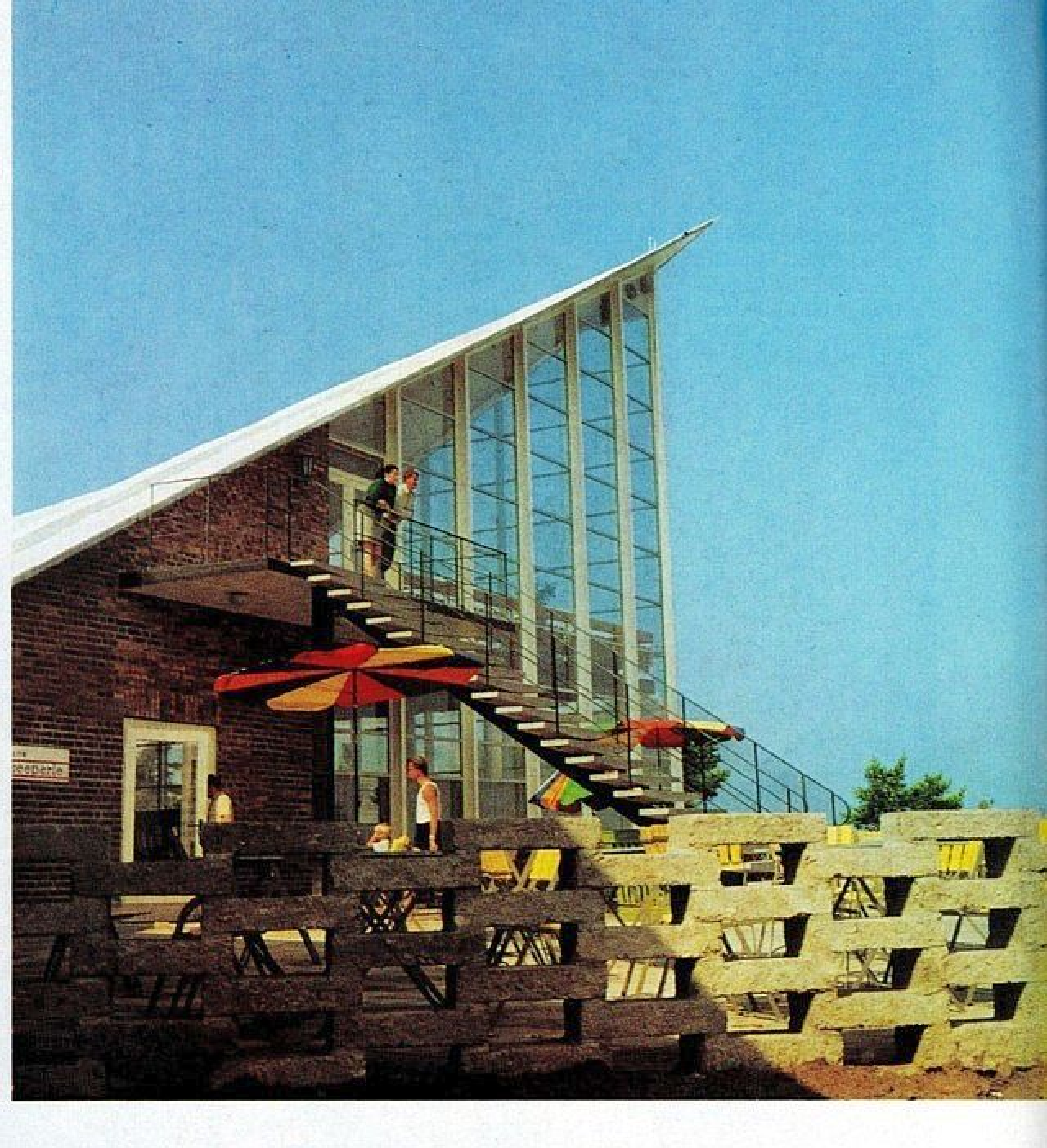
Ein „Kohlenmeiler“, unter der Mithilfe der Bevölkerung errichtet, paßt so recht in die Landschaft des Erzgebirges. Zur „Köhlerhütte“, in unmittelbarer Nachbarschaft der Sosa-Talsperre, gehören ferner ein Bettenhaus sowie Bungalow-Unterkünfte für Touristen und Wanderer.

Der Weinkeller im Schloß Schlotheim (Bild oben) und die Gaststätte „Saale-Aue“ (Bild unten) sind unterschiedlich in ihrem Milieu: Romantik nach des Tages Arbeit oder eine kleine Erfrischung im Vorübergehen. Gemeinsam ist das Bestreben des Personals den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.



Berlin, Hauptstadt der DDR. Die Karl-Marx-Allee ist der erste sozialistische Straßenzug im neuen Berlin. Vom Grund und Boden bis zu den Geschäften und Gaststätten ist alles gesellschaftliches Eigentum.





Eigenwillig mutet die architektonische Gestaltung der „Ostseeperle“ an. In Glowe, einem Badeort auf der größten Insel der DDR, Rügen, versorgt sie sommers vorrangig die Urlauber. In den Wintermonaten sind es die Fischer, die hier ihr kulturelles Zentrum haben.

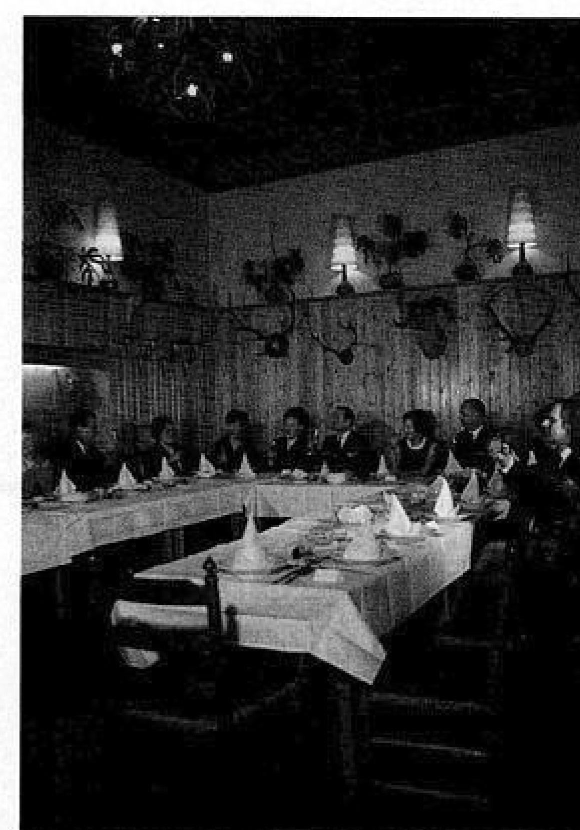


„Wódny Muž", eine sorbische Nationalitätengaststätte in der Nähe des 1000jährigen Bautzen. Der „Wassermann", Hausherr und dienstbarer Geist der Gäste, wählte diesen Ort der den Zauber der Historie in sich birgt.

Im Harzstädtchen Wernigerode ist die „Storchmühle“ das Ziel vieler Urlauber. In dem 1680 errichteten Fachwerkbau laden schmucke Hotelzimmer zum Übernachten ein.



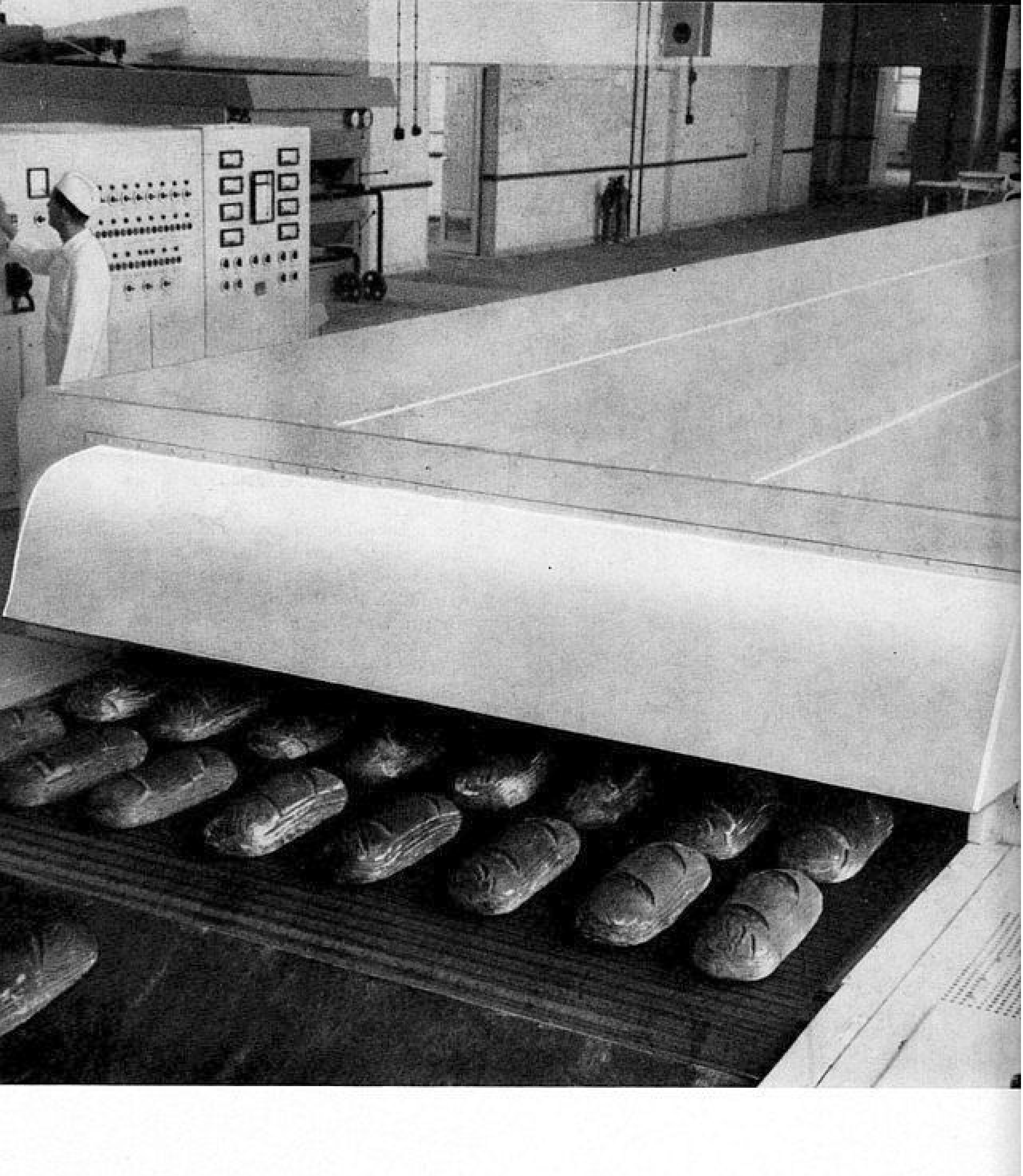
Eine der 54 Berliner Konsum-Gaststätten ist der „Wildschütz". Jagdtrophäen zieren die Wände. Die Speisekarte verzeichnet Wildbret aller Arten.



800 Bäckereien und 300 Fleischereien der Konsumgenossenschaften liefern täglich ihre Ware in die Kaufhallen, ländlichen Einkaufszentren, Verkaufsstellen und Gaststätten.

Heute haben konsumgenossenschaftliche Produktionsbetriebe einen hohen Anteil an der gesamten Produktion bestimmter Wirtschaftszweige in der DDR. Jedes zweite in der DDR gebackene Brot stammt aus einer Konsum-Brotfabrik oder Konsum-Bäckerei. Über ein Drittel aller Fleisch- und Wurstwaren werden in Konsum-Fleischereien hergestellt; bei Teigwaren sind es 35 Prozent und bei Bürstenwaren 26 Prozent.

In anderen Konsum-Betrieben werden Zündhölzer, Seife, Spirituosen, Röstkaffee und Gemüsekonserven, Süßwaren, Mühlenerzeugnisse, Damen-, Herren- und Kinderkonfektion, Lederwaren, Möbel und vieles andere mehr produziert. Ständige Exportbeziehungen bestehen mit Abnehmern in aller Welt.



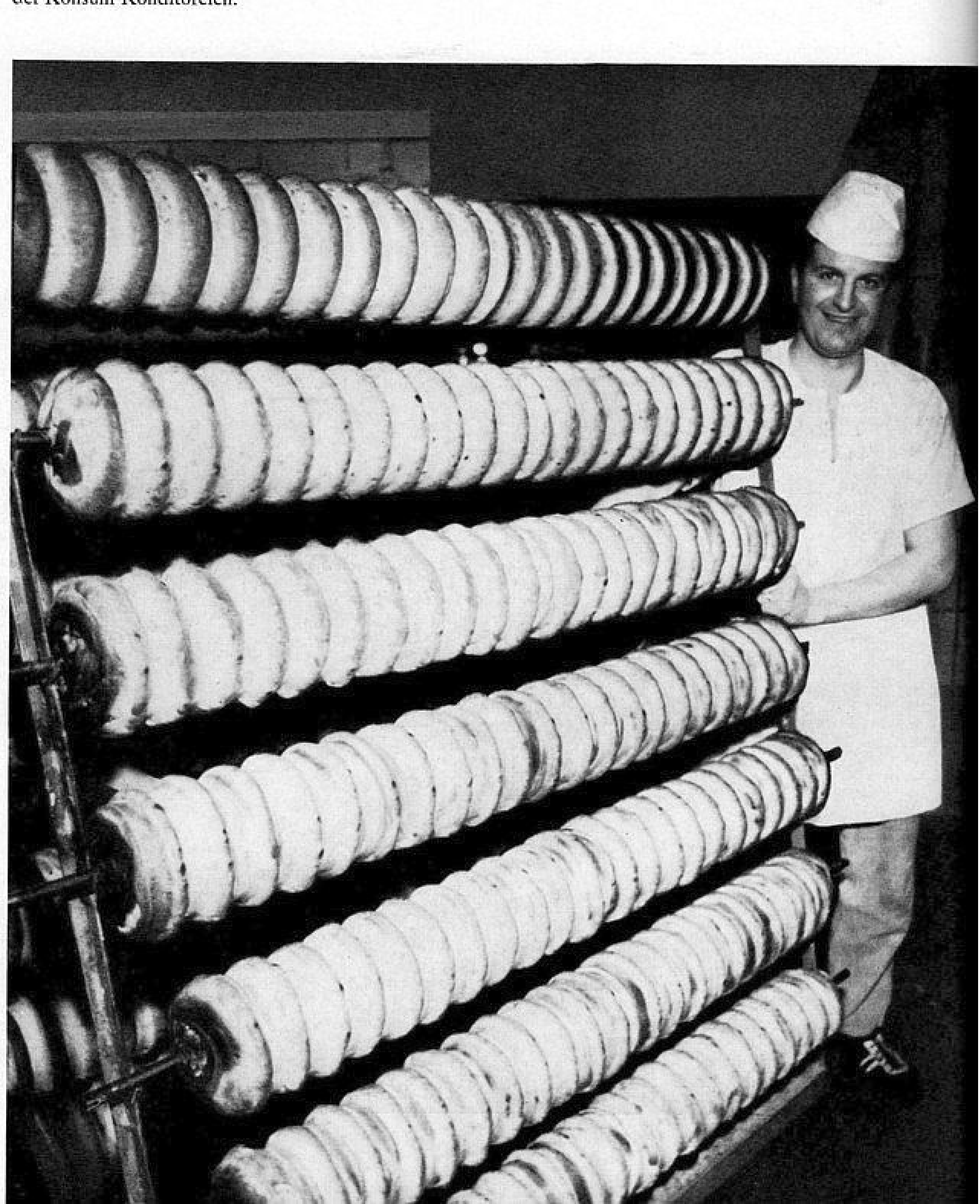
Europas größtes Bäckerei-Neubauprogramm erfüllten die Konsumgenossenschaften der DDR. In allen Teilen der DDR errichteten sie moderne, hochproduktive Backfabriken. Jede Großbäckerei versorgt 25 000 bzw. 45 000 Einwohner mit Brot, Weizengebäck und Konditoreiwaren.

Netzband-Durchlaufofen. Der gesamte Backprozeß der Brotlinie wird von einem Schaltschrank aus gesteuert.

Vollautomatische Brotbearbeitungslinien sind in diesen Backfabriken installiert. Das Brot kommt mit der Hand des Bäckers nicht mehr in Berührung. Täglich verlassen 14 000 kg Brot, 3 000 kg Konditoreiwaren und 100 000 Brötchen den Betrieb.



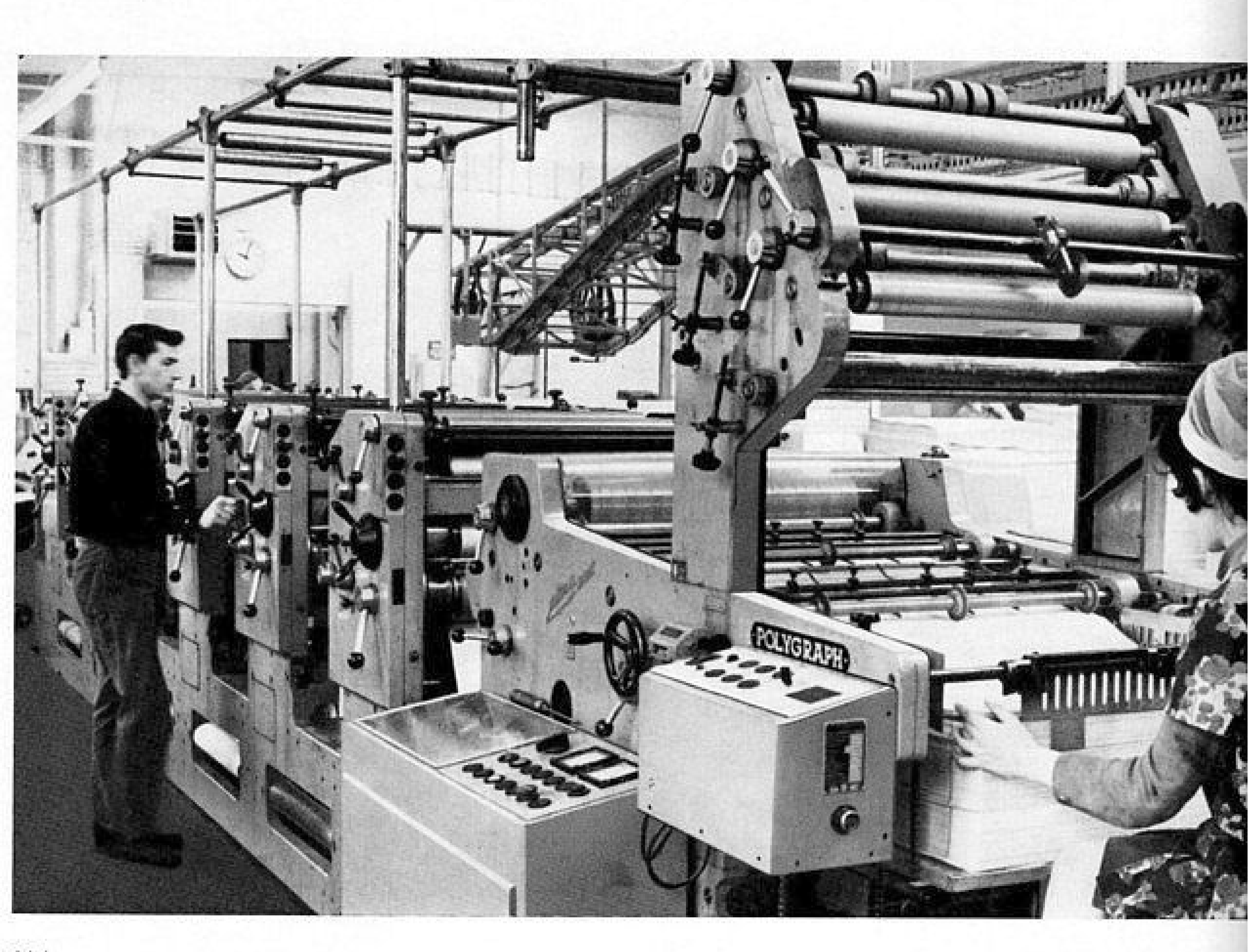
Baumkuchen, eine der vielgefragten Spezialitäten der Konsum-Konditoreien.

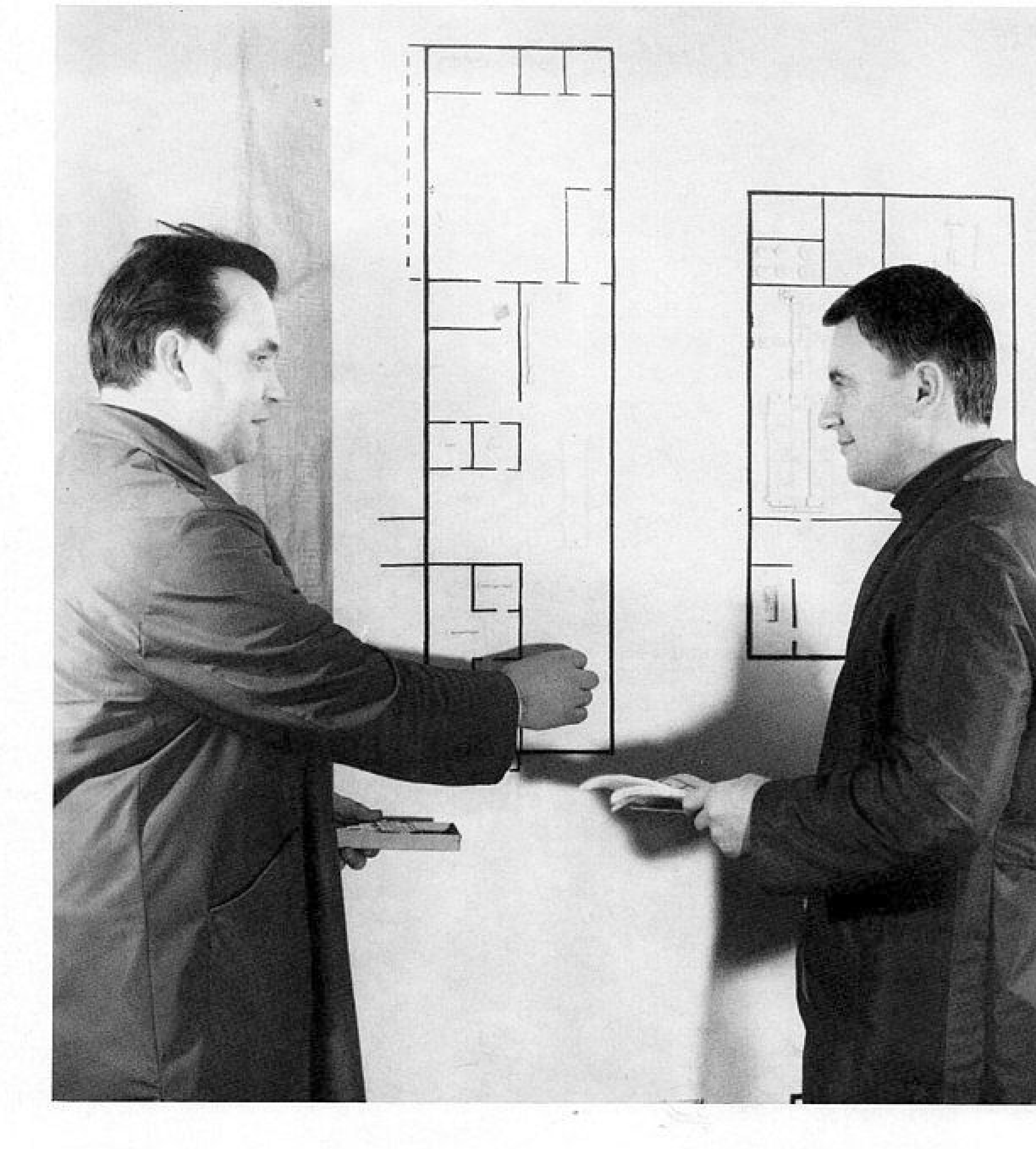




Wissenschaftler des Instituts für Getreideverarbeitung in Bergholz-Rehbrücke arbeiten eng mit den Bäckerei-Fachleuten der Konsumgenossenschaften zusammen. Neueste Forschungsergebnisse finden schnell Eingang in die Produktion – bekömmlicheres Brot, verschiedener Geschmacksnuancen für den Konsumenten.

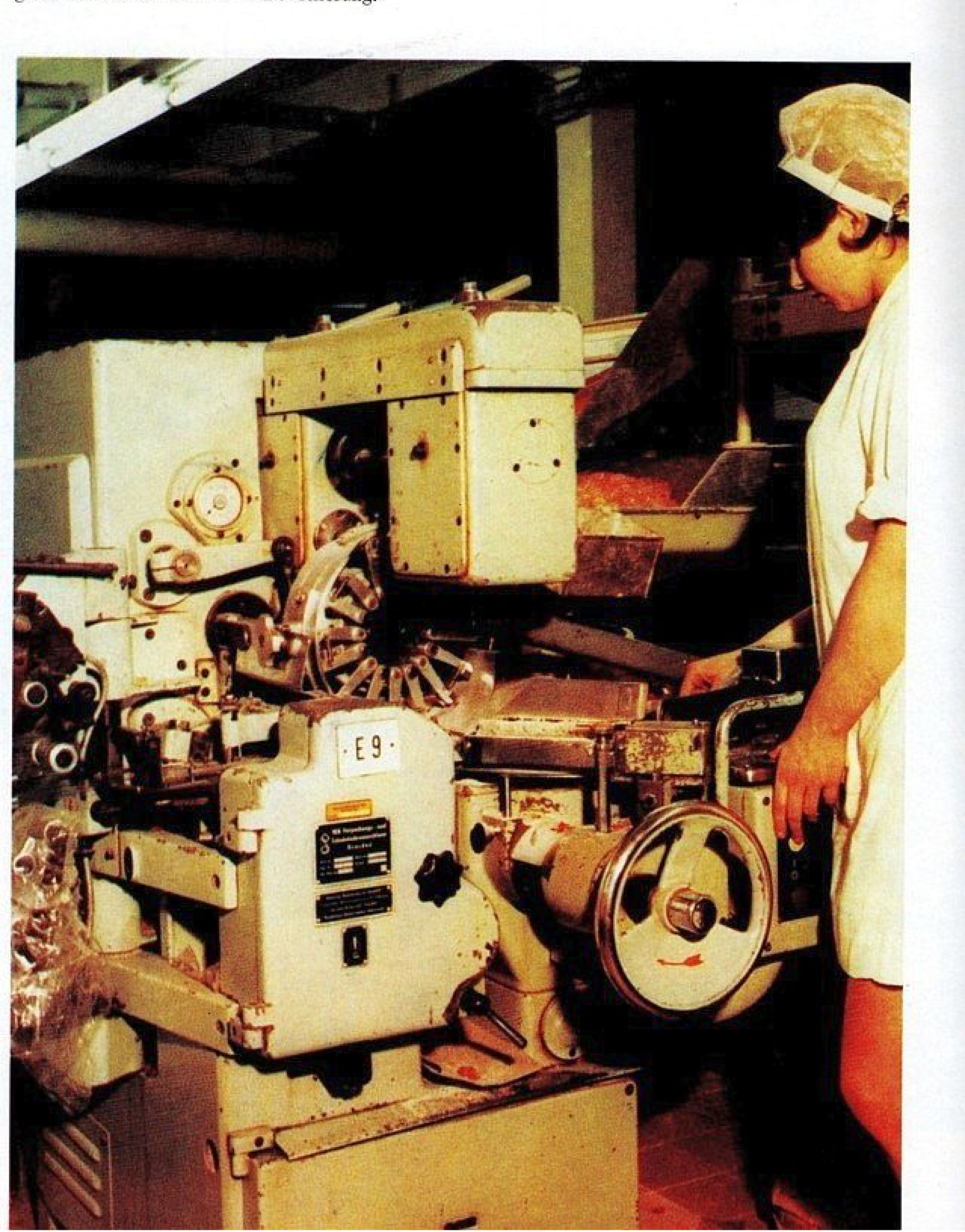
Hochleistungsfähige Druckautomaten in den Konsum-Druckereien versorgen die Handels- und Produktionsbetriebe mit Verpackungsmitteln, Werbematerialien und anderen Druckerzeugnissen.





Im Rationalisierungszentrum der konsumgenossenschaftlichen Industrie werden moderne Typenprojekte entworfen, Modellösungen für die Planung und Leitung der Betriebe ausgearbeitet und Neubau- und komplexe Rationalisierungsvorhaben vorbereitet.

Markkleeberger Süß- und Dauerbackwaren genießen das Vertrauen der Bevölkerung.

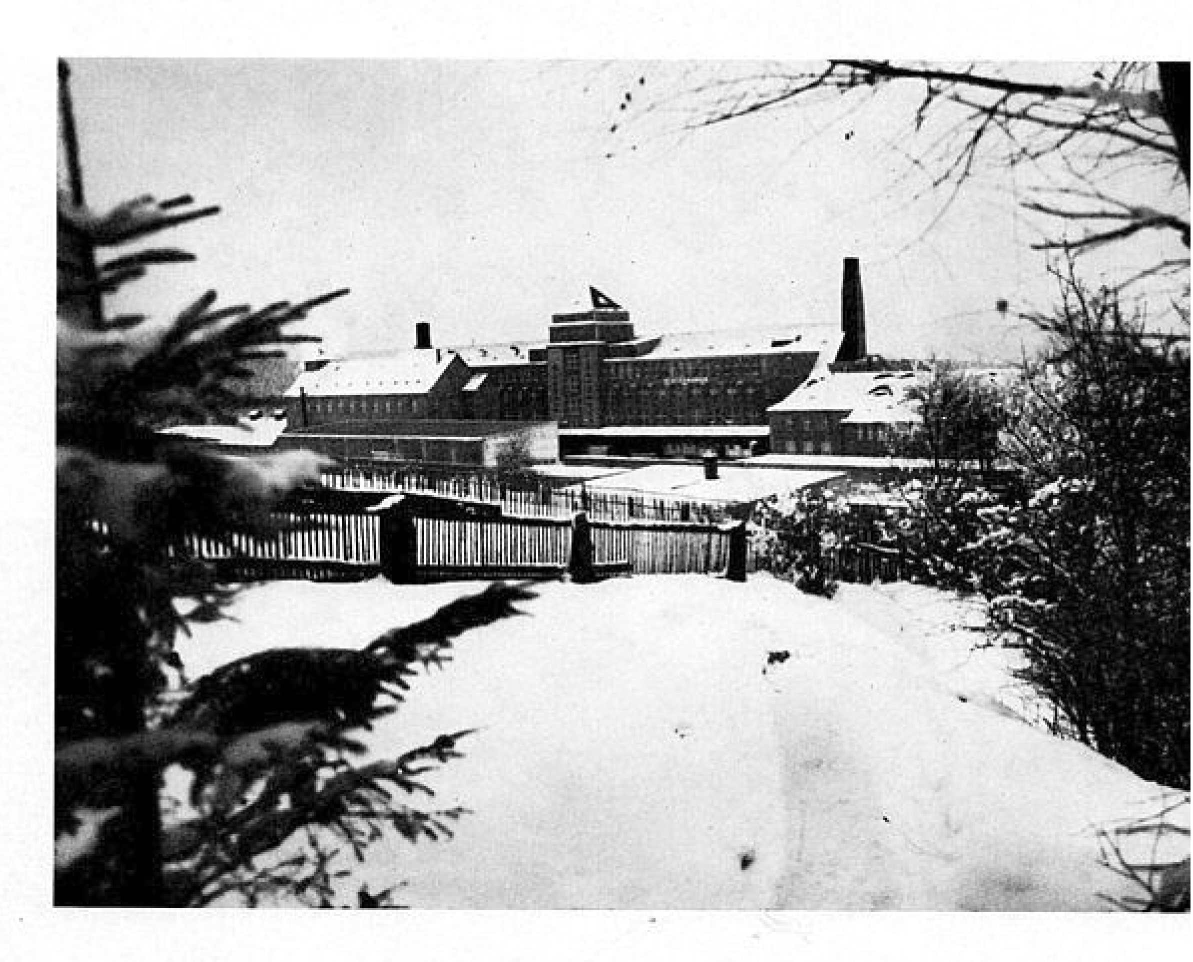




Im Magdeburger Konsum-Betrieb „Röstfein“:
Vollautomatische, durch Lochkarten gesteuerte
Röstanlage für Kaffeebohnen.

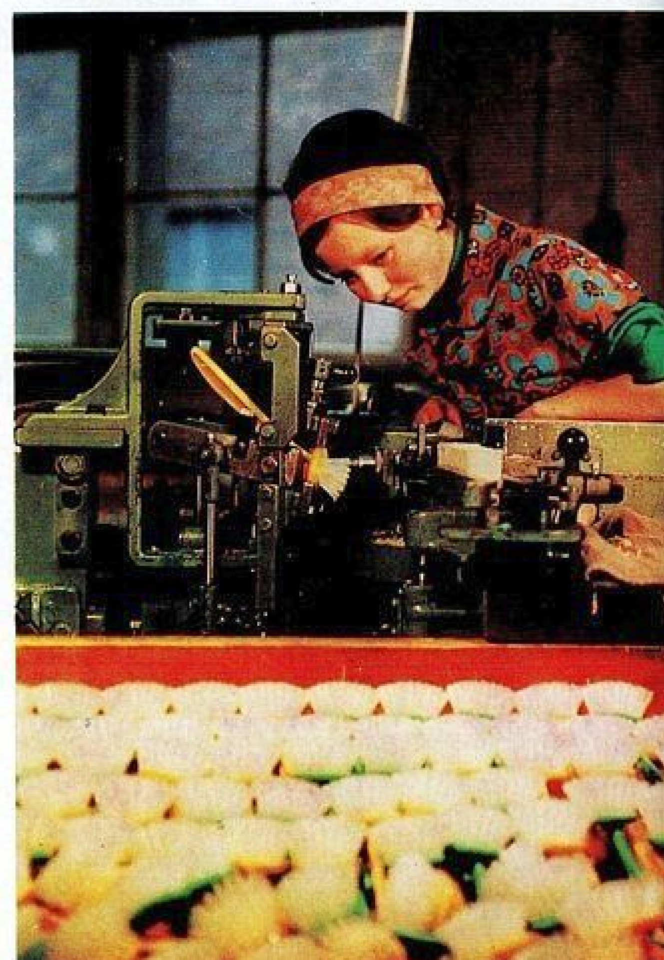


Wunderkerzen und andere pyrotechnische Artikel aus dem Konsum-Zündwarenwerk Riesa sind im In- und Ausland sehr beliebt.

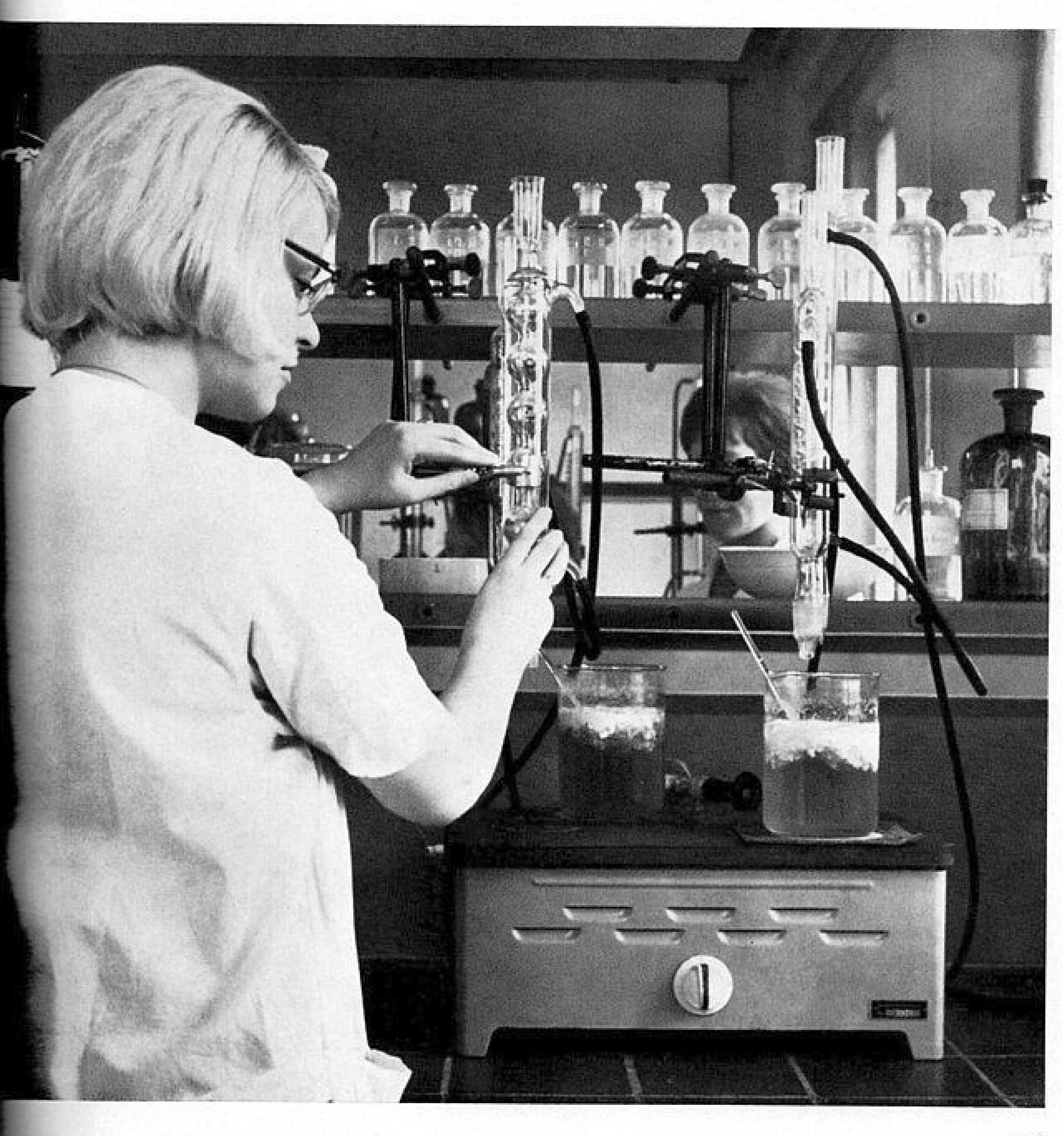


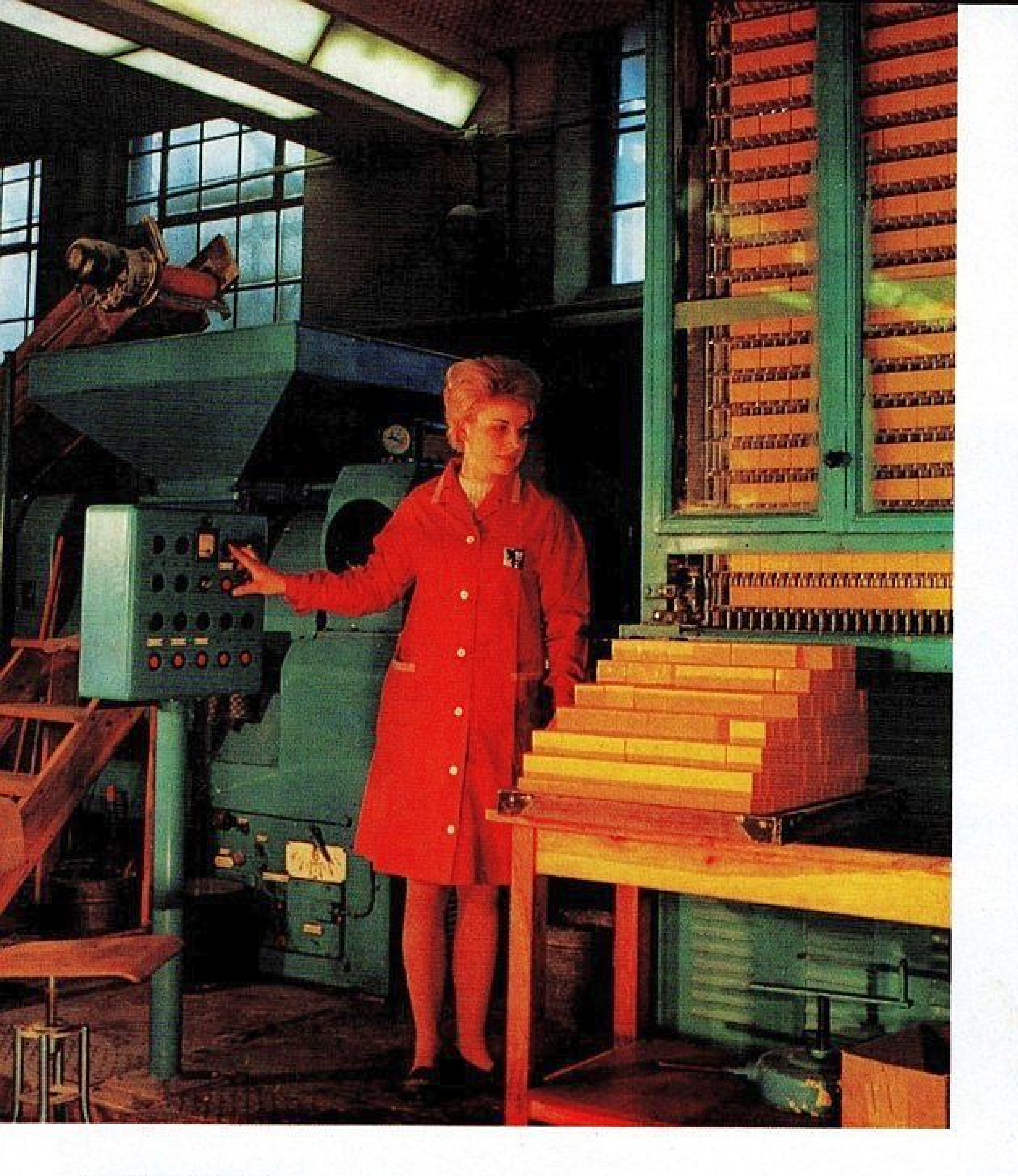
Die Konsum-Bürstenfabrik Stützengrün zählt zu den bedeutendsten Werken ihrer Branche in Europa.

Ein Viertel aller in der DDR
gekauften Besen, Bürsten und Pinsel stammen
aus diesem Werk.



40 Prozent des Bevölkerungsbedarfs der DDR an Feinseife wird in der Konsum-Seifenfabrik Riesa hergestellt ...





. . . ob es sich um einfache Waschseife oder hochwertige Luxusseife für anspruchsvolle Verbraucher handelt, die Riesaer liefern sie.

Die Schatzkammer des Konsum-Zündwarenwerkes in Riesa – so nennt man das Arbitrage-Lager.

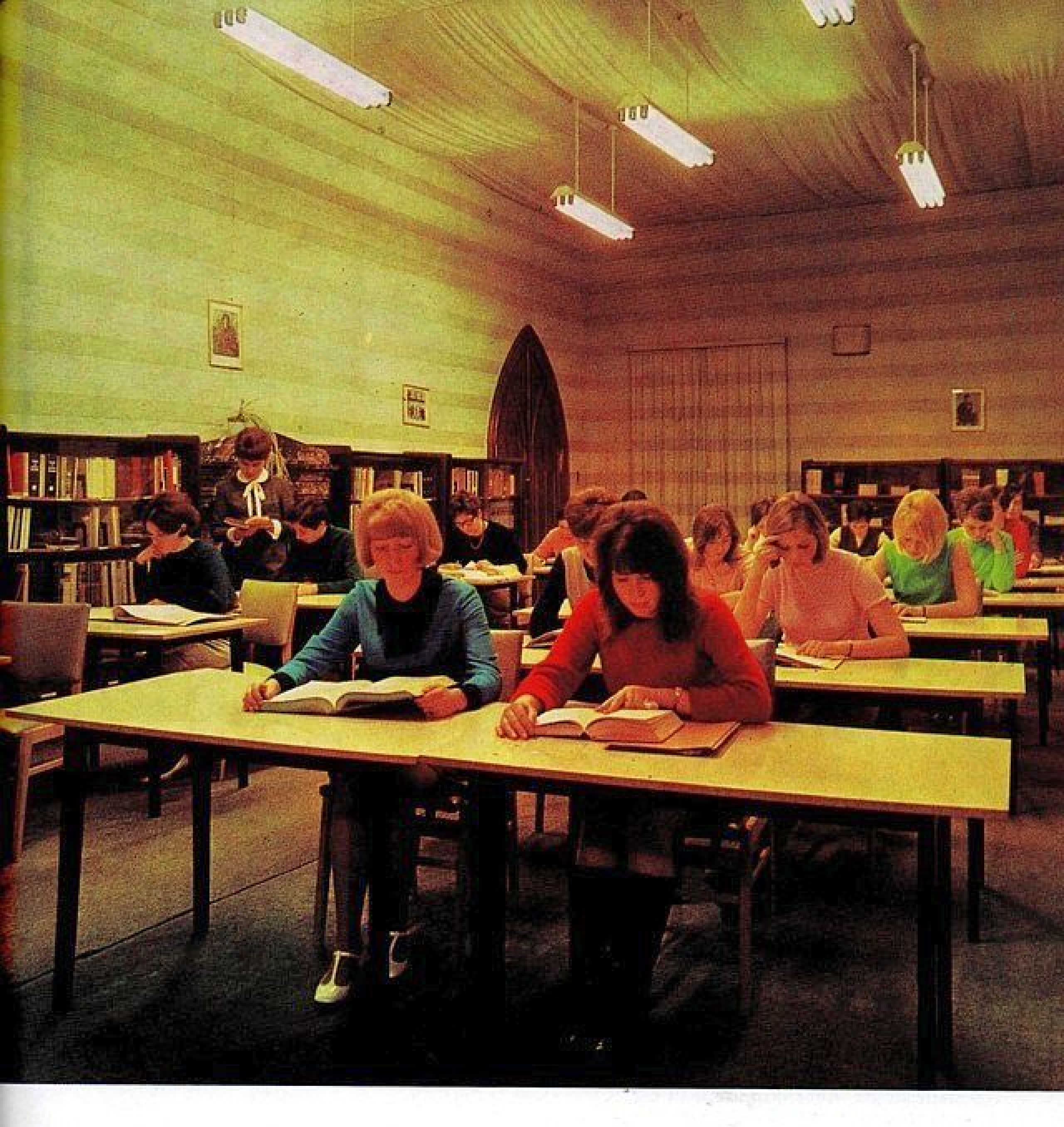

DSR
SPORT
BENGALfackeln

Der Bildungsarbeit wird in den Konsumgenossenschaften eine große Aufmerksamkeit geschenkt und damit ein in der sozialistischen Verfassung der DDR verbrieftes Recht auf Bildung für jeden Bürger verwirklicht.

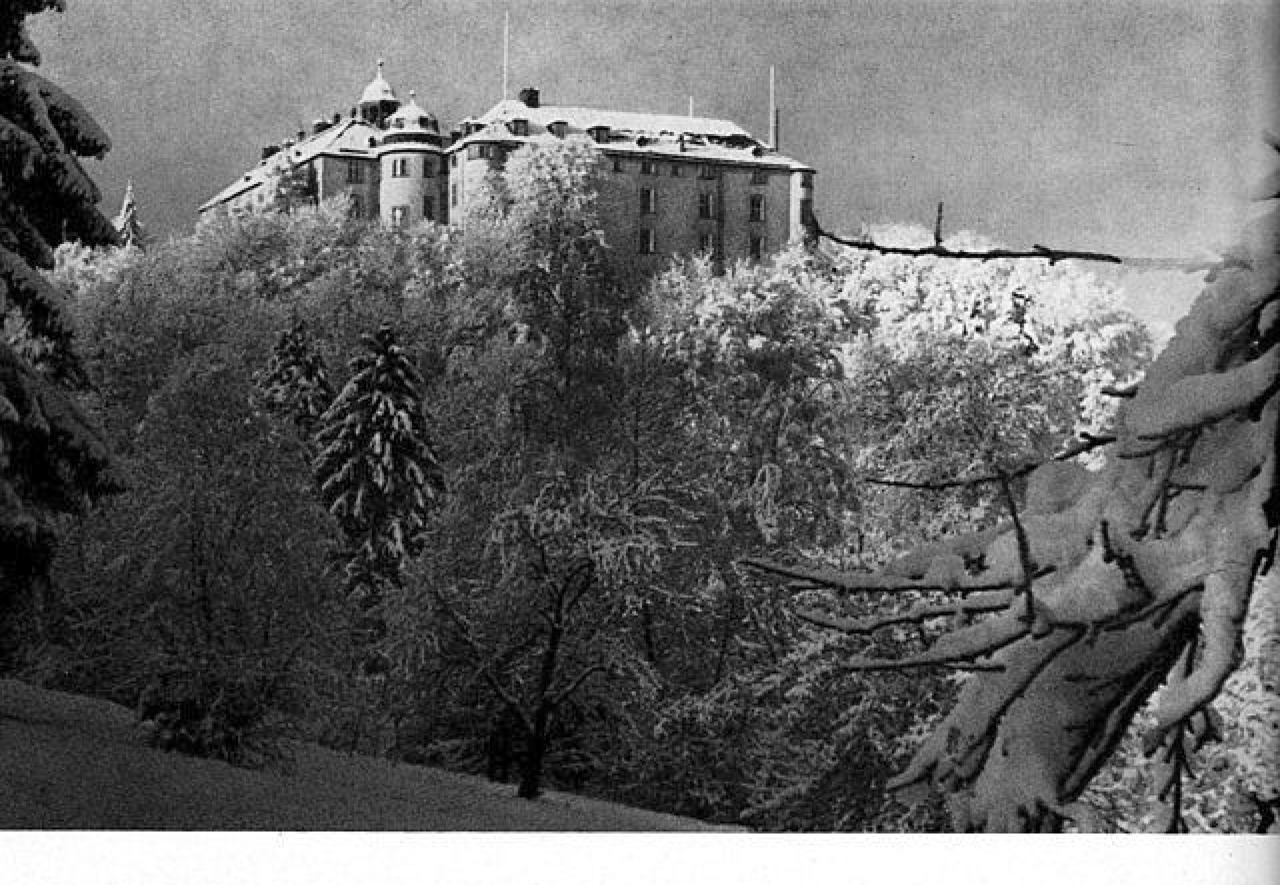
Die Bildungsarbeit der Konsumgenossenschaften ordnet sich immer stärker in das einheitliche sozialistische Bildungssystem ein. In diesem Rahmen erstreckt sie sich insbesondere auf

- die Berufsausbildung der Lehrlinge,
- die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen (Erwachsenenqualifizierung),
- die Ausbildung an Ingenieur- und Fachschulen,
- die Weiterbildung der Führungs- und Leitungskader und Spezialisten und
- die Schulung der ehrenamtlichen Kräfte in den Mitgliederorganen.


konomische Partnerbeziehungen
ur Sicherung der Versorgung mit
Konsumgütern
Produktionsmittelind.
ßen-
ndel
Konsum-
güterind.
JW
Landwirt-
schaft
Produzi
Handwe
Binnenhandel
individueller
Konsument



Studienkabinett der Fachschule
für Binnenhandel des Verbandes Deutscher
Konsumgenossenschaften.



Im Schloß Blankenburg (Harz) – einst Adelssitz des Herzogs von Braunschweig – befindet sich die Fachschule für Binnenhandel des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften.

Zu den Bildungseinrichtungen des VDK gehören ferner das Bildungszentrum für Führungskader der Konsumgenossenschaften, eine Ingenieurschule für Lebensmittelindustrie und vier Schulen zur Weiterbildung leitender Kader des konsumgenossenschaftlichen Handels, eine Schule für leitende Kader der konsumgenossenschaftlichen Produktion und eine Schule für Gaststättenkräfte. Außerdem unterhält das Zentrale Konsum-Handels- und Produktionsunternehmen „konsument“ ein eigenes Weiterbildungszentrum.





Der Aus- und Weiterbildung der Erwachsenen widmen die Konsumgenossenschaften ihr besonderes Augenmerk. Die Lehrschauen für Rationalisierung des Binnenhandels „RATIO“ sind ihnen dabei wertvoller Helfer.









Aktive Lehrmethoden dominieren in der Weiterbildung der Führungskader. Das praktische Exerzitium wird vom Lehrer und von den Lehrgangsteilnehmern kritisch beobachtet.

Hauptinhalt der Weiterbildung ist die Vermittlung neuer Erkenntnisse der sozialistischen Wirtschaftsführung und das Vertrautmachen mit künftigen Entwicklungstendenzen.

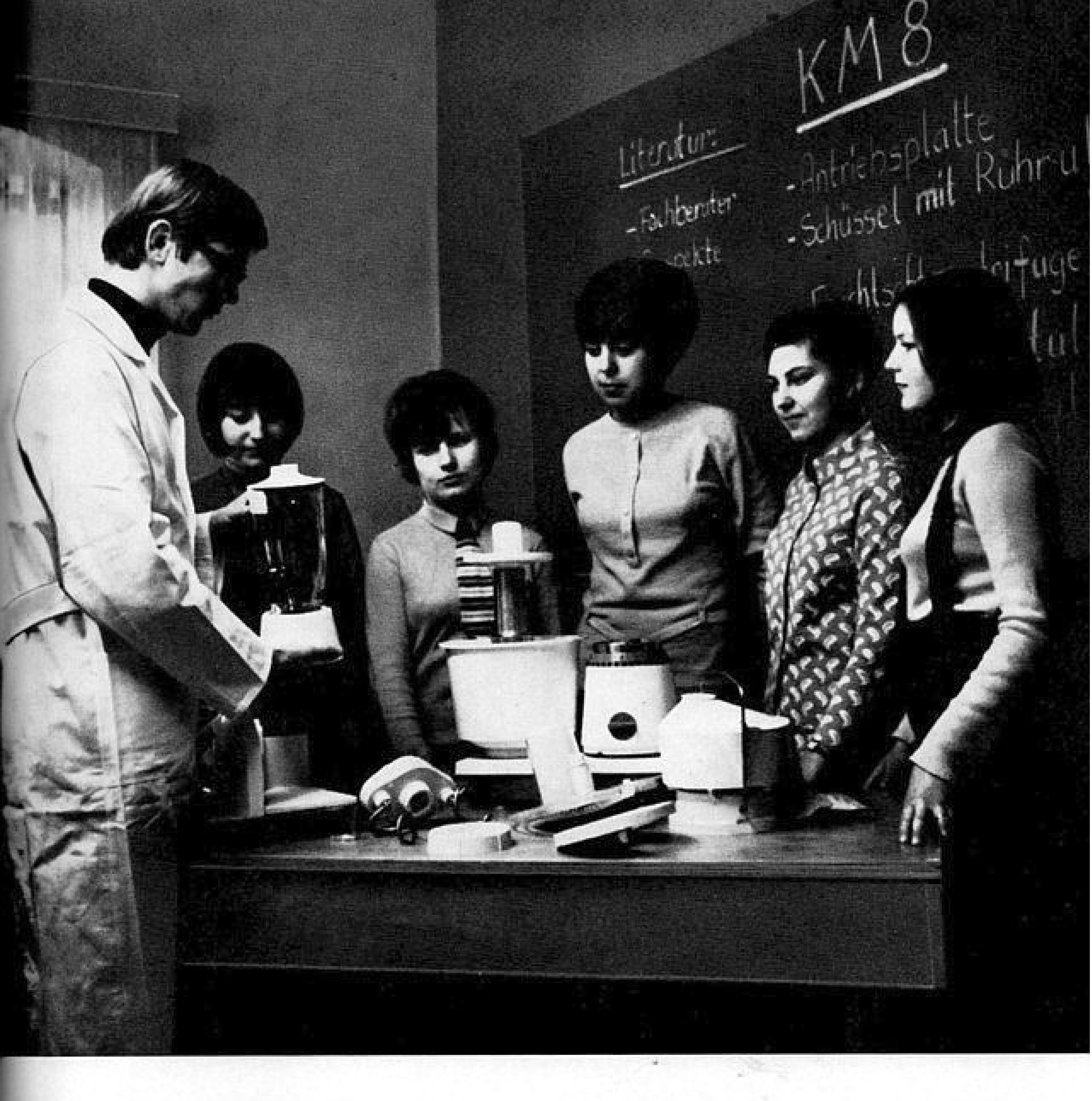


In Abendkursen, Vorträgen und Wochenendschulungen werden die ehrenamtlichen Kräfte mit dem für ihre Funktion notwendigen Wissen ausgerüstet. Ein bedeutender Bildungsfaktor ist auch die Zeitung „KONSUM-Genossenschafter", die den Erfahrungsaustausch fördert und durch die Vermittlung guter Methoden der Arbeit viele Anregungen gibt.

Individuelle Anleitung der Lehrlinge am Arbeitsplatz durch qualifizierte Lehrfachverkäufer führt zu exakten Warenkenntnissen und guten Verkaufsargumenten.

Etwa 180 Ausbildungsleiter, 700 Lehrmeister und Lehrausbilder und 3 200 Lehrfachverkäufer oder Lehrfacharbeiter betreuen die etwa 15 000 Lehrlinge der Konsumgenossenschaften in ihrer Berufsausbildung.





Der fachkundliche Unterricht erfolgt überwiegend in Lehrkabinetten. Er umfaßt angewandte Warenkunde, Verkaufs- und Werbekunde sowie Handelsökonomie für Fachverkäufer und das Fach Genossenschaftswesen.

Fünf Lehrlinge gehören zu einem Lernaktiv, das von einem Lehrfacharbeiter betreut wird. In diesem Aktiv erfolgt die berufspraktische Ausbildung in den technisch, ökonomisch und organisatorisch am besten geeigneten Objekten.





100 Mitarbeiter des „konsument"-Versandhauses haben eine dreijährige Qualifizierung an der Fernsehakademie „Elektronische Datenverarbeitung" aufgenommen, um sich auf die Aufgaben der nächsten Jahre vorzubereiten.

Innerhalb von zwei Jahren werden an modernen Datenverarbeitungsanlagen die Facharbeiter ausgebildet.

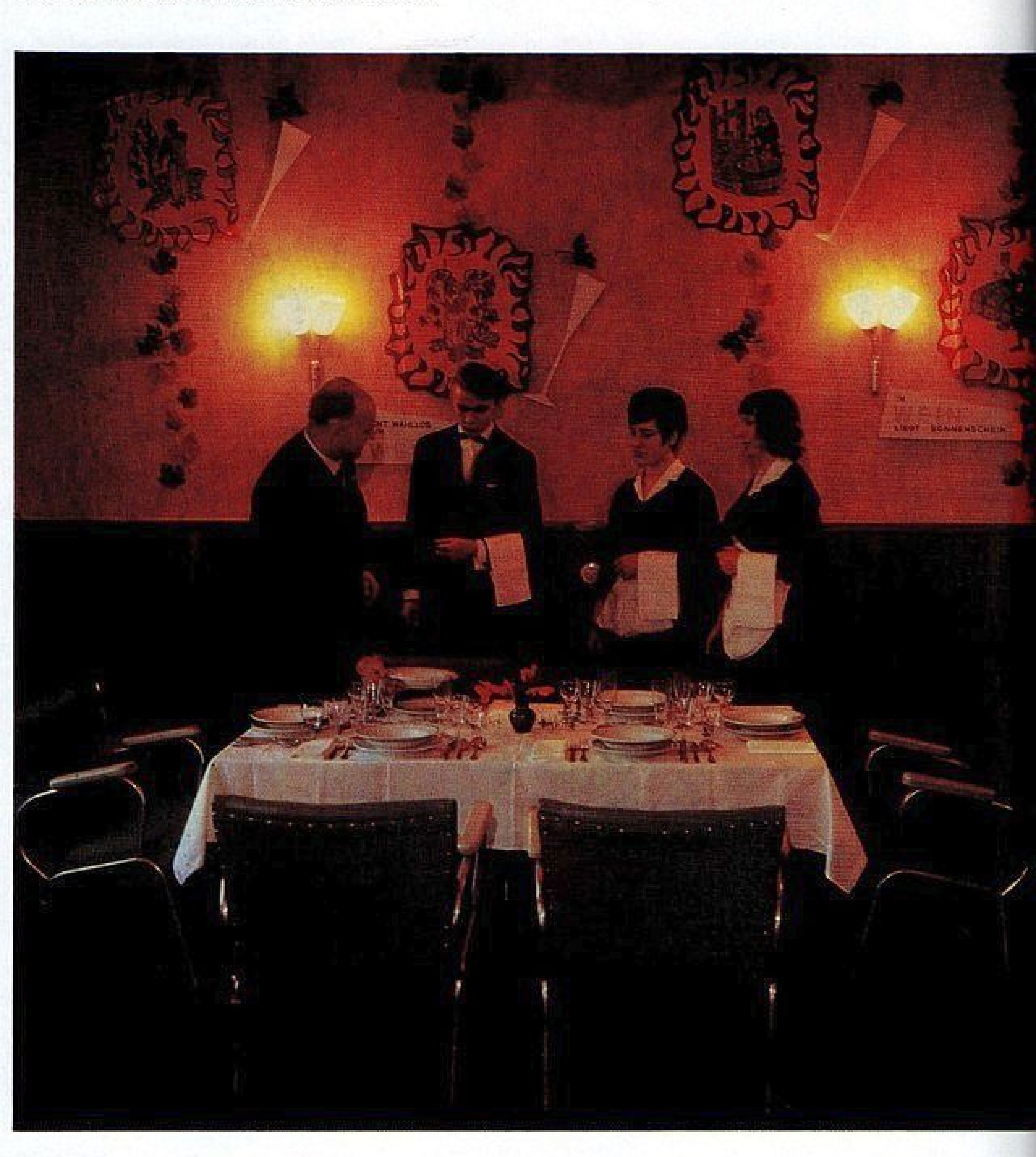


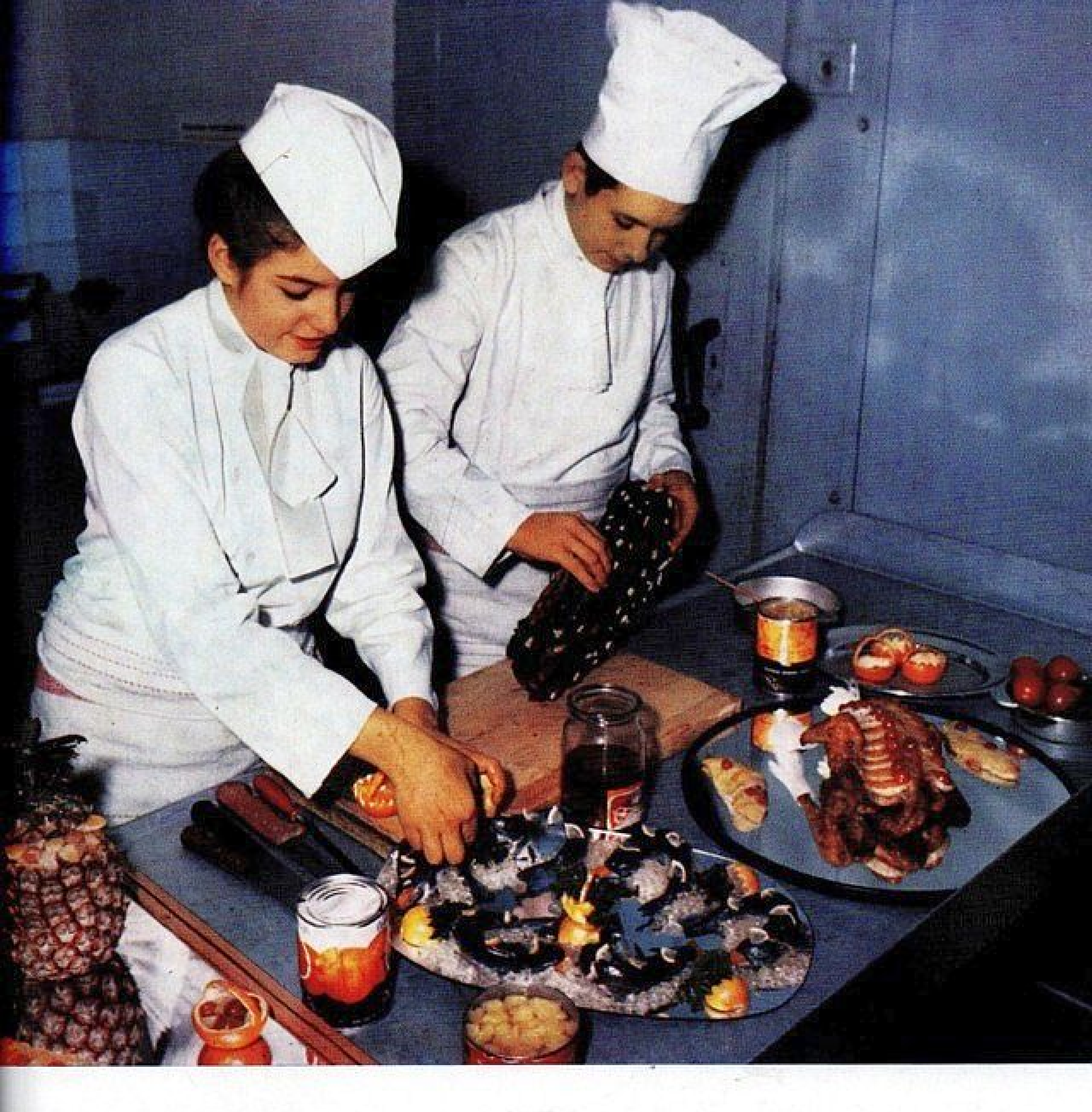


Alljährlich finden in den Betrieben, Kreisen, Bezirken und zentral „Messen der Meister von morgen" statt. Sie zeigen die Ergebnisse der Arbeit der Klubs Junger Neuerer.

VDK-Vorstandsmitglied Walter Barthel berät mit jungen Neuerern die Vorschläge für eine rationelle Technologie in einem Einkaufszentrum.

Das Eindecken einer Festtafel muß gekonnt sein.





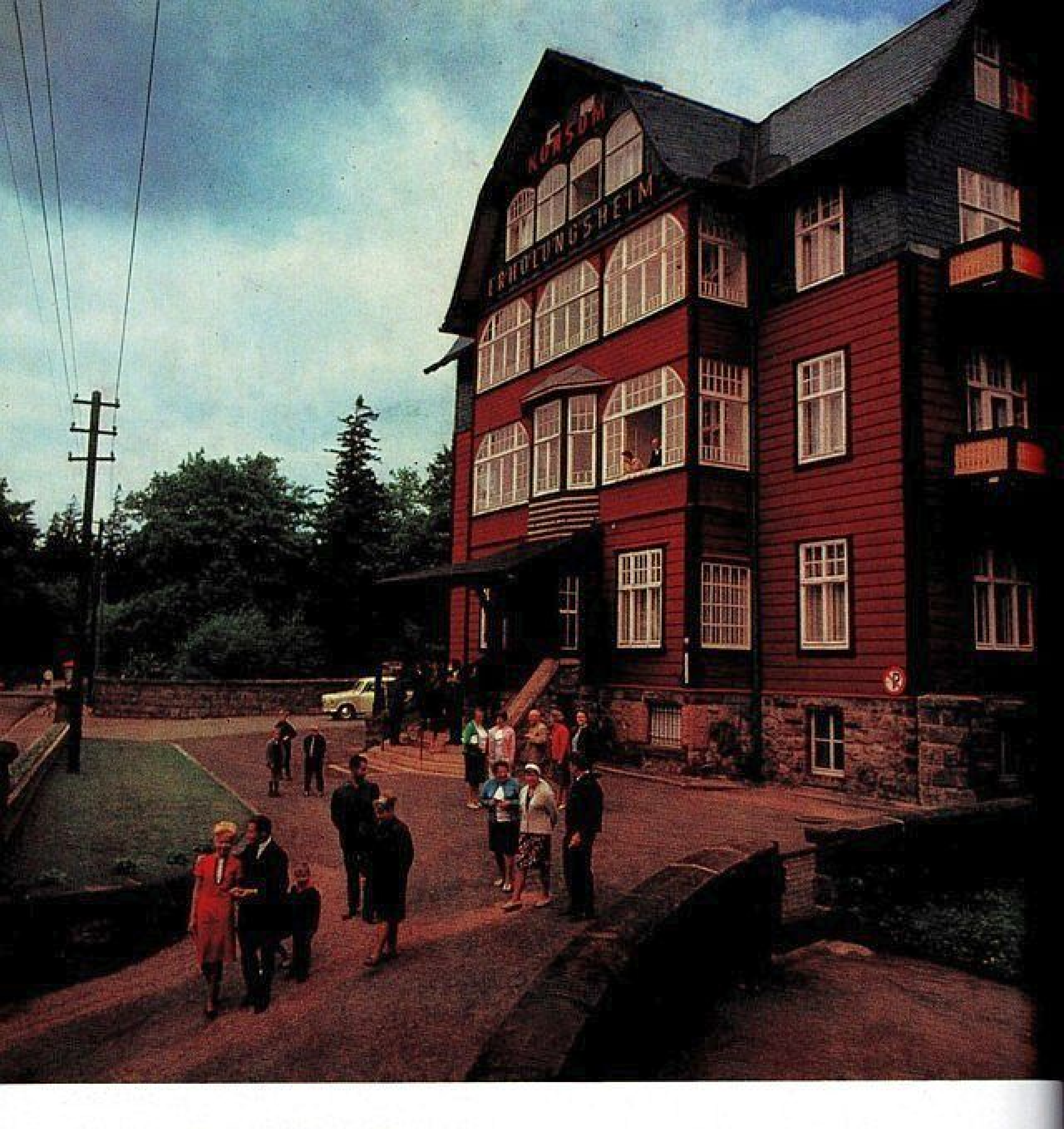
Kochlehrlinge beim Anrichten von kalten Platten.

Die Schaffung guter Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Mitarbeiter spielt bei der Planung, Leitung und Organisation der Konsumgenossenschaften eine große Rolle. Soziale Einrichtungen verschiedener Art gehören zum festen Bestandteil aller Rationalisierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen. Die Konsumgenossenschaften wenden in jedem Jahr beträchtliche Mittel auf, um die Arbeitsbedingungen in allen Objekten zu verbessern. Dazu gehören z. B. gut ausgestaltete Frauenruheräume und Aufenthaltsräume und die Sicherung eines warmen Mittagessens.

Medizinisch und pädagogisch ausgebildete Fachkräfte betreuen die Kinder der Mitarbeiter in den Kindergärten und -krippen. Viele Konsumgenossenschaften und Produktionsbetriebe schufen sich selbst solche Einrichtungen, andere beteiligten sich am Aufbau kommunaler Kindergärten und -krippen. Besonders den Frauen wird mit dieser Fürsorge um ihre Kinder die Arbeit wesentlich erleichtert; sie können dadurch auch die vielseitigen Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen besser nutzen.

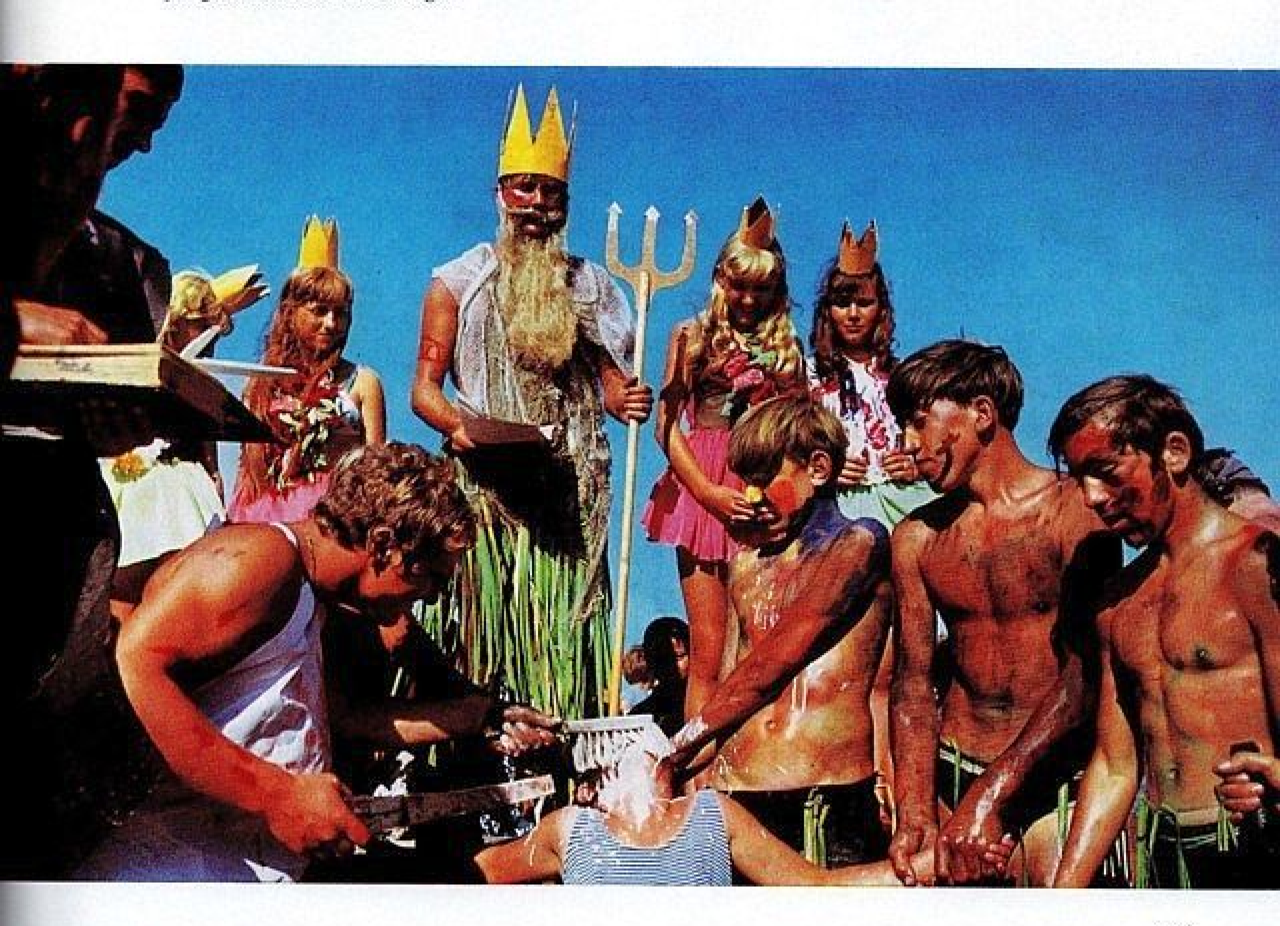
Einen hervorragenden Platz nimmt der vorbeugende Gesundheitsschutz, besonders für die Frauen und Mädchen, ein. Vorbeugende Untersuchungen gehören zu den Selbstverständlichkeiten der sozialen Fürsorge.

Den Kindern aller Konsum-Mitarbeiter wird in jedem Jahr die Möglichkeit geboten, im Juli oder August drei Wochen in den schönsten Gegenden der DDR erlebnisreiche Ferientage zu verleben. Die Mitarbeiter selbst finden in zahlreichen Ferienheimen Erholung und Entspannung. Betriebsbibliotheken, Kulturveranstaltungen, Laienspielgruppen und Zirkel für die unterschiedlichsten Interessen erfüllen vielseitige kulturelle Bedürfnisse und garantieren eine sinnvolle Freizeitgestaltung.



Das VDK-Gästehaus in Oberhof ist eines der zahlreichen Sozialeinrichtungen, die den Beschäftigten zur Verfügung stehen.

Über 800 000 Kinder verleben jedes Jahr in etwa 6 500 Ferienlagern der DDR einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt. Auch die Konsumgenossenschaften unterhalten zahlreiche Ferienparadiese für die Kinder ihrer Mitarbeiter. Bei Spiel und Sport verleben die Jüngsten unbeschwerte Tage.





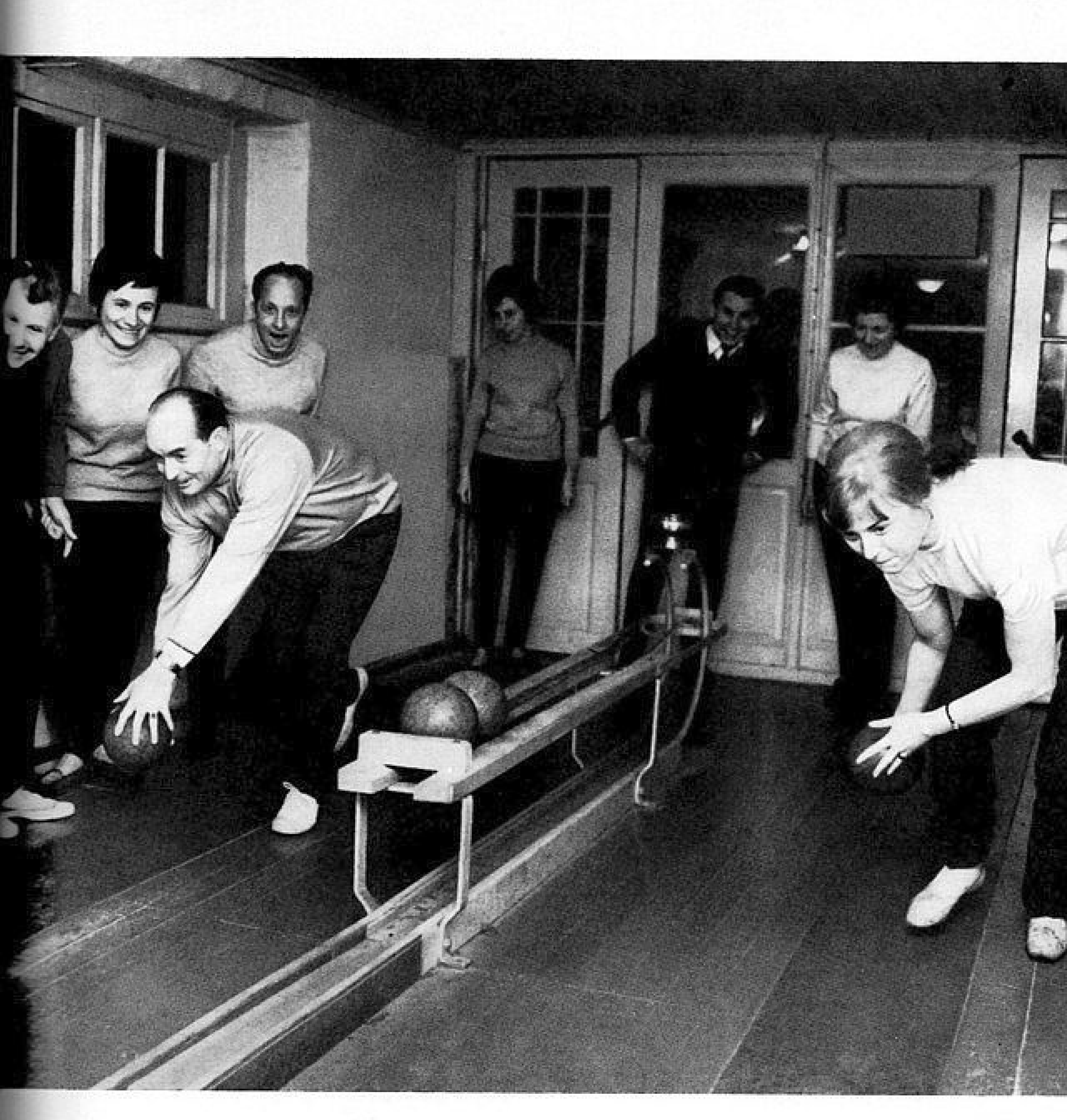
Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz gehört zu den beliebtesten Ferienorten der DDR. Wem das Bergsteigen zu beschwerlich ist, genießt die Schönheiten der Landschaft bei einer Fahrt mit der „Weißen Flotte".

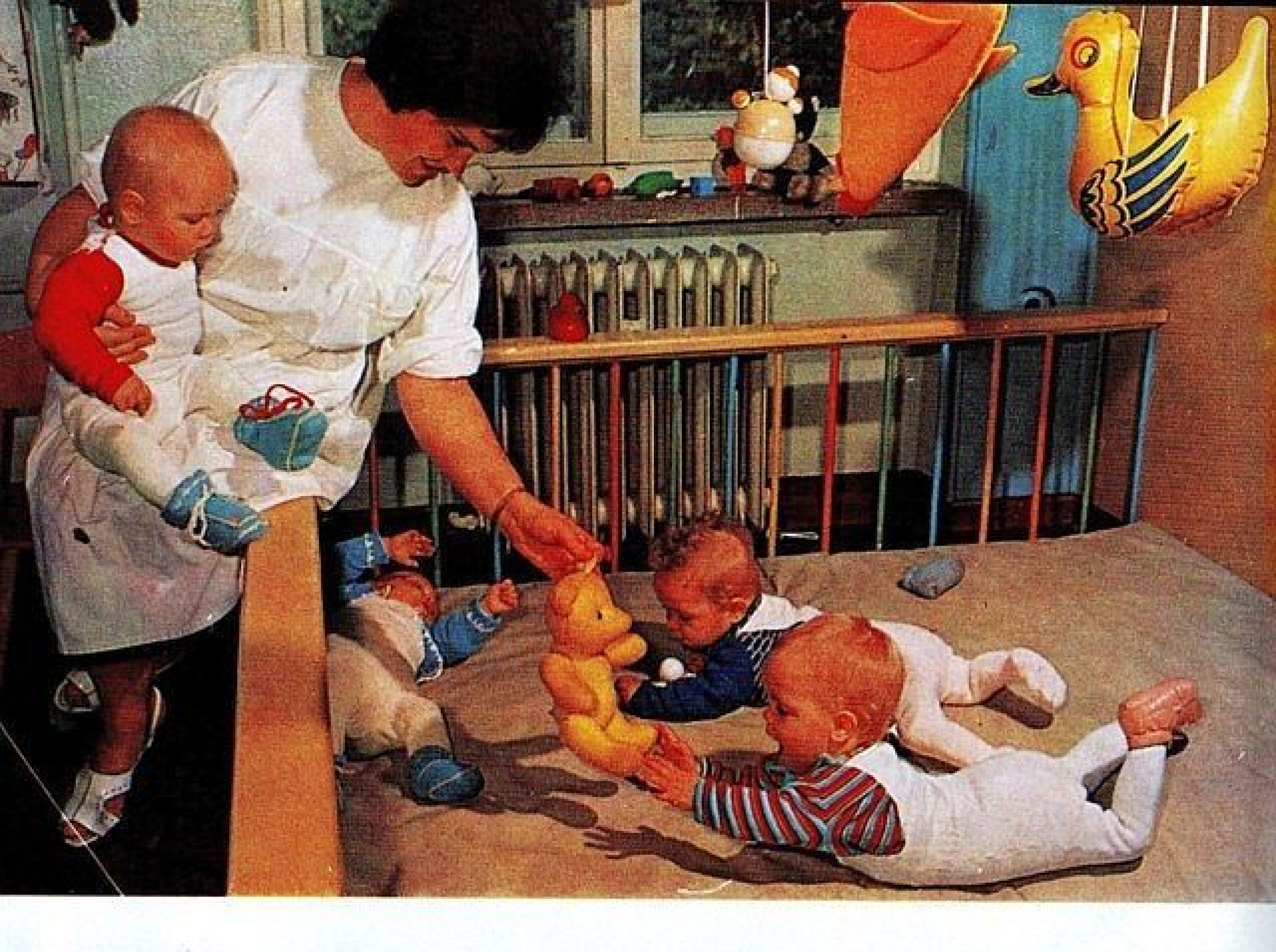




Wie in allen konsumgenossenschaftlichen Betrieben bestehen auch an den Konsum-Schulen Möglichkeiten einer aktiven Freizeitgestaltung.

Nach intensivem Unterricht ist die Kegelbahn für die Schüler ein erholsamer Ausgleich.





Gut sind die Jüngsten aufgehoben, während
Mutti und Vati dem Beruf nachgehen.
In den Kindertagesstätten – unter Obhut
erfahrener Pädagogen – lernen die Kleinen
spielend die Welt der Großen kennen.









Frühstückspause





Hörspiele, Betriebsreportagen oder das Neueste vom Tag sendet das Betriebsfunkstudio für die Kollegen. Die technischen Einrichtungen stellt der Betrieb, die Sendungen gestaltet ein ehrenamtliches Kollektiv, ein Zirkel von Rundfunkamateuren.

Tradition und oberstes Prinzip der Konsumgenossenschaften der DDR ist es, jeden Schritt ihrer Entwicklung auf der Grundlage breitester Mitarbeit der Mitglieder, ihrer gewählten Organe und Belegschaften zu gehen.

Heute nehmen von den vier Millionen Mitgliedern über 160 000 Genossenschafter in Mitgliederaktivs, Verkaufsstellenausschüssen, Beiräten, Genossenschaftsräten, Revisionskommissionen und Vorständen unmittelbar an der Planung und Leitung der konsumgenossenschaftlichen Organisation teil. Hunderttausende Mitglieder beeinflussen in Mitgliederversammlungen und Delegiertenkonferenzen der Konsumgenossenschaften und Verbände die Arbeit der konsumgenossenschaftlichen Betriebe und Organisationen.

Über 90 Prozent der Konsum-Mitglieder beteiligen sich an den alle zwei Jahre stattfindenden Wahlen der Verkaufsstellenausschüsse und Beiräte und der Delegierten zur Delegiertenkonferenz ihrer Konsumgenossenschaft.

Die Ziele der Mitgliederorganisation und ihrer Organe decken sich mit dem Grundanliegen der Konsumgenossenschaften, eine gute Versorgung mit hohen volkswirtschaftlichen Ergebnissen zu erreichen.

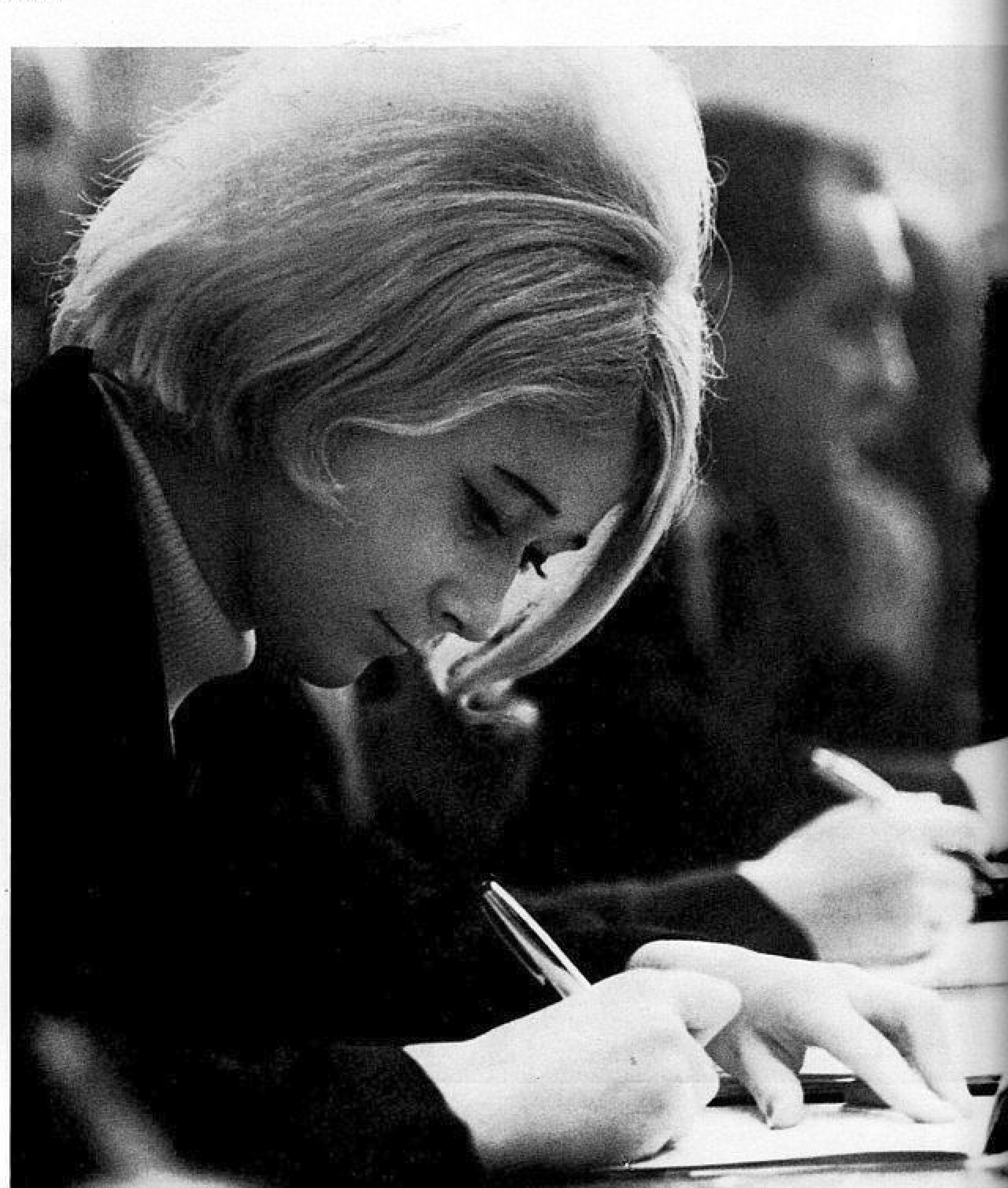


Mitglied der Konsumgenossenschaft kann jeder Bürger der DDR werden, der das 16. Lebensjahr vollendet hat. Statuarisch ist sein Recht verankert, an der Planung und Leitung der Konsumgenossenschaft mitzuwirken und sein Wahlrecht auszuüben.

Alle Organe der Konsumgenossenschaft und ihrer Verbände werden in geheimer und direkter Wahl gewählt.


VI.
GENOSSEN
SCHAFTSTAG
BERLIN
1968

Mitplanen – Mitarbeiten – Mitbestimmen.
Diese Maxime gilt wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der DDR auch in den Konsumgenossenschaften. Die wirtschaftlichen und politischen Erfolge der konsumgenossenschaftlichen Organisation sind eng mit dem Wirken der ehrenamtlichen Kräfte verbunden. Gemeinsam mit den Mitgliedern alle Aufgaben zu beraten und zu erfüllen war und bleibt Grundsatz genossenschaftlicher Tätigkeit in der DDR.





Delegiertenkonferenzen sind die höchsten Organe der Konsumgenossenschaften und ihrer Verbände. Sie beschließen die Grundsätze der Entwicklung der Konsumgenossenschaften und die Gewinnverwendung und wählen den Genossenschaftsrat und die Revisionskommissionen.



Für ihre Verdienste in der Genossenschafts-
arbeit werden die Besten ausgezeichnet.
Aus den Händen des Präsidenten des VDK,
Heinz Fahrenkrog (links im Bild), empfängt das
langjährige Vorstandsmitglied und Mitglied
des Genossenschaftsrates des VDK, Roman
Chwalek, die Ehrennadel des VDK in Gold.

Mit hohen staatlichen Auszeichnungen werden Persönlichkeiten, Kollektive und Betriebe für ihre Verdienste bei der Entwicklung des Sozialismus und der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik geehrt.

Aus der Hand des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, empfängt das Kollektiv des „konsument-Marktes" Leipzig den Orden „Banner der Arbeit" für hervorragende Anwendung neuer Verkaufs- und Angebotsformen im Einzelhandel.



Die Konsumgenossenschaften entwickeln ihre internationale Arbeit entsprechend der auf die Erhaltung des Friedens und die Festigung der europäischen Sicherheit gerichteten Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik.

Der VDK kann auf Beziehungen, Verbindungen und Kontakte mit Genossenschaftsorganisationen in mehr als 60 Ländern blicken.

Der Verband Deutscher Konsumgenossenschaften pflegt mit den Konsumgenossenschaften der Sowjetunion und mit den Genossenschaftsorganisationen der sozialistischen Länder eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit. Immer mehr vertieft sich die planmäßige wissenschaftlich-technische und ökonomische Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil.

Den Genossenschaftsorganisationen in den jungen Nationalstaaten und Entwicklungsländern in Asien, Afrika und Lateinamerika leisten die Konsumgenossenschaften der DDR solidarische Hilfe. Mit den Genossenschaftsorganisationen aller übrigen Länder erweitert der Verband Deutscher Konsumgenossenschaften seine Beziehungen auf der Basis der Gleichberechtigung.

International bedeutende Veranstaltungen in der DDR, wie die Leipziger Messe und die Ostseewoche, sind seit langem zu Stätten herzlicher Begegnungen der Genossenschaftsrepräsentanten vieler Länder geworden.

Als Gäste des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften nehmen ausländische Delegationen immer wieder Gelegenheit, sich von den Fortschritten der Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik und dem politischen und ökonomischen Wachstum der sozialistischen Konsumgenossenschaften zu überzeugen.

Auch durch die Außenhandelstätigkeit des VDK vertieft sich die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften der ganzen Welt.



Mit der 1961 gegründeten Internationalen Genossenschaftsschule des VDK unterstützen die Konsumgenossenschaften der DDR die Genossenschaften in den Entwicklungsländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas bei der Ausbildung und Qualifizierung von Führungs- und Leitungskadern.



Moderne Lehrmethoden verbunden mit einem Praktikum garantieren ein anwendungsbereites Wissen.

Das vom Verband
Deutscher Konsumgenossenschaften
herausgegebene Handbuch „Organisation und Leitung von Genossenschaften“ steht nicht nur den Studenten an der Internationalen Genossenschaftsschule zur Verfügung;
es ist bereits in vielen Entwicklungsländern zum unentbehrlichen Ratgeber geworden.

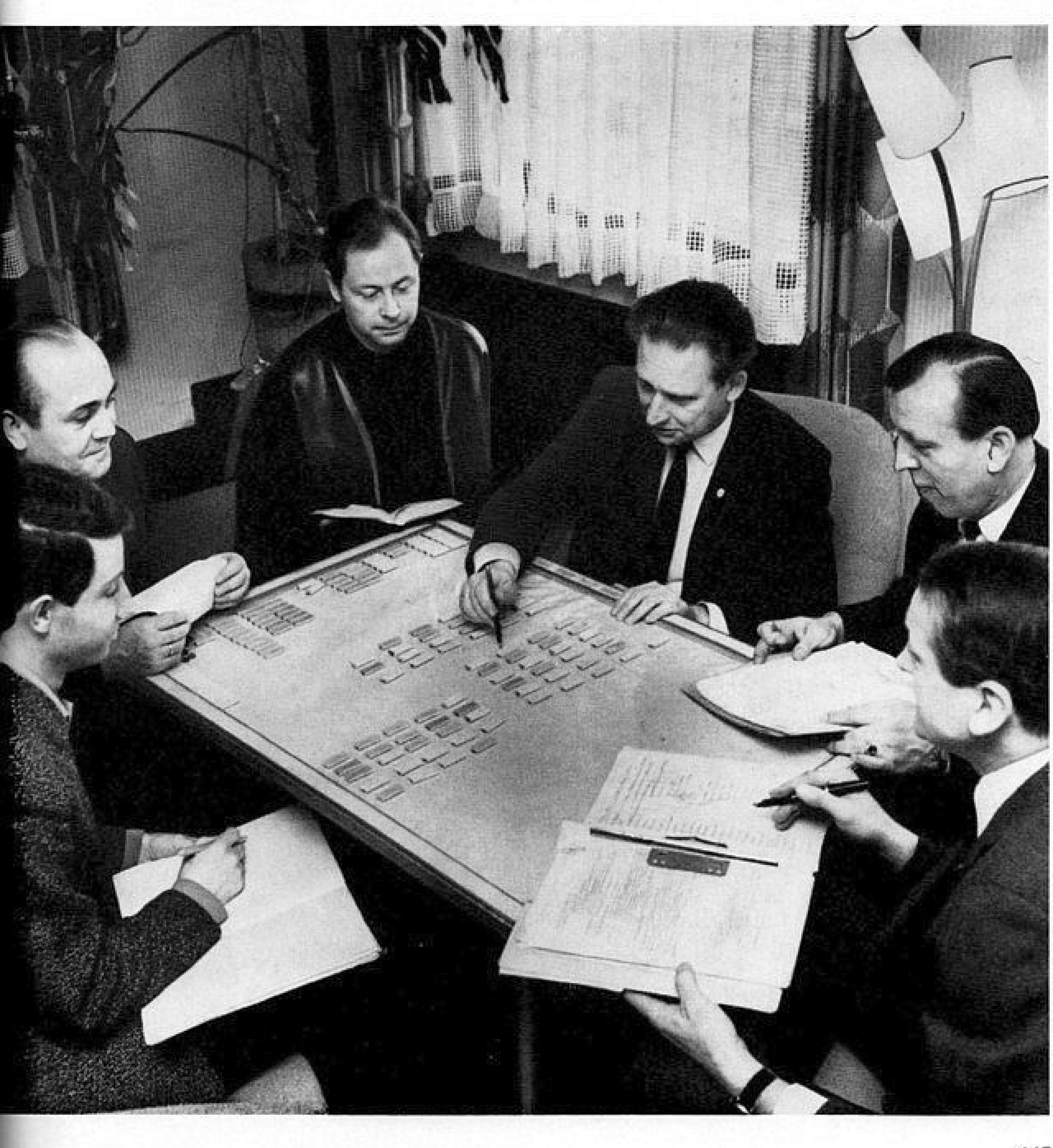


Die Internationale Genossenschaftsschule des VDK ist nicht nur eine Stätte des Arbeitens, Lernens und Studierens. Freizeit bei Spiel und Sport, Besuche von Theatern, Museen und Ausstellungen machen den Lehrgangsteilnehmern den Aufenthalt angenehm.

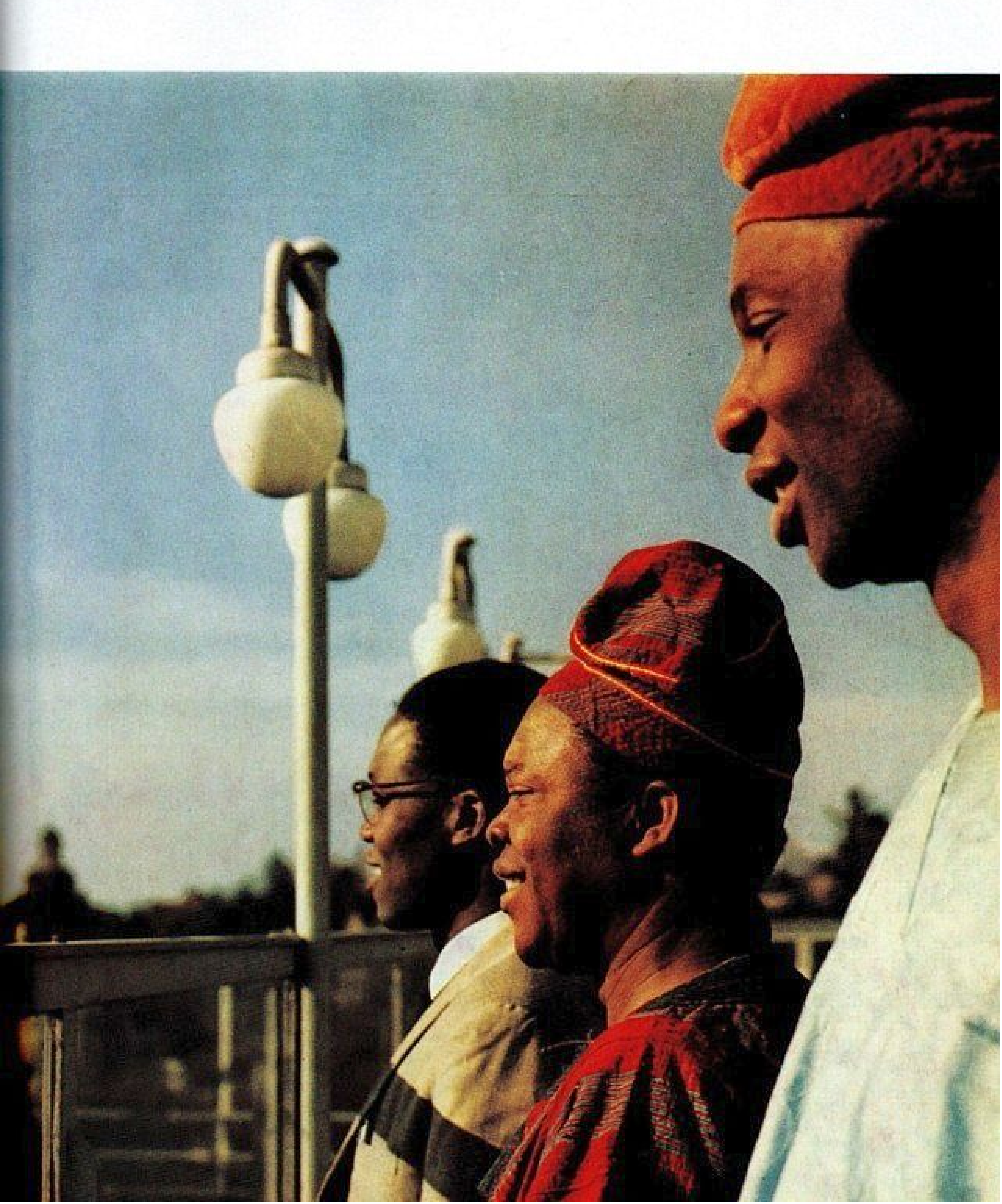
Exkursionen in verschiedene Gebiete der DDR geben Gelegenheit, das Land und seine Menschen aus eigener Anschauung kennenzulernen.



Für die Ausbildung der Studenten an der Internationalen Genossenschaftsschule des VDK steht ein hochqualifiziertes Kollektiv von Lehrern zur Verfügung. Alle sind diplomierte oder promovierte Ökonomen, Juristen oder Gesellschaftswissenschaftler, sammelten langjährige Erfahrungen als Leiter von Genossenschaften oder Genossenschaftsverbänden und kennen meist die Probleme der Genossenschaftsentwicklung in den jungen Nationalstaaten aus praktischer Erfahrung.



Ausdruck genossenschaftlicher Solidarität war die Einrichtung einer Lehr- und Musterverkaufsstelle für den malinesischen Genossenschaftsverband Unicoop in Bamako durch den Verband Deutscher Konsumgenossenschaften.



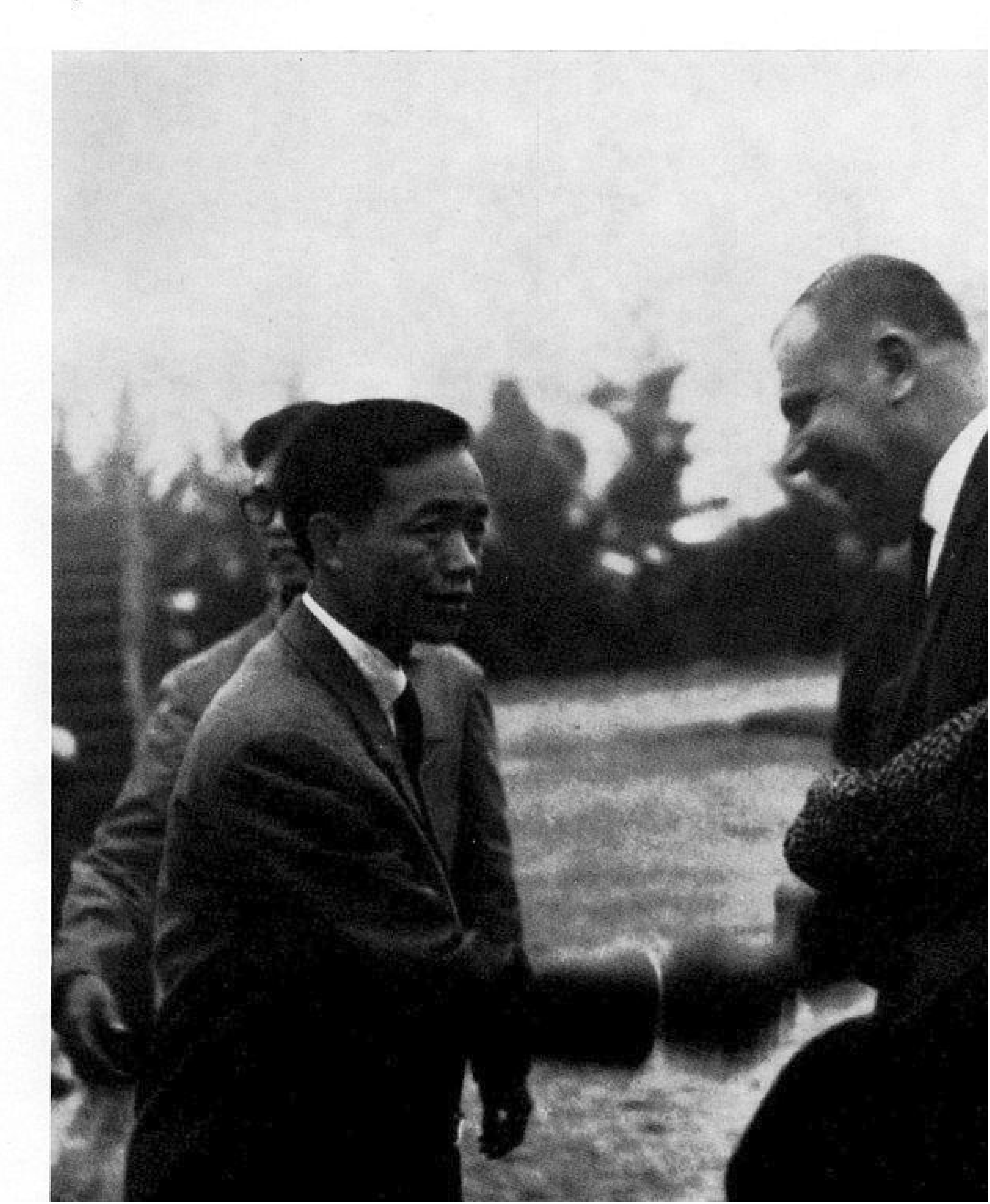


Enge freundschaftliche Beziehungen unterhalten die Konsumgenossenschaften der DDR zu den Konsumgenossenschaften der Sowjetunion und den Genossenschaftsorganisationen der sozialistischen Länder.

Der Präsident des Zentralverbandes sowjetischer Konsumgenossenschaften Zentrosojus, A. P. Klimow (rechts im Bild), begleitet vom Präsidenten des VDK, Heinz Fahrenkrog (2. von links), und VDK-Vizepräsident Hans-Georg Bauer (2. von rechts), beim Besuch konsumgenossenschaftlicher Handelseinrichtungen.

Die Konsumgenossenschaften der DDR stehen fest an der Seite der um ihre Freiheit kämpfenden Völker und leisten ihnen materielle Hilfe und moralische Unterstützung.

VDK-Vorstandsmitglied Dr. Werner Krüger bei einem Besuch in der Demokratischen Republik Vietnam.



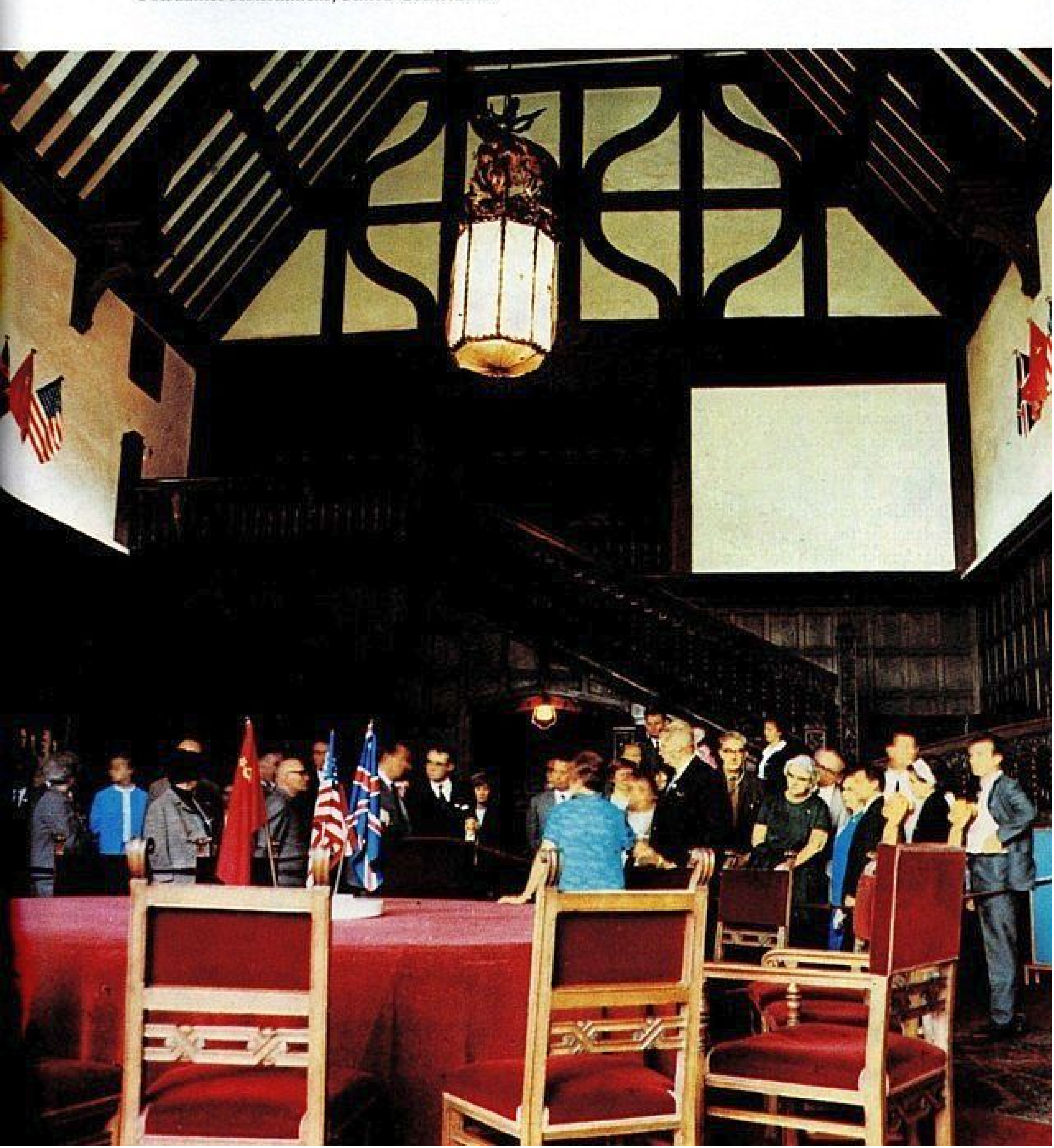


„Der Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ Der Schwur von Buchenwald ist Staatspolitik der DDR.

Ausländische Genossenschaftsjournalisten bei einem Besuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar auf dem Gelände des ehemaligen faschistischen Konzentrationslagers.

Das Potsdamer Abkommen und die anderen grundlegenden Übereinkommen der Anti-Hitler-Koalition sind in der Deutschen Demokratischen Republik verwirklicht; die Grundlagen des Imperialismus und Militarismus wurden für immer vernichtet. Auch deshalb genießen die Konsumgenossenschaften der DDR Achtung und Anerkennung in aller Welt.

Britische Genossenschaftsrepräsentanten besichtigen die historische Gedenkstätte des Potsdamer Abkommens, Schloß Cecilienhof.



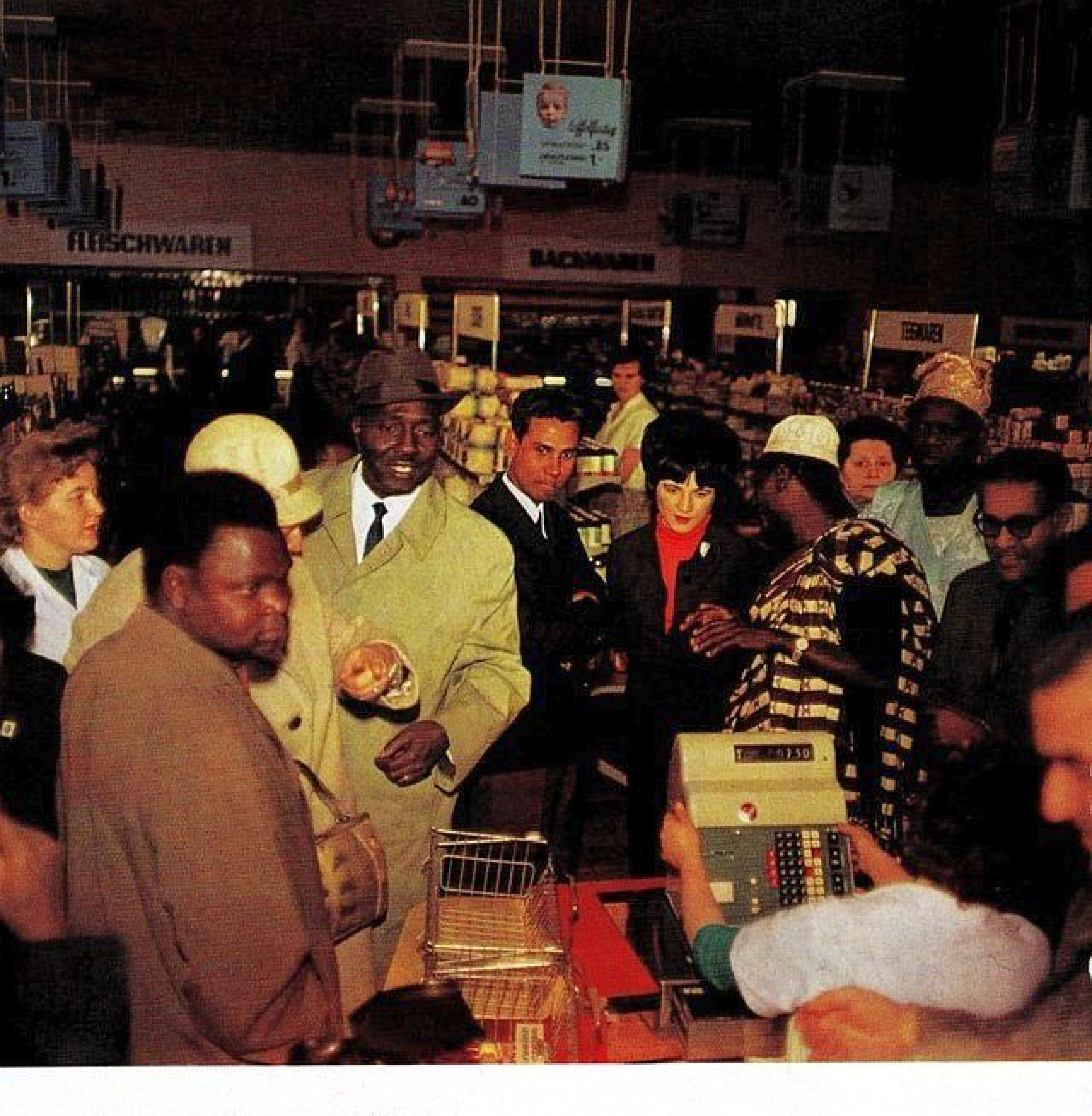


„Die Ostsee muß ein Meer des Friedens sein".
Dieser Forderung stimmen auch die
Genossenschaften der Ostseeanliegerstaaten zu.

Alljährlich treffen sie sich mit den gastgebenden
Genossenschaftern der DDR,
um das humanistische Anliegen
– Erhaltung des Friedens und Gewährleistung
der europäischen Sicherheit – zu unterstützen.



Einen guten Ruf haben sich die zur Tradition gewordenen internationalen Symposien des VDK über Probleme der Genossenschaftsarbeit erworben. Leitende Genossenschaftsfunktionäre und Vertreter von Ministerien aus den Entwicklungsländern nutzen gern die Möglichkeit der Teilnahme.



Exkursionen in Handels- und Produktions-
einrichtungen der konsumgenossenschaftlichen
Organisation vertiefen die in der Diskussion
gewonnenen Erkenntnisse der Symposium-
Teilnehmer.


Mädchenpullover
Knabenpullover


6 40
Söckchen
konsument



Zweimal jährlich sind auch die Produktionsbetriebe der Konsumgenossenschaften in den Hauptbranchen der Konsumgüterindustrie auf der Leipziger Messe vertreten. Qualität, Formschönheit und Vertragstreue sind Merkmale konsumgenossenschaftlichen Handelns.

Millionen Menschen in 80 Ländern der Welt sprechen daher diesen Erzeugnissen immer wieder ihr Vertrauen aus.

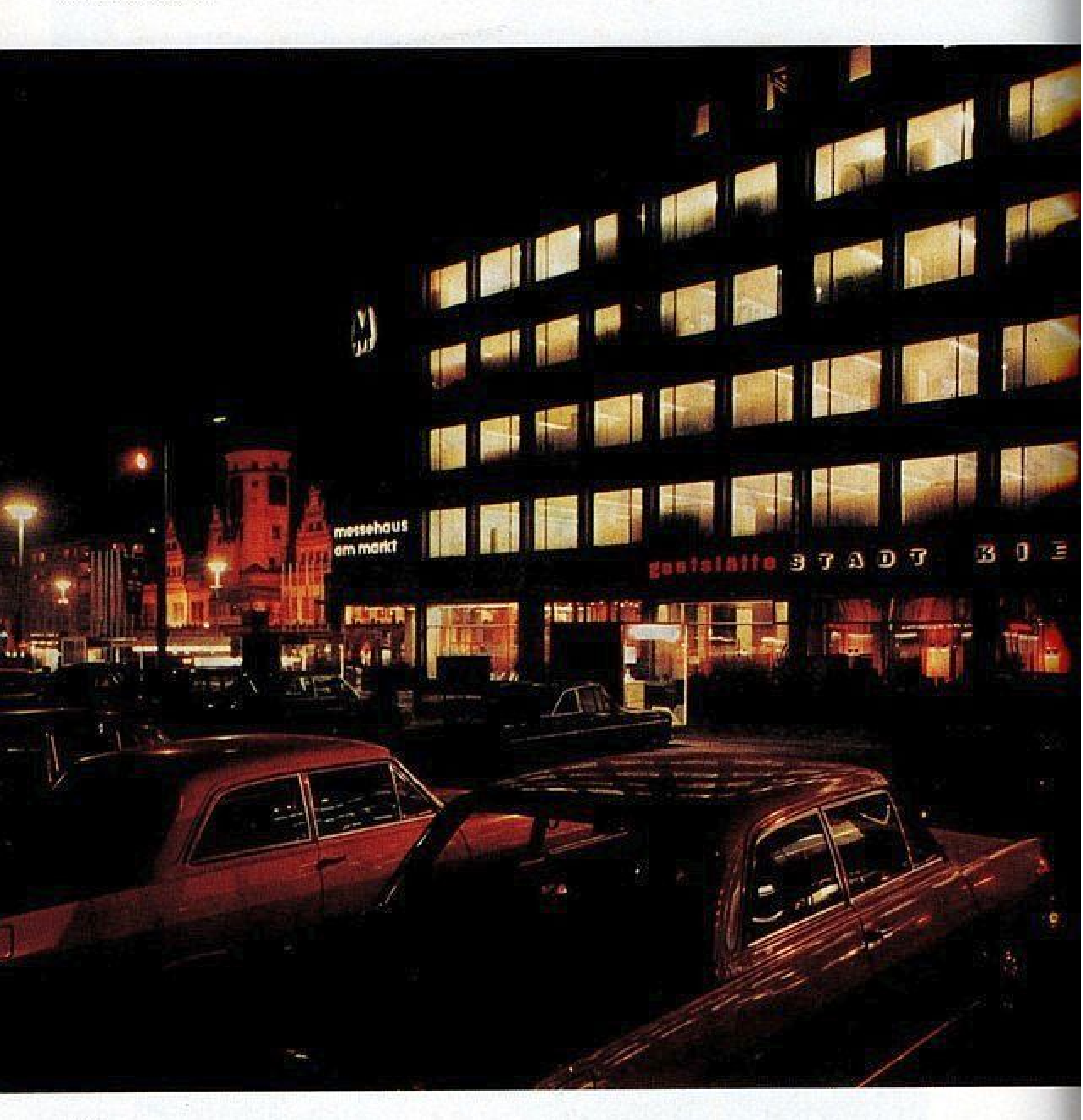

ER ERZEUGNISSE IN ALLEN ERDTEILEN
R



Ausgezeichnetes Handelsklima, weltoffene Atmosphäre, qualifizierte Angebote und rege Geschäfts- und Informationstätigkeit kennzeichnen die Leipziger Messen. Unter den Ausstellern aus 65 Ländern sind viele genossenschaftliche Unternehmen, die mit ihrer Teilnahme ihr Interesse an der Erweiterung des Handels mit der DDR bekunden. Zu ihnen gehört auch das italienische genossenschaftliche Außenhandelsunternehmen AICA.


CD
PL
WZ-2938

Leipzig. Das Messehaus am Markt und
das Alte Rathaus.





Herausgeber:
Verband Deutscher Konsumgenossenschaften
108 Berlin, Stresemannstr. 128, Postfach 1269

Chefredakteur:
Dr. Werner Krüger

Verantwortlicher Redakteur:
Götz Krinelke

Grafische Gestaltung:
Egbert Pratsch

Gesamtherstellung:
Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft
Dresden, Betriebsteil Meißen
Ag 221/346/70 III-21-3

Fotos:
DMI (4), H.-J. Fähndrich (2), U. Gerig (9),
A. Harendt (60), W. Jagla (22), W. Jahn (1),
G. Kießling (2), B. Lange (4), K. Leher (1),
M. Opitz (1), E. Ortel (1), J. Petri (9),
G. Popek (5), H. Schulze (3), J. Traue (2),
G. Weller (4), Th. E. Wolf (21),
B. Wurlitzer (15), E. Zobel (11), ZB/Ahnert/
Brüggemann/Gahlbeck/Haseloff/Hegewald/
Junge/Knauerhagen/Koart/Koch/Löwe/Rafael/
Weiß/Zühlsdorf (20), Archiv (27)

Redaktionsschluß:
1. Juli 1970

Gedruckt in der
Deutschen Demokratischen Republik